

Gescheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Schauspielgasse 22.
Abonnement der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.

Zunahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Zeitrate am Montagabend bis 5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.
Zu den Abos für das Ausland:
Otto Niemann, Universitätsstr. 22,
Berlin 20 Pf., Rathausstr. 18, p.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nº 145.

Sonnabend den 25. Mai 1878.

72. Jahrgang

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 26. Mai nur Vormittags bis 1½ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wollmarkt wird am 17. und 18. Juni abgehalten, es kann jedoch die An-
fahrt und Auslegung der Wolle in hergebrachter Weise bereits am 16. Juni erfolgen.
Auch ist es gestattet, Maschinen und Geräthe, welche Beziehung zur Landwirthschaft und Wollproduktion
haben, mit aufzustellen.

Leipzig, den 2. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wengemann.

Bekanntmachung.

Das Freibad am Kopfwehr wird am 1. Juni eröffnet und ist die Benutzung derselben auch
für dieses Jahr dem Fischermeister Herrn Carl Wilhelm Meißner übertragen worden.

Für die Benutzung des Bades gelten die unter ⓠ nachstehenden Bedingungen.

Leipzig, den 11. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wengemann.

- 1) Die Anfahrt kann in der Zeit von Morgen 5 bis Mittags 1½ Uhr und von Nachmittags 3½ Uhr
bis zum Dunkelwerden unentbehrlich benutzt werden.
- 2) Die tägliche Schlußzeit wird durch zwei Zeichen mit der Glocke angegeben.
- 3) Nach dem ersten Zeichen wird niemand mehr eingelassen; nach dem zweiten haben die Badenden
sich sofort aus dem Bassins und sodann mit möglichster Beschleunigung aus der Anfahrt zu entfernen.
- 4) Erwachsene werden in das Bad nur zugelassen, wenn sie mit Badehosen verkleidet sind.
- 5) Die Perrons, Brücken, Auss- und Ankleide-Stellen, Bassins und sonstige Räumlichkeiten der Anfahrt
dürfen in keiner Weise verunreinigt werden.
- 6) Niemand darf den Andern befürchten, untertauchen oder sonst belästigen.
- 7) Alles unnötige Schreien, Wärmen und Herumlaufen in der Anfahrt ist untersagt.
- 8) Ubwachungen mit Seife dürfen nicht vorgenommen werden.
- 9) Das Ein- und Aussteigen darf nur auf den Treppen geschehen.
- 10) Die jedermannige Benutzung der Anfahrt ist auf die Dauer einer Stunde beschränkt.
- 11) Das Würzieren von Hunden in die Anfahrt ist verboten.
- 12) Das Betreten der Ratenböschungen, das Übersteigen der Barrieren und das Baden in den Su-
und Abflußgräben ist nicht gestattet.
- 13) Jeder Besucher der Anfahrt hat dem Aufseher auf dessen Verlangen seinen Namen und Stand,
wie seine Wohnung zu nennen.
- 14) Den Anordnungen des Aufsehers ist unweigerlich Folge zu leisten.
- 15) Widerrichtungen gegen denselben oder Zuwidderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit
Geldstrafe oder Haft, oder auch mit dem Verbot fernerer Benutzung der Anfahrt geahndet.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 24. Mai.

Über das Entlassungsgesetz des Cultusministers Dr. Hall gibt das „Literarische Bureau“ folgende offizielle Mitteilung aus: Die angeblich authentischen Mitteilungen einiger Blätter über die Lage des Hall'schen Entlassungsgeschicks sind sämtlich in dem einen Hauptpunkt falsch, als sie annehmen lassen, daß seitens des Kaisers noch kein Schritt aus das Gesetz erfolgt sei. Wir hören dagegen, daß der Kaiser schon in voriger Woche erklärt hatte, auf das Gesetz nicht einzugehen zu können. An dieser Ablehnung aber haben sich weitere Erörterungen geknüpft. Die Mitteilungen in der Presse gehören durchweg diesem späteren Stadium an, sind aber auch in Bezug auf dieses vielleicht incorrect. (Die Frage schwebt also noch.)

Die Bände im Reichstage waren während der ganzen Sessie noch nie so zahlreich besetzt wie am Donnerstag bei der Beratung des Socialisten-geges. Der Telegraph hatte in den letzten Tagen nach allen Gegenden gespielt, um die Abgeordneten herbeizuholen. Biele derselben, die sich bereits in den Bädern befanden, haben die begonnene Trennung unterbrochen, um an der Beratung Theil zu nehmen. Auch Hof- und Diplomatenlogen waren nicht minder besetzt. In der ersten befand sich der Kaiser, Hofmarschall Graf Bismarck, der General-Adjutant des Kaisers und Gouverneur von Berlin, General von Bosen. In der Diplomatologe bemerkte man den französischen Botschafter St. Vallier, den österreichischen Militärbotschaftlichen Fürsten Liechtenstein und eine Anzahl jüngster Diplomaten. Als letzter Redner war Feldmarschall Graf Moltke gemeldet. Derselbe verließ jedoch den Saal, als er durch die Schriftführer benachrichtigt war, daß ein Vertragungsantrag vorliege.

Die „Nat.-Agt.“ gibt von dieser Reichstagssession folgenden Stimmungsbericht: Die Sozialen-Verhandlung im Reichstag schließt die Arbeiten dieser mühevollen Session mit einer großen politischen Action ab. Es ist zwar eine Verhandlung, deren letztes Wort schon bekannt ist — die Abstimmung des Socialisten-geges ist zweifellos — aber der Gegenstand ist von solchem spannenden Interesse, daß eine ungewöhnliche Bewegung schon nach Tagen erkennbar ist. Dichte Gruppen nationierten vor dem Reichstaggebäude; die Schauspieler halten die Postage mit vornehmsten Bemühungen offen. Sozialdemokratische Agitatoren und Versammlungs-ghüllen, Einbrecher, verwandte Elemente bilden die Mehrzahl und begründen die nach und nach erscheinenden sozialdemokratischen Abgeordneten. Auf den Treppen und den Fluren sammelt sich eine Menge von Personen, welche hoffen, noch in leichter Stunde eine Eintrittskarte zu den Tribünen zu erlangen. Vergebliche Hoffnung — längst sind alle Tribünen besetzt.

Der Sitzungssaal selbst befindet sich in geräuschi-
voller Bewegung; die Sitz der Abgeordneten wie
die des Bundesrates zeigen kaum eine Lücke. Nach
einigen einleitenden Worten des Präsidenten des
Reichstagsamts wurde die Erklärung der Sozial-
demokraten verlesen, wodurch dieselben aus dem
Kampf ausscheiden. Die Taktik wird vielfach als
geschickt bezeichnet, die Haftung trägt einen sehr me-
lancholischen Charakter, wenn man die Erklärung
z. B. mit dem Vorwissen der französischen Com-
mune auf der Reichstagstriebline weiland durch
Abgeordneten Bebel in Zusammenhang bringt.

Auf die Höhe der politischen Situation bringt
auch der Abg. Abtg (von der Centrumsfaktion)
die Verhandlung; seine Rede ist dem Inhalt nach
wohl ein Aufnehmen der Beziehungen zu der
conservativen Partei. An der Rede des Abgeord-
neten Graf v. Bethy war namentlich beweisens-
wert die Hinweisung auf einen etwaigen Be-
lagerungszustand, sowie sein Verdauern über
die Trennung zwischen Nationalliberalen und
Freiconservativen. Einen außerordentlichen Ein-
druck machte die Rede des Abgeordneten v. Bening-
sen, der den Gesetzentwurf in die ganze politische
Lage einzufügte. Graf Eulenburg, der neue Minister
des Innern, der nachher als preußischer Bundes-
bevollmächtigter das Wort nimmt, hat die unan-
dare Aufgabe, bei seinem ersten Auftreten gegen
die Strömung des Hauses und nach einer so
außerordentlichen rednerischen Leistung zu sprechen.
Sein Debüt ist so klein, besonders glücklich, ob-
gleich die Tendenz keineswegs eine besonders
politisches ist.

Aus Berlin, 23. Mai, meldet man der „Weser-
Zeitung“: Bei der zweiten Beratung des Gesetzen-
twurfs, betreffend Abwehr sozialdemokratischer Aus-
schreitungen, wird Professor Gneist den Antrag
einbringen, an Stelle der Bundesratshoerstatt einen
Gesetzentwurf zu beschließen, durch welchen bis zum
nächsten Zusammentritte des Reichstags das Pre-
geges und die Vereinigungsgeges entsprechend dem Um-
fang der Regierungsvorlage suspendiert werden (?). —
In Reichstagskreisen folgert man aus den heu-
tigen Erklärungen Holmanns und Eulenburgs, daß
eine Auflösung des Reichstages nicht beabsichtigt
ist. Die meisterhafte Rede v. Beningsen's
macht gerechtes Aussehen.

Die Polizei, die an die Golbische Regierung
von Berlin auf das Anfassen gestellt worden sei,
den sozialdemokratischen Kongress, der am
15. bis 18. Juni d. J. in Görlitz stattfinden sollte,
zu verbieten, wird jetzt dementiert.

Die österreichischen Blätter melden, daß in Wien

in der Nähe von Junquera hat sich eine Schaar von
etwa 50 bewaffneten Personen gezeigt, die unter
dem Rufe: „Es lebe die föderale Republik!“
die Ortschaften durchzog und die Postwachtposten
entwaffnete.

Eine Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Bel-
grad besagt: Russland hat Serbien mitgeteilt,
daß es die nachträglich zugesagten Hülfsgelder bis
zum letzten Mai d. J. vollständig gefordert habe
und daß soeben ein bedeutender Geldbetrag unter-
wegs sei. In Folge dessen werden vom Kriegs-
minister nachhaltige Bestellungen für die Occupations-
armee bei den Viehanten gemacht. Der mili-
tarische Vertreter Russlands bei dem serbischen
Oberkommando, General Bobriloff, ist nach Peters-
burg berufen, um über den Zustand der serbischen
Armee zu berichten.

König Nikolaus hat eine Note nach Wien und
Petersburg abgesendet, worin den (vor monte-
grinischer Seite behaupteten) türkischen Truppen-
ansammlungen bei Scutari gegenüber auf die fried-
liche Haltung Montenegro hingewiesen und der
Porte allein die Verantwortung für etwaige Ver-
wicklungen zugeschoben wird. Da Montenegro in
dieser Angelegenheit, sowie hinsichtlich der Küstefahrer
der Flüchtlinge ganz besonders die Intervention
Österreichs angerufen habe, scheinen die Meldungen
von einer zwischen Österreich und Montenegro
bestehenden Spannung unbegründet.

Aus Petersburg, 23. Mai, wird berichtet:
Mittels Extraktus der Nicolaibahn ist heute Nach-
mittag 2 Uhr der Schah von Persien hier
eingetroffen. Der Schah wurde am Bahnhofe,
wo eine Ehrenwache aufgestellt war, vom Kaiser
und den Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen,
fuhr an der Seite des Kaisers im offenen Wagen
den Revolv.-Prospect entlang nach dem Winter-
palais und wurde von der massenhaft angesam-
melen Bevölkerung freundlich begrüßt. Die Stadt
hat zu Ehren des Schah Flaggensturm angelegt.
Der Aufenthalt des Schah wird nach dem bis jetzt
getroffenen Bestimmungen bis zum Mittwoch

Landtag.

—ch. Dresden, 23. Mai. Die Zweite
Kammer, welche heute Vormittag 10 Uhr ihre
Arbeiten wieder aufnahm, debattirte drei volle
Stunden in Schlussberatung des Berichts der
Gesetzes-Deputation über das König. Decret
Nr. 8, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die
Entscheidung über Kompetenzstreitigkeiten zwischen
Justiz- und Verwaltungsbehörden. Präsident
Haberkorn hatte in der Begründungsrede im All-
gemeinen ermahnt, die noch der Erledigung harren-
den Aufgaben „ralo“ zu Ende zu bringen zu ver-
suchen, während Minister v. Rostiz-Wallwitz
im Besonderen bemerkte, daß man über den

Wechselauslage 15,500.

Abonnementpreis viertelj. 4½ M.,
incl. Sonderhefte 5 M.,
durch die Volk bezogen 6 M.,
Jede einzelne Nummer 25 M.,
Belegexemplar 10 M.,
Schärfen für Spatzenlagen
ohne Postbeförderung 36 M.,
mit Postbeförderung 46 M.,
Inserate 5 ggf. Postzettel 20 M.,
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redaktionsschild
die Spaltseite 40 M.,
Inserate sind stets an d. Redaktion
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Rabatt passivierende
oder durch Postvorwahl.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ostermesse endet mit dem 25. Mai.

Am diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der inneren Stadt bis 4 Uhr Nach-
mittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 26. Mai zu entfernen.
Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen
Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 25. Mai zu räumen und von und mit Sonntag dem 26. bis
mit 29. Mai, jedoch lediglich während der Tagestunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ab-
zubrechen und wegzuholen.

Von dem Abbrüche der Buden auf der Nordseite des Augustusplatzes darf nicht vor dem 26. Mai
begonnen werden.

Es bleibt auch diesmal nachlassen, die Schaubuden noch am 26. Mai geöffnet zu halten. Dieselben,
wofern sie auf Schwellen errichtet, in gleicher die Karroussels und Zelte sind bis Abends 10 Uhr des 26. Mai,
diejenigen Buden aber, rücksichtlich deren das Eingehen von Säulen und Streben gestattet und eine längere
Fahrt zum Abbruch nicht besonders erhebt werden ist, bis längstens den 1. Juni Abends 8 Uhr abzubrechen
und von den Plätzen zu entfernen.

Zuiderhandlungen gegen diese Vorschriften, für welche bezeichnlich auch die betreffenden Bauhand-
werker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechen-
der Haft geahndet werden. Lieberdeß haben Säumige auch die von Obrigkeit wegen zu verfügende Vo-
rsetzung der Buden etc. zu gewähren.

Leipzig, am 11. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wengemann.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit der am 26. und 27. d. M. stattfindenden
Rennen haben wir für nötig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:

- 1) An diesem Tage sind Nachmittags von 12—6 Uhr der Scheibenweg vom Schleusiger Wege bis
zum Johannastraße und der Schleusiger Weg von der Brandbrücke ab bis zum Kirschwehr für
den öffentlichen Fuß- und Reitweg, in gleicher die Scheibenweg vom Schleusiger Wege ab
bis zum Scheibenfeld auch für den Fußverkehr gesperrt.
- 2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg durch die Müngasse und
am Platz rechts, den Rückweg durch das Scheibenfeld und den Johannastraße zu nehmen.
- 3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des
Scheibenwegs in den Schleusiger Wege fahren, haben den Rückweg durch die Körnerstraße
zu nehmen.
- 4) Auf dem Hinwege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu
halten.
- 5) Auf dem Schleusiger Wege darf kein Wagen halten.

Wir bringen diese Anordnungen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkung, daß unsere
Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen. Zuiderhandlungen
werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bestraft.

Leipzig, den 23. Mai 1878.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Daegner, Secr.

Da sich in verschiedenen Gärten Raupen in großen Mengen gezeigt haben, so fordern wir hiermit unter
Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 19. Januar d. J. die Grundhüter beider Gärten und
auf, bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft, ungesäumt ihre Bäume,
Sträucher, Padden etc. gehörig raupen, sowie die sich noch vorhandenen Raupenester vertilgen zu lassen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wengemann.

In Rede stehenden Gesetzentwurf entschieden viel
länger debattirt, als der Kompetenzgerichts-
hof in sps derselb. zu allen zu seiner Cogni-
tion kommenden Kompetenzstreitigkeiten brau-
chen würde. Auch meinte der Minister, wenn er
als Fremder auf der Tribüne gesessen und die Aus-
führungen seines Vortredner gehört hätte, er würde
schleunig seine Koffer packen und einem Lande den
Rücken kehren, wo angeblich so schreckliche Zustände
herrschen, wie Borodner entwickelt hat. Dieser
Redner war Dr. Heine, welcher den Gesetzentwurf
für höchst bedenklich hielt, indem derselbe ge-
eignet sei, die Maximen der Verwaltungsbeamten,
denen das sogenannte „öffentliche Wohl“ der höchste
Rechtscode sei, auf die Rechtsbürokratie überzumachen
und das Rechtsbewußtsein im Volle zu erschüttern.
Die Verwaltungsbürokratie und das Recht des Pri-
vatmannes ihnen gegenüber waren das Thema,
welches der Genannte in scharfer und für erstere
nicht eben schmeichelhafter Weise behandelte.

Der erwähnte Minister sowie Oberbürgermeister
Streit, letzterer in seiner Eigenschaft als lang-
jähriger Verwaltungsbürokrat, brachten für die An-
gelegten eine Verteilung. Dr. Schaffrath und
Körner hielten den ganzen Gesetzentwurf für
überflüssig. Ersterer folgerte dies aus der vom
Minister des Innern selbst angeführten Thatsache,
daß in 11 Jahren ihm nur 2 Fälle von Kompetenz-
streitigkeiten vorgekommen seien, und meinte, daß
für solche extraordinaire Ereignisse denn doch die
bezügliche Bestimmung der Reichsjustizgesetz aus-
reichend gewesen sein dürfe. Auf letztere recur-
rierte auch Petri. Er bemerkte, daß die Haltung,
in welcher §. 2 aus den Beratungen der Ersten
Kammer hervorgegangen, mit Rücksicht auf die
Reichsgerichte gar nicht zulässig sei. Ferner fand
zwischen dem Referenten Dr. Krause und dem
Vizepräsidenten Abele einen längeren und scharfen
Kampf über verschiedene bei der Sache in Frage
 kommende juristische Bedenken und Ansichten
 statt, und der Vorstand des Justizministeriums
 batte Mühe, alle vom Referentenpulte aus gegen
 ihn ins Tressen geführte Argumente zu entkräften.
 Das Resultat des dreistündigen Zungenschlacht
 bestand darin, daß die einzelnen Paragraphen weit
 in Gemüthe der von der Deputationsmajorität
 gemachten Vorschläge angenommen wurden, nur
 §. 2 wurde nicht wie die Deputationsmajorität ge-
 wollt, gestrichen, sondern nach dem Vorschlag des
 bewährten Vermittlers resp. „ehrlichen Wallwitz“,
 des Vizepräsidenten Streit, angenommen. Schließlich
 ward dem ganzen Gesetz in der beschlos-
 senen Fassung in namentlicher Abstimmung mit
 überwiegender Majorität zugestimmt. Der in
 einzelnen Theilen nicht uninteressante Sitzung —
 auf die Rede des Abg. Dr. Heine sei ganz besonders
 aufmerksam gemacht! — wohnte eine Zeit lang
 auch der Ministerpräsident Kriegsminister v. Fabrice,
 der, beiläufig erwähnt, heute sein 60. Lebensjahr
 im Besonderen bemerkte, daß man über den

Letzter nahm sich nach einander mehrere der Herren Abgeordneten von der Rechten mit hinaus ins Ministerzimmer: Steuer-Reform und Eisenbahnanläufe werden dort wohl besprochen und die Parole dazu ausgesprochen werden sein. Morgen früh 10 Uhr findet die Schlussberatung statt über den Bericht der Finanzdeputation A. betreffend die auf das Ministerium des Innern bezüglichen Positionen 19 bis mit 26 (Abtheilung D) des Ausgabenbudgets, sowie die hierzu eingegangenen Anträge und Petitionen; zu gleicher Zeit beginnt in der Ersten Kammer das Steuer-Reform-Turnier und dem Landhaus gegenüber vor dem Geschworenengericht werden die öffentlichen Verhandlungen in dem Mordprozeß Businelli aufgenommen.

(Eingeladen.)

Obgleich die östliche Umgebung von Leipzig sehr wenig Wald aufzuweisen hat und daher von dem Sommer nach erfrischender Waldluft suchenden Städtern für die erhalten und fast gar nicht besucht wird, so trifft man doch zwischen den Ortsteilen Radeburg, Anger, Crottendorf, Sellerhausen und Stünz eine Vegetation an, wie in einer so ausgedehnten Fläche dieselbe wohl selten zu finden ist. Es sind dies nämlich die schon seit Menschenzeiten bestehenden, sich durch ihren dauernd fruchtbaren Moorböden auszeichnenden Kohlgärten, deren Erzeugniß meistens nur in Leipzig consumiert werden. Einen Spaziergang gerade jetzt, wo sämtliche Felder bestellt sind, dorthin zu unternehmen, ist wirklich lohnend; überall, wohin das Auge schweift, erblickt es einen üppigen Pflanzenwuchs, und das Ganze bekommt durch die Mannigfaltigkeit der in schönster Sonnenstrahlung gespannten Früchte noch einen besonderen Reiz. Die Kohlgärten (so bezeichnet man die Beigaben jener Felder) verfügen es aber auch ganz vortrefflich, den vorzülichen Boden auszunutzen; denn neben Erbauung vieler anderer Gemüsearten betreiben die selben insbesondere eine sehr ertragreiche Spargelerkultur.

Von Leipzig gelangt man entweder zu Fuß in noch nicht ganz 20, oder unter Benutzung der Pferde-Eisenbahn in ungefähr 10 Minuten nach der "Grünen Schenke" in Anger, von dort kann an dem Wagner'schen Grundstück vorbei in circa 100 Schritten die sog. "Grüne Gasse" erreicht werden, und hier schon befindet man sich in den Kohlgärten. Ein schöner, gänzlich faubefreier Weg führt nun nach dem freundlichen Sellerhausen. Kurz vor diesem Orte durchschreitet man die aus 20 großen Bogen biechende, 18 Meter hohe Brücke der neuen Verbindungseisenbahn, und direkt hinter derselben liegt der zum Restaurant zur "Güldenen Rose" gehörige prachtvolle Garten, dessen schattenspendenden Kastanienbäume jetzt in voller Blüthe stehen und einen kaum zu beschreibenden Anblick gewähren. Man versäume nicht, sich denselben anzusehen, da Leipzigs Umgebung an flächenausmaß und schönen Bäumen wohl keinen zweiten solchen besitzt. Auf dem rechts vor genanntem Restaurant abzweigenden wunderbaren "Boettengang" geht der Weg weiter nach Stünz, welches in ganz kurzer Zeit zu erreichen ist. Hier ist man nun am Ende der Wanderung durch die Kohlgärten, und kann den Rückweg nach der Stadt entweder über Crottendorf oder auch wieder über Sellerhausen nehmen; beide Wege führen uns in noch nicht ganz einer Stunde nach Leipzig.

Gewiß werden Alle, welche diese kleine Tour unternehmen, befriedigt davon zurückkehren.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Département des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.
Erledigt: das Kantorat zu Oberwiesenthal.
Collator: das l. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 1000 A. vom Schuldienst und 650 A. vom Kirchendienst; dazu 36 A. für die Fortbildungsschule sowie Amtswohnung im Schulhause. Außerdem wird von 5 zu 5 Jahren vom erfolgten Antritt an bei betriebenen Leistungen und Verhalten eine Zulage zum Entkommen vom Schuldienst von 100 A. gegeben, bis dasselbe die Höhe von 1800 A. erreicht. Gefüche sind bis zum 8. Juni an Schulrat Dr. Spich in Annaberg einzureichen; — die 2. Lehrschule zu Döbeln (die Höhenschule in Rausitz). Collator: das l. Ministerium des Cultus. Einkommen: 1080 A. und freie Wohnung. Bewerbungsgefüche sind bis zum 10. Juni an den l. Bezirksschulinspector für Dresden (Land) Schulrat Dr. Hahn einzureichen; — drei ständige Lehrstellen an der Bürgerschule zu Nauernbach i. B. mit einem jährlichen Gesamteinkommen von je 1850 A. begehbarlich 1200 A. Von 5 zu 5 Jahren wird eine Zulage von 150 A. gewährt, bis ein jährliches Entkommen von 2100 A. erreicht ist. Collator: der Stadtrath zu Nauernbach i. B. bei welchem Gefüche bis zum 1. Juni einzureichen sind.

Zu besetzen: die zweite ständige Lehrstelle in Freibau. Collator: die oberste Schulbehörde. Gehalt neben freier Wohnung 1200 A.; außerdem 72 A. für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gefüche sind bis zum 25. Mai d. J. an den l. Bezirksschulinspector Lohse in Freiberg einzureichen; — die Schulstelle im Augustusberg bei Rositten. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 900 A. Prorum, 150 A. persönliche Zulage, 72 A. für den Unterricht in der Fortbildungsschule, nebst freier Wohnung und Garten. Meldungen sind bis zum 8. Juni e. beim Königl. Bezirksschulinspector Wangermann in Meißen einzureichen; — die ständige Lehrstelle in Deutschenbuck. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen neben freier Wohnung 1172 A., nämlich 1080 A. Prorum vom Schuldienst und 92 A. Accidentenamt; außerdem 72 A. für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gefüche sind bis zum 6. Juni d. J. an den l. Bezirksschulinspector Lohse in Freiberg einzureichen; — die 10. ständige Lehrstelle an den städtischen Schulen zu Großröhrsdorf. Collator: der Stadtrath derselbst. Auf Ansuchen der Schulbehörde wird die Belegung dieser Stelle für dieses Mal durch das l. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts erfolgen. Einkommen: 1200 Mark in l. Wohnungsentwidigung. Gefüche sind bis zum 8. Juni an den l. Bezirksschulinspector Dachsel in Borna einzureichen; — eine ständige Lehrstelle

mit jährlich 1500 A. Gesamteinkommen an der Bürgerschule zu Reichenbach i. B. Bewerbungskosten sind bis zum 31. Mai an den Stadtrath zu Reichenbach einzureichen.

Steppdecken und Kinderwagendecken
J. Valentin, Petersstraße 41.

Kur sieben Kreuzer

Wiener Fabrikat

in Schuhwaaren

jeder Art bei

H. Meysel,

Reichstraße Nr. 3, Ecke Schuhmachergasse.

200 größte

Wlener Schuh- & Stiefellager

von Heinrich Peters

Grimm. Strasse 19, Café français gegenüber
holt sich in anerkannt solidem und in nur gediegenem
Wiener Fabrikat bestens empfohlen.Hannoversche Geschäftsbücher
zu Fabrikpr. Briefpapier, Couverts, Stäbbeden
billigst bei Robert Kopplisch, Reichstraße 10.Möbel-Magazin M. Breitwiesner.
Peterskirchhof Nr. 3.
Niederlage von der Societät Berliner
Möbelfabrik.Dr. med. Hermisdorf, Spezialarzt für Ge-
schlechtskrankheiten, consult. auch brieflich Nicolaistrasse 6. II.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegrafenamt I. in ununterbrochen
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Mühlstraße).
6. R. Postamt 5 (Weißgerber-Bahnhof).

Das R. Telegrafenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweige) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Bundespost-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Barakken bei Görlitz. Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr. Briefe u. nur Leipzig, Görlitz 1.

Deutsche Bibliothek: Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rundzungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Effekten-Zimmerschäft 1 Treppe hoch.

Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstraße 17/18; Drogenhaus, Windmühlen-

straße 80; Linden Apotheke, Weißgerber 17a.

Städtisches Rathaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Die sämtlichen Dekorationen (neu) von F. Lüttke-

meyer in Coburg.

Dampf- und Beleuchtungs-Aparate unter Leitung des Inspectors August Wisse.

Die sämtlichen Costüme, Waffen und Requisiten nach den Originalzeichnungen des Prof. G. E. Doepler.

Die Costüme angefertigt von den Garderobe-

Inspectorinnen Anna Banister, Marie Vogt und den Garderobe-Inspectoren A. Uebel.

Waffen und Requisiten aus den Ateliers der Hof-

theaterleuteren Schneider und Görlitz in Berlin.

Textbücher zu den 4 Theatern vom "Ring des

Ritterbund" sind à 60 A. und "Führer durch die

Musik" à 1 A. 50 A. an der Kasse zu haben.

In dem Maschinenbau des Wasserwerks.
Wärterbaue d. Hochreiservoir Großhaid.

Auf : Nicolaiturm.

Thomasturm.

Neuturm.

Neuen. Onomen. Waldgeist. Spukgeflügel. Urn-
bruchsfücher. Krieger. Knappen. Schloßgeflügel. Feen-
finder. Die sieben Brüder Rosalinde's. Die beiden
Kinder des Grafen Walter.

Vor kommende Tage und Gruppierungen, com-

ponirt vom Ballettmaster Josef Gyurian,

aufgeführt von Fr. Milde, Fr. Sutor, dem ge-

sammten Ballettpersonale und den Eliven.

Nach dem 5., 6. und 11. Bild findet je eine längere

Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Eintritt 7/4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Reportoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Sonntag, 26. Mai (mit aufgehobenem Abonnement):

Zum 8. Male: Die Walküre. Erster Tag aus der

Trilogie "Der Ring des Nibelungen" v. R. Wagner.

Aldes Theater.

Sonntag, 26. Mai: Zum 11. Male: Die sieben Naben

und die treue Schwester.

Der Billets-Verkauf für den laufenden Tag finde

an der Tagescafe von 10 Uhr Mittags bis 1 Uhr

Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden

Tag (mit Aufgabe von 30 Pfennig) von 1 bis 8 Uhr

Nachmittags statt.

Sonne und Herbst wird die Tagescafe erst um

10½ Uhr Mittags geöffnet.

Garderobe-Abonnement-Bücher, 25 Billets enthal-

tend, werden an der Theatercafe, à 4 A. verkauft.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Nr. 6 Sophiestraße Nr. 6.

Anf. 7½ Uhr. Sonnabend, den 25. Mai 1878.

Auf 7½ Uhr. Gastspiel d. Fr. Hugo Buisse a. Berlin.

Zum dritten Male mit neuen Decorationen:

Die Reise durch Leipzig
in 80 Viertelstunden.

Große Vocalposse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Hugo Buisse. Musik komponirt und arrangirt von Capellmeister H. Reinhardt.

1. Bild: Auf dem Naschmarkt. 2. Bild: Weinvermietung. 3. Bild: Im Circus. 4. Bild: Drunter und Drüber. 5. Bild: Ein Wagner-Abend.

Im 3. Bild: Solo-Tanz, getanzt von der Solotänzerin Fräulein von Dahlen vom Hoftheater zu Stuttgart. Im 5. Bild: Walzer, gefungen von Fr. Syrée. — Morän und folgende Toge:

Die Reise durch Leipzig in 80 Viertelstunden.

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Der Billets-Verkauf findet ab Nachmittag 5 Uhr im

dem Cigarrengeschäft der Herren Ritter & Jacob, Ecke der Schiller- und Petersstraße und an der

Tagescafe (Sophienstraße Nr. 6) von 10—1 Uhr,

sowie in der J. B. Klein'schen Buch- und Kunstdruckhandlung (A. Ravenstein), Neumarkt und im An-

nnoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 39,statt.

Absahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin * 15. fr.

— 9. 10. B. — 9. 25. B. — 2. 5. R. — * 5. 37. R.

— 6. 20. R. — * 5. 5. R.

B. Nach Magdeburg via Börbly: * 15. fr.

— 9. 25. B. — 2. 5. R. — 6. 20. R. — * 8. 40. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr.

— 7. fr. — * 10. 40. B. — 12. 30. R. — 1. R. —

4. 50. R. — 6. 25. R. (nur bis Halle). — * 8. 45. R.

10. R. — 11. R. (nur bis Halle). — * 8. 55. R.

Gärtnerischen Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: * 12. A. — 4. 40. fr. — * 6. 26. fr.

— 9. B. — 12. 20. R. — 8. 20. R. — * 6. R.

— 6. 15. R. — 10. 30. R. (nur bis Zwiedau).

B. Linie Leipzig-Borna-Gera: 6. 45. fr. — 11. 30. B. — 8. 10. R. — 7. 55. R.

C. Linie Leipzig-Goschwitz-Meuseitz: 9. B. — 12. 20. R. — 6. 15. R. — 10. 30. (nur an Sonn- und Festtagen).

2) Leipzig-Döbeln: 7. 25. fr. — 11. 45. B. — 2. 20. R. — 4. 50. R. — 8. 15. R. (nur bis Röthen).

Büdingensches Bahn: A. Linie Leipzig-Goschwitz-Großhermsdorf: 5. 30. fr. — * 7. 40. B. — 9. 55. B. — 11. 20. B. — 1. 30. R. — 1. 30. R. — 5. 45. R. — 7. 45. R. — 10. 55. R. (nur bis Erfurt). — B. Linie Leipzig-Saalfeld-Gera-Erdmannsdorf: 6. 45. fr. — 12. B. — 4. 5. R. (bis Gera).

Agl. Bezirksgericht Leipzig.

Concurs-Öffnungen.

Zum Vermögen u. des Hermann Rudolf Balz, Klempner und Inhaber eines Lampen-, Lack- und Blechwarengeschäfts unter der Firma Rudolf Balz hier, b. des Verlagsbuchhändlers Joachim Martin Hildebrandt, in Firma Carl Hildebrandt u. Co., hier, sowie zum überschuldeten Nachlaß des Schneidemüllers Friedr. Heinrich Demme, hier, Anmeldefrist bis 31. Mai, Verhandlungstermin ad 2. 15. Juli, ad 2. 17. Juli, ad c. 19. Juli, Publikationstermin 3. September.

Bis auf den 26. Mai anberaumte Versteigerung von 143 Stück Steppdecken u. findet nicht statt.

Bekanntmachung.

In der Stadt Waldheim sollen circa 4000 Meter Blätter hergestellt und circa 500 Meter Blätter verlegt und an den Kindertörnern vorbehältlich der Auswahl unter den Vicitanten veracordirt werden.

Accordübernehmer wollen die Situations- und Preisfeststellungen, sowie die Accordbedingungen an Rathaus Waldheim einholen und ihre Gebote bis zum 3. Juni dieses Jahres anstreben.

Waldheim, den 16. Mai 1878.

Der Stadtrath,
Härtel, Bürgermeister.

Kirschen-Auction.

Samstag, den 28. Mai, Vormittag, 10 Uhr fallen in der Gärtnerei die Ritterguts-Kirschen meistbietend verpackt werden. Anzahlung 300 A. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Rittergut Machern.

B. Schmidt, Gärtner.

T.O. Weigel's Bücher-Auction

Königstrasse 1.
Heute von 9—12 u. 2^½—4^½ Uhr: Belletristik, Kunstschriften, Musik, Technologie, Medizin, Naturwissenschaften.

Auction in Gohlis.

Nächster Sonntag den 26. Mai a. c. von Nachm. 8 Uhr ab werden im Schäßischen Stift, Halleische Straße, mehrere Kreditaufzüge und Secrétaire, Commoden, Sophas, Brodtkräne, Waschtische, Schreibstühle, Spiegel, ovale und runde Tische, Bettstühlen, 1 vollständiges Gebett Bettens, 1 Wanduhr, Bilder, Haus- und Küchen-Gerätschaften u. c., sowie ein klarer vierzädriger Handwagen meistbietend gegen hoare Zahlung versteigert.

Gohlis, 23. Mai 1878.

Die Ortsgerichte.

Ernst Theobus.

Auction!

Auf die heutige stattfindende Auction von Wirtschafts- Gegenständen, Neubüros, Büchergesäthe, Wein u. dergl. in der Gr. Windmühlenstr. 7 macht besonders aufmerksam: Gustav Fischer, Auctionator.

Stettin-Copenhagen.

A. I. Postdampfer „Titanic“, Capt. Biemle. von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Am., von Copenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Am. Dauer der Überfahrt 14 bis 15 Stunden. Bud. Christ. Gribel in Stettin.

Verlag von Otto Wigand in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wörterbuch der deutschen Sprache.

Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart.

Von Prof. Dr. Daniel Sanders.

2 Bände in 3 Thln. — Preis 72 A.

Handwörterbuch

der deutschen Sprache von Prof. Dr. Daniel Sanders.

2. Aufl. gr. Fol. 8. 67 Bogen. Preis 60 A.

Für Alle, denen das Verfassert rühmlichst amernannte großes Wörterbuch zu kostet, bietet dieser Auszug genügendem Erfolg. Die starke Reduktion des Umfangs wurde ermöglicht durch ausschließliche Verkürzung auf das Deutsche, was in Bezug auf die Zusammenfassungen, Einwegung und andere Belege, für welche das große Werk Sicherheit für jeden Fall gibt und durch das Ausfallen der rein etymolog. Bemerkungen. In allen zweitwackhaften Fällen ein treuer Ratgeber.

Den vielen Belegen sei nur gegeben:

Gedenk, int. (haben) und tr.: den Gedanken treiben, sich lustig machen (über etwas); einen spotten, verpotzen, aufzutun; Das mein Mund setzt von Weisheit auf. Wedderlin (Wedderlin Bibl. 4, 69; 11, 133 v. c.) Gecken mit Nekten alliterieren.

Söhn. 3. B.: Küss.; 1) int.: mit der Gedenk an Ende kommen. — 2) tr.: verbitten, aufziehen. Simplicissimus 1, 176.

— Se. tr.: verspotten u. spottig 2,

5. — Ber. tr.: Die Zeit v. mit Gedanken bedrängen; Eine vergedie zum Spiel und Spott gewordne Geschichte. Herr Graj.

2, 118; 2c.

Zu Ausflügen

in die Umgegend u. d. Volksbildung's Partie 3. weiteren Umgegend Leipzig. Neue Ausgabe in Farbenprägung. Preis 60 A.

Vertrieblich in allen Buchhandl. und beim Verleger P. Ehrlich, Schillerstraße.

Freiwilliger Hausgrundstücks-Verkauf.

Der Restaurateur Franz Sack hier selbst beabsichtigt sein in der biesigen Altenburg sub No. 2 liegenden Grundstück, in welchem seit sehr Restauratur u. Delicatessen-Geschäft betrieben wird und welches aus einem neuen, massiven, dreistöckigen Wohnbau mit guten Kellern u. einem Stalle, nebst Hausplan besteht u. sich seiner vorzügl. Lage wegen jedem Geschäft eignet. Mittwoch, den 29. Mai er., Nachmittags 3 Uhr, im Grundstück selbst öffentlich meistbietend zu versteigern, wozu ich Kaufleute hiermit einlade.

Merseburg, Breitestraße 13. R. Pauly, Notar a. D. u. ger. Taxator.


Am Sonnabend, den 8. Juni cr.
Privat-Courierzug
nach Dresden
und der sächsischen Schweiz (Worms, Königstein, Schandau, Bödenbach).
Billet Gültigkeit 7 Tage, bis Freitag den 14. Juni er. incl.

Absahrt aus Leipzig 6^½ Uhr Nachmittags.

Ankunft in Dresden (Neustadt) gegen 9 Uhr Abends.

Anhaltepunkte: Wurzen (4 Min.), Riesa (5 Min.), Briesnitz (1 Min.). Näheres bei Hermann Dürrich, Halleische Straße 4. Gendebelst sind auch Billets zum biesigen Schützenhause à 60 A. zu haben.

Ad. Schmidt.

Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. füns. Mts. treten für Güter der Normalclass in Wagenladungen zwischen **Amberg** einer- und **Halle** und **Leipzig** andererseits via Eisenach ermäßigte Frachtkosten in Kraft.

Dieselben sind in unseren Güterexpeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 21. Mai 1878.

Die Direction.


Lelpzig-Gaschwitz-Meusewitzer Eisenbahn.
Betriebs-Einnahme pro März 1878 A. 22,496, 60.
im 1877 A. 25,451, 49.
mitin 1878 weniger A. 2954, 89.

Ziehung am 29. und 30. Mai cr.
Loose à 3 Mark zur Dresdner Pferde-Verloosung empfiehlt

August Kind.

An die Prioritätenbesitzer der Plissen-Priesener Eisenbahn.

Am 5. Juni 1. J. findet in Prag die Versammlung der Prioritätenbesitzer der Plissen-Priesener Eisenbahn statt, welche über das zwischen dem Curator als Vertreter derjenigen Sonnen und den Inhabern der schwedenden Schulden getroffene Abkommen endgültigen Beschluss zu fassen hat. Nach reiflicher Erwägung aller einfliegenden Verhältnisse sind die unterzeichneten Männer, welche selbst einen groben Polen dieser Prioritäten besitzen, zu der Überzeugung gelangt, daß die Annahme dieser Vereinbarung allein im Interesse der Prioritätenbesitzer liegt, da dadurch geordnete Verhältnisse für die Bahn geschaffen werden und die Prioritäten sofort wieder eine, wenn auch zunächst kleine, Vorsicht erhalten.

Wir werden daher unsererseits für Annahme jener Vereinbarung stimmen und erfreuen diejenigen Herren Prioritätenbesitzer, welche ein Gleicht zu tun wollen, aber der Versammlung beizutragen verhindert sind, ihre Prioritäten soumt Talons und Coupons spätestens am 30. I. M. bei der Unterzeichneten Letziger Disconto-Gesellschaft zu hinterlegen, indem wir uns bereit erklären, für kostenfreie Vertretung derselben im Sinne der Annahme des Vertrages Sorge zu tragen.

Leipzig, am 19. Mai 1878.

Becker & Co.
Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Herzogliche Baugewerkschule

zu Holzminden a. d. Weser.

A. Schule für Bauhandwerker, Baubüttigung, Tischler u. c.
B. Schule für Maschinen- u. Wühlenbauer, Schlosser u. c.
Schülerzahl im Winter-Semester 1877/78 = 1925.

Beginn des Hauptunterrichts im Winter-Semester 1878/79 am 4. November, des Vorunterrichts am 7. October. Begrüßungsamt mit Galeriem für 500 Schüler. Programm mit Lehrplan auf Anforderung gratis. Meldungen möglichst frühzeitig einzufinden an den Director G. Haarmann.

Kaufmänn. Fortbildungsschule.

Abend-Curse für Kaufmänn. Wissenschaften

beginnen Montag, den 27. Mai. — Anmeldungen werden erbeten und Prospekte verabschiedet im Schullokal, Markt 13, Stieglitzs Hof. Ed. Kühn, Director.

(R. B. 438.)

Ed. Kühn, Director.

Zur gefälligen Beachtung.

Hierdurch allen Freunden und Verbretern unseres geliebten sächsischen Königs-paares die ergebene Mitteilung, daß die

Expedition des Leipziger Tageblattes zu Leipzig die Güte hatte, den Betrieb und Verband der in meinem Verlage erschienenen prächtig gelungenen Porträts unserer königl. Majestäten zu übernehmen. Verstellungen bitte ich daher an oben genannte Expedition zu richten. Preis pro Stück 1 A. 50 A. mit Krone gerahmt pro Stück 10 A.

Dresden. **Alexander Köhler.**

Hotel Stadt Leipzig, Wurzen.

Der Endesunterzeichnete empfiehlt einem gebrätenen Leipziger Publicum seinen jetzt in schönster Hollunderblüthe, sowie in reinster, gelinder Luft gelegenen schwatzen Gartens zu gefälliger Benutzung. Dieser ist durch einen mit ihm zusammenhängenden großen Wiesenplatz sehr gut zur Ablösung von gesellschaftlichen Sommerbelustigungen geeignet. Große und kleinere Gesellschaftsräumlichkeiten stehen jederzeit zur Verfügung und werden auf Wunsch reserviert.

Für gute Speisen als auch wohlgelegte Weine und Biere ist bestens Sorge getragen.

Gleichzeitig sind auch Wagen für Ausflüge nach der Umgegend, „Hobburger Schweiz“ u. auf vorherige Bestellung stets zu haben. F. A. Ziegler.

OSTSEEBAU

TRAVEMÜNDE

bekannt durch seine comfortabeln Einrichtungen und billigen Preise wird

am 1. Juni d. J.

eröffnet und dem gebrätenen Publicum Leipzigs und der Umgegend in geneigte Erinnerung gebracht.

Prospekte in der Expedition dieses Blattes.

Soeben ist im Verlag von Ernst Knappe in Hannover erschien und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tabak-Monopol und Fabrikat-Steuer

von L. Fuchs,

Rautmann in Hannover.

Preis 50 A. 10 Exemplare nur 3 A. Bei Franco-Einführung des Betrages (im Marzen) Franco-Zulassung per Kreisband.

In dieser Schrift werden beide Projekte vom Verfasser so eingehend und fälschlich beleuchtet, daß es vornehmlich im Interesse des Fabrikanten und Tabakdistributors liegen möchte, dieselbe in die weitesten Kreise zu verbreiten.

Vorläufig in der A. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, Grimm, Str. 16.

Opern-Texte

zu „Das Abergold“ und „Die Wallfare“ sind leidweise, sowie häufig a 50 Pf. zu haben Universitätstraße 20 bei

Ad. Schmidt.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

bei G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Franz Ohme.

Die Eselswiese Nr. 7

</div



Richard Schnabel, 7 Wintergartenstraße 7, empfiehlt:

Tischen mit Marmorplatte,
Tischen mit Eisenplatte,
Tischen mit Porzellanplatte,
Blumentopfhänder in Silberstein
von 10 - 50 A. an,
Blumentopfhänder, vergoldet,
von 6 A. an,
Silberne Regenschirmhänder,
Silberne Gardinenhänder,
Silberne Kleiderreiniger,
Silberne Leseorlagen,
Silberne Feuergrätehänder,
Silberne Feuergräte,
Silberne Garnwinden.

Anpfer-Waren:
Schwung-Zeeleßel,
Zierleßel mit oder ohne Becher,
Theesannen und Teebecker,
Süderdosen und Sahnegeicer,
Kärmelschen, rund oder oval,
Extrakt-Schlemmischen,
mit oder ohne Porzellan-Ginsah,
Englische ladierte Kaffe-Bretter,
soße Weißling-Kaffe-Bretter,
soße Neujahr-Kaffe-Bretter,
soße und vierseitige Kaffe-Bretter
in Ruhbaum und Gichenholz.

Wach-Garnituren
von 6 A. an,
Porzellan-Dose-Terrine
von 6 A. bis 4 an,
Decorirte Blumentöpfe,
Goldschlags-Bländer mit Glas,
Decorirte Blumen-Ampeln,
Papagelläufe im Vergessnen Draht,
Prachtentenläufe
Hedelshäuse
mit oder ohne Abteilungen,
Runde ladierte Vogel-Häuse,
Vierseitige ladierte Vogel-Häuse
von 2 A. an.

Engl. Seide-Waagen (ohne Gewichte).
A 10 Rilo - 8 A.
gezahnte Tafelwaagen
von 16 A. bis 4 an,
gezahnte Petroleumwaagen
a 30 Rfd. Inhalt - 17 A.
a 50 Rfd. Inhalt - 19 A.

Als Spezialität:
Vollständige
Küchen - Ausstattungen.

Illustrierter Preis-Courant
gratis.

Allein echtes Justus v. Liebligs selbstthätiges Backmehl
für Herstellung von Feinbrot, Kuchen, Torten, Puffeten von vorzüglicher
Qualität in einem gewöhnlichen Küchenofen ohne Hefe oder Hefe. Billiger,
weil vorzüglich und haltbar als das leicht verderbliche unechte „Liebig'sche
Backmehl“. 1 Packt - 1 Pfund mit vollständiger Gebrauchsanweisung und
erprobten Recepten - 38 Pf.

Justus v. Lieblig's Backpulver
zu ganz vorzüglichem Schwarz-, Grau- und Weißbrot ohne Sauerteig, Hefe
und Hefe, vortheilhaft, weil es eine so große Ausbeute gibt (aus 100 Rfd.
Wehl und 6 Rfd. Backpulver - 150 Rfd. Gebäck), daß die geringen Mehr-
kosten für Backmehl mehr als erlegt werden. 1 Pfund-Paquet in 2 Abthei-
lungen mit vollständiger Gebrauchsanweisung - 150 Pf.

Verbessertes Horsford's puddings-Pulver,
um mühselos in 5 Minuten einen äußerst delicaten und billigen Pudding her-
zustellen. Vorzüglich: Edocaden, Citronen-, Mandeln-, Rosens- und
Vanille-Pudding. 1 Carton mit vollständiger Gebrauchsanweisung und vielen
erprobten Recepten - 25 Pf.

Fabrik von Apotheker Mühlau & Jacobi in Hannover.

Aumann & Co. in Leipzig, Neumarkt No. 6.
Wiederverkäufer erhalten dort angemessenen Rabatt.

Meinen geehrten Kunden hierdurch zur ge-
fälligen Mittheilung, dass ich meine Filiale in
der Stockner-Passage

v. 1. April an aufgegeben habe.

Der Verkauf von Familien-Nähmaschinen
aller Systeme sowohl als auch meiner rühmlich-
bekannten Handwerkermaschinen hat
in meinem Fabrikgrundstück

Reudnitz,

Grenzstrasse No. 12

seinen ungestörten Fortgang, womit ich mich
bei vorkommendem Bedarf hierdurch bestens
empfehle.

Chr. Mansfeld,
Nähmaschinenfabrikant.



Barege, Lenos, Mozambiques

in den neuesten Mustern, Meter 60 A., 65 A. und 70 A. Gute eläser
Cattune, Percals und Zephirs

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Querstraße 17, II. links.

N. Steinberg.

In Originallängen von 3 bis 4 Metern.

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN.

mit bestversinntem Eisenblechrohr, in Haltbarkeit dem Kupfer nicht nachstehend, liefert
zu billigstem Preis Gust. Riesse, Plagwitz-Leipzig.

Grimma'sche Str. 27, Eingang Nicolaistr.
Farbige englische
Cravates, Lavallière etc.
hochneu und elegant empfiehlt
A. Schürer.

Zündwaaren-Fabrik
von **Otto Miram, Bettenhausen.**
Gegründet 1830.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Gesetzlich deponierte Fabrikmarke:

Adler-Etiquette.

Zu haben: in allen Colonialwaren-Handlungen.

Engros-Verkauf in Cassel: Julius Kehm, Bahnhofstrasse.

Damen-Kleiderstoffe

in Barege, Luskre, Cademir, beige u. sowie in schwarz als farbig zu
enorm billigen Preisen.

Petersstraße Nr. 2, 1. Etage.

Prima geräuch. westfäl. Schinken
verfenden unter Nachnahme, frei ab Diepholz, incl. Verpackung à 1/2 Rilo 75 A.
Vassmel & Lühring, Diepholz.

Magdeburg.

Müller's Hôtel.

Seit September v. J. eröffnet, im neuen Stadtteil belegen, hält
sich einem gehrten reisenden Publikum durch solide Preise und prompte
Bedienung bestens empfohlen.

Gute Küche, gute Betten!

(R. B. 689)

Nur noch heute

findet der

Strohhut-Ausverkauf

im Königshause **Markt 17**, Hof rechts statt.

Unter andern werden besonders **Herrenhüte** außend billig abgegeben.

Complete Küchen- **Permanente Ausstellung** Complete Bade-
Einrichtungen. vollständiger Einrichtungen Einrichtungen.

Petroleum- **Küchen- und Hausbedarf** Fliegen-
Apparate. **Conrad Nagel,** Schränke.
Eisschränke. Nr. 7 Schückenstraße Nr. 7, parterre u. 1. Etage. Aufwaschfische.

(R. B. 473.)

Shirting.
Garnituren.
Kragen.
Manschetten.
Damenkravatten.
Madapolam.

Herren-Wäsche.

Richard Wigand.

11. Kloster-
gasse 11.
Herren - Cravatten.

Chiffon.
Schürzen.
Hauben.
Röcke.
Beinkleider.
Negligéstoffe.

45. Reichsstrasse 45.
Das größte Erfurter Schuh-Lager
N. Herz

45. Reichsstrasse 45. empfiehlt auch für diese Colton die reichhaltigste Auswahl aller Arten

Schuhe, Stiefel und Stiefeletten für Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis zu den ältesten elegantesten, und werden bei der dauerhaftesten Arbeit wie immer die billigsten Preise gestellt.

Die so beliebten Kronenaden-Schuhe sind für Herren und Damen

wie für Mädchen und Knaben in jedem Grade vorrätig.

NB. Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Bandwurm bereit, gefahrh. u. sich. (auch brtl.) in Schwerjä-
keit gegen jugos., w.

Ziel: die Feste
behändeln.

Ernst's Wwe., Leipzig, Kohlenstr. 10.

Ich bitte ergeben von ihrem

Unserer Welle gegen

Arthritiden gegen

Arthrose gegen

Arthritis gegen

Arthrosis gegen

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 145.

Sonnabend den 25. Mai 1878.

72. Jahrgang

Das Socialistengesetz im Reichstage.

Berlin, 25. Mai. Seit langer Zeit waren die Bänke des Reichstags nicht so dicht besetzt, wie heute. Die Debatte über den Gesetzentwurf gegen die Socialdemokratie wurde in der fünftägigen Sitzung nicht zu Ende geführt. Gleichwohl können die Argumente in der Haupthandlung als erschöpft gelten. Die Regierung nahm der Natur der Sache nach eine rein defensive Stellung ein. Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann begnügte sich mit einer Einführung der Vorlage, die im Wesentlichen den Inhalt der Motive wieder gab. Die eigentliche Vertheidigung des Gesetzentwurfs fiel, für heute wenigstens, dem preußischen Minister des Innern, Graf Eulenburg, zu. Naturgemäß richteten sich die Angriffe in erster Linie gegen die Einbringung eines so überaus folgen schweren Gesetzentwurfs im gegenwärtigen Augenblick, unmittelbar vor dem Schluß des Reichstags nach einer langen und ermüdenden Sitzung. Die Regierung überließ nur das Attentat als Rechtfertigungsgrund vorzubringen; zu einem Beweise aber, daß diese Freiheitshat wirklich das Symptom eines Zustandes sei, der eine so schleunige und so schonungslose Röthwehr erheisse, mache sie nicht den leisesten Versuch. Und doch durfte für Dierjenigen, welche die schwere Verantwortung für ein solches Vor gehen übernehmen wollten, gerade hierüber durchaus kein Zweifel sein. Auch der Redner der freikonservativen Partei, Abg. Graf Bethuß-Huc, verkannte Dies nicht; indem er die Ansicht ausprach, daß die Regierung das Scheitern ihrer Vorlage im Voraus habe wissen müssen, erhob er sogar gegen dieselbe einen schärferen Vorwurf, als irgend einer der anderen Redner, welche ihrerseits hauptsächlich vor einer Gefechtbildung abrato (oder Erregung über einen einzelnen Vorfall) warnen. — Was nun die Vorlage selbst anlangt, so wurde dieselbe bekämpft durch die Abg. Jörg v. Bennigen und Richter-Hagen, vertheidigt, abgeschieden von dem Minister Graf Eulenburg, durch die Abg. Graf Bethuß und v. Hellsdorf. Die Socialdemokraten ließen gleich anfangs durch den Abg. Liebhardt ihren vollständigen Verzicht auf eine Befreiung an der Debattentafel erklären. Der Centrumspartei war ihre Stellung durch die Umstände genannt vor geschrieben. Ob alle ihre Angehörigen unter allen Umständen Gegner von Ausnahmegesetzen sein würden, wag dabingestellt bleiben; die einfache Konsequenz ihrer Argumente gegen das Desfaisengesetz u. s. w. aber zwang sie, auch heute als prinzipielle Gegner aller Ausnahmegesetze aufzutreten. Andererseits war es selbstverständlich, daß sie die Kirche als das alleinige Hülfsmittel gegen alle die Gesellschaft bedrohenden Gefahren darstellen und demgemäß die „volle Entscheidung“ darüber verlangen würden. Der Abg. Jörg ist diesen beiden Aufgaben durchaus gerecht geworden. Der Schwerpunkt der Sitzung aber fiel in die Rede des Abg. v. Bennigen. Unter ausdrücklicher Anerkennung der vollen Übereinstimmung der national-liberalen Partei mit der Regierung in der Überzeugung von der Gefahr der socialdemokratischen Bewegung und von der Notwendigkeit einer energischen Bekämpfung derselben, begründete er die ablehnende Haltung dieser Partei gegenüber der gegenwärtigen Vorlage. Die Bejahrung, Druckfaktoren und Vereine zu verbieten, welche die Ziele der Socialdemokratie verfolgen, soll dem Bundesrattheit verliehen werden. Eine weniger geeignete Behörde, als diese aus 55 Mitgliedern bestehende und nicht einmal nach eigenem freien Ermessens handelnde, sondern durchaus an die Instructionen ihrer verschiedenen Regierungen gebundene Körperschaft ist kaum denkbar. Ganz abgesehen von ihrer Schwerfälligkeit, mangelt ihr jede Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstag. Und nun eine Bejahrung, welche aus den ganz unbestimmten Ausdrücken „Ziele der Socialdemokratie“ begründet ist, also streng wissenschaftliche Untersuchungen genau ebenso behandeln kann wie die ärgsten Brandstiftungen! Freilich verweist Graf Eulenburg auf die gesunde Vermutung des Bundesrats und auf die Bejahrung des Reichstags, die betreffenden Anordnungen rücksichtig zu machen. Aber das sind nicht Garantien, mit denen eine gewissenhafte Gefechtbildung sich begnügen kann. Das namentlich das Contrarecht des Reichstags entweder fast illusorisch sein oder aber zu den bedenklichsten Consequenzen führen würde, hat der Abg. v. Bennigen überzeugend dargelegt. Weit größeres Gewicht aber noch, als auf die technischen Wünscle des Gesetzentwurfs, legte er auf den Ausnahmearakter desselben. Die Gefahren, welche eine solche Ausschließung einer ganzen großen Partei aus dem gemeinen Rechte mit sich führen müßt, liegen ja auf der Hand. Mit vollem Recht verklagten die beiden liberalen Redner, daß der Gesetzungsvorschlag, welcher gerade infolge der durch das Attentat hervorgerufenen mächtigen Erregung in den von den socialistischen Agitatoren betörten Massen eingetreten sei, durch das Auftauchen des gegenwärtigen Ausnahmengesetzes und den darüber entbrannten Zwiespalt der Meinungen wieder unterbrochen werde. Aber davon ganz abgesehen: wer erwartet in Ernst, daß mit dem Verbot der socialdemokratischen Christen und Vereine zugleich die socialdemokratische Agitation vernichtet wird, wer befürchtet nicht vielmehr, daß dasjenige, was bisher offen getrieben ward, alsdann im Geheimen nur um so eifriger fortgesetzt werden werde? Die unterirdische Maulwurfsarbeit, Verschwörungen und Attentate, würde eine gradezu unerträgliche Folge sein. Und das nicht allein,

auch das wirtschaftliche Unheil, welches die Socialdemokratie durch die Verfeindung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter angerichtet hat, würde potenziert werden; denn die geheime, die aus den öffentlichen Versammlungen verbannte Agitation würde fortan ihr Hauptquartier in der Werkstatt aufschlagen. Dazu bebereitete man die Erfahrungen, welche in der Geschichte mit allen gegen politische Parteien gerichteten Ausnahmengesetzen gemacht worden sind! Wahrscheinlich angeführt aller dieser Erwähnungen sollte man denken, daß auch die Freunde der gegenwärtigen Vorlage die Gründe achten müßten, weshalb die liberalen Parteien den Weg der Ausnahmegesetze in der vorgeschlagenen Weise nicht betreten mögen. Der Abg. v. Bennigen beschränkte sich indes nicht auf eine negative Kritik. Er wies auf eine straffere Handhabung der bestehenden Gesetzgebung, wenn nötig bis zur äußersten Grenze des Zulässigen, hin; er erklärte außerdem die Vereinigung seiner Partei, falls in der bestehenden Gesetzgebung Lücken und Unzulänglichkeiten gegenüber unbefriedbaren Gefahren nachgewiesen werden sollten, dazu auf den Boden des für Alle gleichen Rechts nach gewissenhaftester Erwirkung mitzuwirken, und erinnerte in dieser Beziehung besonders an ein Reichsvereinigungsrecht, welches vorzulegen die Regierung bisher unterlassen hat. Die Loyalität dieses Standpunktes vermochte auch der Vertreter der Regierung nicht in Abrede zu stellen.

Die Debatte, auf die wir nun näher eingehen müssen, wurde eröffnet durch einen Vortrag des Staatsministers Hofmann, der Folgendes ausführte:

Die Freiheit hat vom 11. Mai d. J. bat die Frage, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten Regierungen sich wiederholte die Frage zur Erwirkung stellen müßten, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit für die Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes vereinbar sei, daß sie länger noch die Hände in den Schoß legten und nichts thäten, um den ihnen seit Jahren bekanntenen Gefahren entgegenzutreten. Meine Herren, die verbündeten Regierungen haben geglaubt, die Verantwortung für das Geschehen, um die es sich hier handelt, nicht geschaffen, sie hat nur äußerlichen Anthon dazu gegeben, daß die verbündeten

heit. Die soziallich-socialen Bestrebungen beobachten mit unerhörtem Leidenschaft Thematik, die dem Studium und der Erkenntnis jener Herren ganz fremd sind. Das Gesetz ist ein Ausnahmegericht in schwärfster und besserer Bedeutung, eine Einschränkung des Verfassungsrechts. Solcher Einschränkung für unabsehbare Dauer könnte ich nur mit schwerem Herzen und unter dem Druck der trüffigsten Gründe zustimmen. Wo es sich aber nur vorübergehend um eine alleitige anerkannte Gefahr handelt, darf ich der Regierung meine Unterstützung nicht verweigern. Von drüben (links) wurde der Regierung in den letzten Tagen wiederholt zugeschrieben: *caveant consules!* Nun, meine Herren, soll die Regierung den Staat vorthatlich drohenden Gefahren schützen, dann bewilligen Sie ihr die Mittel, deren Sie dazu bedarf! (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. v. Bennigsen:

Auch ich kann mit meinen Freunden nur bedauern, daß es dem Herrn Vorredner und seinen Parteigenossen nicht möglich ist, in dieser so hochwichtigen Frage mit uns zusammenzutun zu können. Er kann versichern sein, daß wir trotz unserer heutigen Meinungsdifferenz kein Hindernis finden werden, künftig bei anderen wichtigen Fragen unserer völlig mit der heutigen übereinstimmenden Einschauung vollen Ausdruck zu geben. Eine seiner Ausführungen habe ich aber nicht ohne Bedauern vernommen, die Aussage, daß die verbündeten Regierungen die Vorlage eingegangen hätten, obwohl sie gewußt haben, daß der Reichstag in seiner Weisheit sie ablehnen werde. (Hört, hört! links.) Ich richte die ausdrückliche Aufforderung an die Regierungen, dieser Behauptung entgegenzutreten; ich weiß nicht, wie ich ein solches Vorzeichen der Regierung auf einem von ihr selbst als höchst gefährlich bezeichneten Gebiete nennen soll. Hätte die preußische Regierung wirklich mit dem Bevölkertheile die Vorlage beim Bundesrat eingebracht, dann wird dadurch nur zu sehr den umlaufenden Gerüchten Raum gegeben, daß es bei dieser Gelegenheit weniger absehen ist auf wirkliche Maßregeln gegen die Socialdemokratie als auf anderweitige politische Zwecke! (Sehr richtig! links, Widerspruch rechts.)

Die Vorlage kommt an uns im letzten Augenblick, wo der Reichstag verabschiedet ist, ihre äußere Beratung ist das Attentat auf die ehrenwürdige Person unseres Kaisers; sie will die Übergangszeit und die wachsenden Gefahren treffen, welche von einer ganzen großen Partei drohen. Meine Freunde und ich, wir können uns nicht entschließen, dieser Vorlage zuzustimmen. Um Meldungen zu vermeiden, sage ich das Einteilung sofort mit größter Beschränkung: In der Erkenntnis der Gefahren der anwachenden socialdemokratischen Bewegung und der Notwendigkeit, den ersten entgegenzutreten, sind wir mit der Regierung und dem Vorredner vollkommen einverstanden. Es wird sich darum handeln, daß in möglichst kurzer Zeit in ruhiger Erwagung des Inhalts, der Form, Wirklichkeit und Folgen eines Entschlusses Maßregeln getroffen werden, welche dieser Wählern und Gefährdung der rechtlichen und fiktiven Grundlagen der Gesellschaft mit Erfolg entgegenzutreten geeignet sind. Schon seit Jahren, behauptet der Herr Reichstagsamtspräsident, hat die Regierung die Gefährlichkeit der Situation erkannt; dann bedauere ich um so mehr, daß man diese Vorlage, eine Vorlage, wie sie ungeeigneter und wirkungsloser kaum zu machen war, mit dem Attentat in Zusammenhang bringt. (Hört, hört!) Welche Empfindungen dieser Mordattentat eines nachwürdigen jugendlichen Subjekts in der ganzen Nation hervorgerufen hat, dem bat der Kaiser in seinem Erlass den würdigsten Ausdruck gegeben, indem er die That eines Einzelnen gegenüberstellte den vielseitigen Kundgebungen allgemeiner Liebe und Verehrung der ganzen Nation. Die Bewegung war so stark, daß aus ihr heraus ein innerer Heilungsprozeß in den Gemüthern der verwirrten Massen wohl zu erwarten war. (Heiterkeit und Widerspruch rechts); ich fürchte, daß eine solche ab irato gemachte Gesetzesgebung mit dem Bleigewicht als Ausnahmegericht an den Füßen gerade die Gefüngungsprozeß unterbricht! (Sehr wahr! links und im Centrum; erneuter Widerspruch rechts.)

Die Vorlage trifft Verhüllungen über Druckschriften, Vereine und Versammlungen und zwar auf 3 Jahre. Sie gibt unter Beleidigung der Vorrichtungen des gemeinen Rechts außerordentliche Befreiung einer Körperschaft, wie sie ungeeigneter gar nicht gefunden werden konnte, nämlich dem Bundesrat, einer Körperschaft von 58 Ministern, Diplomaten, höheren Beamten u. d. Der Bundesrat soll darüber befinden, ob Druckschriften und Vereine zu verbieten sind, wenn sie die Ziele der Socialdemokratie verfolgen, derselbe Bundesrat, der nur einen Theil des Jahres verantwortet ist, der gar nicht in der Lage ist, im einzelnen Fälle unbefangen und sachlich zu prüfen, da die Mitglieder nicht nach freiem Gewissen, sondern nur nach bestimmten Instruktionen handeln dürften. Was soll geschehen, wenn der Bundesrat nicht verabschließt? (Heiterkeit) besonders, wenn es sich um die Bekämpfung polizeilicher Maßnahmen handelt, die innerhalb vier Wochen erfolgen müßten, wenn diesen nicht von selbst hinfällig werden sollten? Soll er etwa alle 4 Wochen vielleicht einer solchen Maßregel wegen zusammentreten? (Große Heiterkeit.) Was aber soll erst der Reichstag beginnen, dem bei seinem Zusammentreffen die Verordnungen des Bundesrats zur Genehmigung vorgelegt werden? Die Verhandlungen über die Schul- oder Ratschuld eines Zeitungsbüros würden endlos werden, und könnten beispielweise der Reichstag sich beim besten Willen von der Schädlichkeit nicht überzeugen, müßte er die Bestätigung verlangen, was wird das Resultat sein? Das Hohngelächter der socialdemokratischen Agitatoren! (Lebhafte Zustimmung links.)

Was sind ferner die Ziele der Socialdemokratie? Unter ihnen befinden sich ohne Zweifel solche, mit denen jeder Mensch, jede wohlbemerkende Regierung befremdet ist. Die Schonung der Arbeiter, namentlich der Weiber und Kinder, bat noch jüngst unsere Gesetzesgebung beschäftigt, auch dies gehört zu den Zielen der Socialdemokratie; ebenso die Verbesserung der Lage der arbeitenden Bevölkerung im Allgemeinen. Maßregeln gegen das Gaukeln der Plattenarmuth, welches unter uns wolle sich nicht solche Ziele ausspielen? — Ferner sind gewiß die Anschaulungen über die Grundformen der wirtschaftlichen Produktion, sowie die Anschauungen darüber, welche Form für einen gewissen Zeitraum, für eine gewisse Epoche die beste sei, sehr geistig; wissenschaftliche Männer erheben Rang, bestätigen sich mit dieser Frage auf den Lehrbüchern der Universitäten, erörtern sie in ihren Büchern; soll alles dies jetzt mit einem Male strafbar sein, unter das polizeiliche Verbot fallen? Die Gesetzesgebung müßte in Deutschland vollständig banieren sein, ehe man es wagt, zu solchen Maßregeln zu greifen, wie sie hier vorgelegt sind, welche humane Bestrebungen, wissenschaftliche Untersuchungen und

Ausschreibungen der gefährlichsten Art für gleich geährlich erklärt (Sehr richtig! links). Hat denn die Verwaltung und Gesetzesgebung der hier vorliegenden Frage gegenüber vollständig ihre Pflicht getan, ist nichts verdammt worden, um auch mit den gegenwärtig bestehenden Gesetzen den Ausschreibungen vorzubeugen? Demonstrationen bei Feierlichkeiten begängniß, der größtmögliche Unfug mit Frauen und Kindern in öffentlichen Versammlungen, wie sie wiederholt hier in Berlin vorgenommen und gebütel worden sind, hätten auch unter Anwendung der bestehenden Vorrichtungen verhindert werden können. Die Behörde hat zunächst die vorhandenen Gesetze bis an die äußerste Grenze des Gültigkeits zur Anwendung zu bringen; hier gibt es gewiß noch viele Lücken! (Widerspruch rechts.)

Die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts gehört zur Kompetenz des Reichs; warum hat die Regierung nicht seit vier Jahren schon eine Vorlage in dieser Richtung gemacht? Offensichtlich wird sie nicht zögern, in der nächsten Session, oder wenn die Umstände es erlauben, schon in einer außerordentlichen Herbstsitzung im September oder Oktober dieses Jahres, den Entwurf eines Vereins- und Versammlungsgeiges vorzulegen; sie wird die liberale Partei durchaus bereitwillig und entgegenkommend finden. 3 bis 4 Monate wird sich doch der gegenwärtige Zustand, selbst wenn sehr gefährlich, noch ertragen lassen.

Nedner geht nun auf die Wirkungen von Ausnahmegerichten im Allgemeinen ein, erinnert an die Erinnerung Koebels und die demselben gefolgten Carl-Bader-Beschlüsse und an den Zusammenschluß des auf diese Beschlüsse gestützten Regiments durch die revolutionäre Erhebung von 1848. Vorher habe man auch die Ziele der deutschen Gesinnung als strafbar verkündet, dieselben Gedanken, welche später der Herrscher Preußens mit seinen Armeen zur Durchführung gebracht und gegen den äußeren Feind siegreich vertheidigt hat. Wir wollen auch auf diesem Gebiete bürgerliche Freiheit, faire Ordnung und energische Verwaltung auf dem Boden des gleichen Rechts für Alle vereinigen. Der Staat kann ja in Lagen kommen, wo eine Diktatur notwendig ist; aber sind denn die Zustände in Deutschland auf einmal über Nacht so verhängnisvoll geworden, daß wir zu diesem äußersten und verzweifelten Schritte greifen müssen? Und wird denn die Untergründung aller Autorität ausschließlich von den Socialdemokraten betrieben? Und wird denn die Untergründung aller Autorität ausschließlich von den Socialdemokraten betrieben?

Von manchen Dingen sei es zwar peinlich zu sprechen, aber könne man bei den jeglichen Aufländen in Preußen und im Reiche dem Bundesrat solche Gewalten übertragen? Niemals seit dem Bestehen des Norddeutschen Bundes seien die Verhältnisse unsicher gewesen, als jetzt. Der Kanzler sei seit Jahr und Tag leidend, aber dennoch sei trotz des Entgegenkommens des Reichstags der verantwortliche allgemeine Stellvertreter noch nicht ernannt, mindestens noch nicht in Funktion getreten; ebensoviel wie der Reichstag. Selbst wenn sein Amtstritt vermieden wird, werden die Zustände nicht sicher und dauernd werden! (Rufe rechts: Nur Sache!) Es wird zur Sache gerufen, da muß ich doch darauf aufmerksam machen, daß es sich hier um die Erteilung dictatorischer Gewalten handelt; wer ist diese denn aus, wenn nicht das Ministerium? (Lebhafte Bravo links, Plurken rechts.) Weiter gehalten hat die Verhältnisse unsiicher durch den Kulturmampf. Nedner würde mit vielen seiner Freunde, daß diese Kampf ein Ende nehme (Hört, hört! Bewegung im Centrum), aber dieser Ende könne nur durch die Anerkennung der deutschen und preußischen Freiheit seitens der katholischen Bevölkerung herbeigeführt werden; dann werde sich aber darüber discutieren lassen, was in den Gelehrten überflüssig oder bedenklich erscheint. Wenn man die Socialdemokratie in ihrem Ausschreibungen mit Erfolg bekämpfen wolle, dann sollten wir doch zu allererst den Kampf unter uns einigermaßen mäßigen. Keine Partei sei übrigens ganz frei von Fehl in dieser Beziehung, aber auch die Regierung nicht, die oft in ihren Organen die Social-Demokratie als eine Fortschreibung und Krise der liberalen Theorien hingestellt habe. (Sehr wahr! rechts.) Ebenso müsse man die Volligkeit und Gleichmäßigkeit der bestehenden Gewalten anstreben, der Heilungs-Prozeß müsse aus dem Innern heraus in der Gesellschaft sich vollziehen, äußerliche Mittel seien völlig wirkungslos. Das Ausnahme-Gesetz werde hunderttausende von deutschen Bürgern treffen; die öffentliche Agitation der Socialdemokratie werde der viel gefährlicheren geheimen daß Feld räumen, und das Gesetz würde dergestalt nur ein kolossalnes Agitationsmittel für die Socialdemokratie werden. Um dies zu verbüten, müsse er von Neuem und nachdrücklich die ungesäumte Verlegung eines Vereins- und Versammlungsgeiges fordern. (Lebhafte Beifall links.)

Besonders wichtiger zum Bundesrat, Staatsminister Graf zu Eulenburg tritt zunächst der Ansicht entgegen, daß es der Regierung nicht Ernst mit der Vorlage sei. Wir sind der Meinung, daß die Gefahren der Socialdemokratie Agitation in der That ernst genug sind, um daran zu denken, ihnen zu begegnen, und in dieser Beziehung habe ich auch die Zustimmung des Herrn Vorredners. Wir sind auch der Meinung, daß man einen geeigneten Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen, ohne diese heile und schwierige Arbeit in Angriff zu nehmen. Und für einen solchen geeigneten Zeitpunkt halten die verbliebenen Regierungen den gegenwärtigen; denn die öffentliche Aufmerksamkeit ist in so starker Weise wie nie zuvor gerade jetzt auf jene Gefahren hingelenkt. In beruhender Weise hat man in allen Teilen Deutschlands auf das Attentat geantwortet, das nicht bloß auf das Leben des ehemaligen Monarchen, sondern auch auf die Ehre des Volkes gerichtet war. Aber das ist nicht genug, um zu reagieren gegen dergleichen Ereignisse. (Auf: Reaction! links, Heiterkeit, Unruhe.) Ich glaube doch, daß der Reichstag über dergleichen Anspielungen hinweg ist. „Reaction“ heißt „Gegenbewegung“ und wo eine solche Bewegung hervortritt und sich zeigt, so liegt es in der Natur der Sache, daß es darauf ankommt, eine Gegenbewegung in der rechten Richtung zu veranlassen. (Bravo! rechts.)

Es ist behauptet worden, man könne sich zur Ausführung der Vorlage nichts Ungeziertes denken, als eine Behörde, wie der Bundesrat ist. Dies ist aber nicht der Fall, denn der Bundesrat ist jetzt immer in Thätigkeit. Wenn man dann meint, daß die Überwachung seitens des Reichstages keine Be-

schränkung für diesen sei, so ist es nicht die Absicht der Regierung, daß der Reichstag über jedes einzelne Verbot befähigen sollte, sondern er soll nur befugt sein, wenn er glaubt, es sei ein den Intentionen des Gesetzes widersprechendes Verbot erlassen, dies zu erörtern und zu befehligen. Wenn der Regierung ferner vorgeworfen wird, daß die vorhandenen Gelege nicht genügend benutzt seien, so mache ich auf die fast täglich sich wiederholenden Klagen über die Verarbeitungen auf Grund des Vereins- und Versammlungsgeiges aufmerksam. Es ist nun möglich, daß die Regel noch strenger anzusehen sind, man soll aber dann die Regierung nicht anklagen, wenn, um mit dem Vorredner zu reden, die vorhandenen Mittel bis an die äußerste Grenze der Möglichkeit ausgenutzt werden. (Hört!) Im Allgemeinen liegt die Schuld an den jüngsten Verhältnissen allein an der Socialdemokratie; jedoch unterschreibe ich gern die Worte des Vorredners, daß es seine Partei gäbe, von welcher nicht gelehrt sei. Ich spreche die lebhafte Bitte aus, daß man sich vereinigen möge, auf gesinnungsmäßigem Wege den Gefahr vorzubeugen. Man hat nun der Regierung vorgeworfen, sie sei schwankend, und hat die Urteile in den gegebenen Kündungen im preußischen Ministerium und in dem Bericht über den Rücktritt eines Collegen gefordert. Ich kann nur zwar dem Gericht nicht widersprechen, allein gleichzeitig kann ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß das betreffende Mitglied nicht austreten wird. (Hört, hört!) Wie auch immer die Verhältnisse liegen werden, in zwei Punkten wird die preußische Regierung ebenso wenig schwankend sein, wie die Reichsregierung, nämlich erstens, die erhaltenen Elemente zusammenzuhalten zum Kampf gegen die socialdemokratischen Tendenzen, zweitens, die Mittel vorzuschlagen, um vorhandene Gefahren vorzubeugen. Wenn der Reichstag auch dieser Vorlage nicht zustimmt, so erwarte ich, daß man weiter im Beratung tritt, welche andere Mittel gegen die übernahmene der Socialdemokratie zu erzielen sind. (Bravo! rechts.)

Abg. v. Heldorf:

Die verbrecherliche That gegen das Haupt des Kaisers hat einen losen Zusammenhang mit der Richtung pfelet, die alle die heiligsten Güter der Nation für überwundene Dinge erklärt und solch verbrecherliche Produkte großzüchtigt. Bei solcher Vorlage werden Ausnahmemaßregeln zur Notwendigkeit. Deutschland hat den Vorzug, daß Mutterland der Socialdemokratie zu sein. Ich gehe, daß ich nicht den Ruth habe, das Heilwerden der Natur ruhig abzuwarten. Wir haben und haupthäufiglich zu fragen: Ist ein solches Ausnahmegericht notwendig? Das muß ich bejahen. Wenn die Regierung die Mittel hat, die socialdemokratische Presse und Agitation zu befehligen, so trifft sie die Socialdemokratie in ihren Wurzeln. Es wird von der liberalen Seite so viel von der bürgerlichen Freiheit gesprochen. Die Freiheit ist gut und unbedingt, aber sie muß ihre richtigen Grenzen haben. (Sehr richtig!) Man spricht überall von einer politischen Reaction. Solchen Rückständen gegenüber müssen die loyalen Bürger den Schutz des Staates verlangen. (Sehr wahr!) Ich spreche den Herren von der Linken offen aus: Glauben Sie denn, daß wir nicht eben so offen und ehrlich wie Sie das wirkliche constitutionelle Leben haben wollen? Die Aufgabe der Zukunft soll es sein, daß wir das constitutionelle Leben in Deutschland möglich und lebensfähig entwickeln lassen. Die Reaction, die wir meinen, ist die natürliche Gesetzwirkung gegen solche unmögliches Verhältnisse, wie sie momentan bestehen. Wenn können die Dinge nicht wieder gehen lassen, wir können uns der Forderung der Regierung genügen nach Gegenmittel nicht rein negativ verhalten. Wir werden in der Abstimmung diesem Gedanken Ausdruck geben. Möge die Regierung, wenn sie entschlossen ist, auf diesem Wege weiter zu gehen, dies mit Energie thun; sie möge nicht vergessen, mit den zusammenhängenden Elementen zusammenzugehen, aber auch nicht den Schutz der Schrotten, der Arbeiter verfehlen. Die liberalen Parteien sollen doch daran denken, daß das innere Leben des Volkes bedroht ist. Der philosophisch gebildete Mann wird in religiösen Anschaulungen einen freien Standpunkt einnehmen; und doch ein Mann von Charakter sein können; der Arbeiter aber, dem der Glaube geraubt wird, verliert allen moralischen Halt.

Herr Richter:

Der Minister hat mit einer gewissen Emphase betont, daß die Gefahren der Socialdemokratie auch von der liberalen Seite nicht unterschätzt werden. Der Herr Minister sollte doch wissen, daß die liberale Partei die Gefahren nicht unterschätzt hat. Als die Socialdemokratie begann, war es meine Partei, die auf das Entwickelte und Nachdrückliche dieser Bewegung entgegentrat. Seit dieser Zeit ist unsere Partei die beliebteste Partei der Socialdemokratien. Das treffendste Moment des Gegenseitigkeits zwischen Fortschritt und Socialdemokratie in die Gegenüberstellung von Schul-Zeitung und Ferdinand Wahle. Welche Stellung nahm aber die Regierung bei Beginn der Bewegung gegenüber der Socialdemokratie ein? Sie hat sich von vornherein nach links gezeigt. Wir haben jeder Zeit das Recht, die liberalen Parteien sollten doch daran denken, daß das innere Leben des Volkes bedroht ist. Der Philosoph gebildete Mann wird in religiösen Anschaulungen einen freien Standpunkt einnehmen; und doch ein Mann von Charakter sein können; der Arbeiter aber, dem der Glaube geraubt wird, verliert allen moralischen Halt.

In Nr. 13 der erwähnten Zeitschrift ist das Verfahren noch ausführlicher angegeben. Überhaupt bietet jede Nummer dieser Zeitschrift so viel Belehrendes, wie sie gewünscht hätte. (Auf: „Die Vogelwelt“) Mit welcher Vorliebe viele Leipziger sich mit der Vogelwelt beschäftigen, zeigt sich bei so vielen Gelegenheiten. Folgende Mitteilung aus der Zeitschrift des Dr. Karl Rühs „Die Vogelwelt“ dürfte den Freunden gerade jetzt gelesen kommen. Sie betrifft „das Stimmen der Nachtigallen.“ Rührs man ist nämlich einer schlagenden Nachtigall und ahnt vielleicht den Ton nach, den sie bei dem bekannten Tü-Tü-Tü-Tü, hören läßt und pfeift ihr dann das Tü-Tü-Tü-Tü im nächst höheren Tone vor, so legt sie bei der nächsten Repetition dieser Partie in dem vorgeführten Tönen ein und trifft den neuen Ton ganz richtig. Sie läßt sich auf diese Weise der Vogel Tour per Tou hören. Umgekehrt, pfeift man, von ihrem Ton an gerechnet, einen um eine Stufe tiefer gelegenen Ton vor, so wird sie sofort auch diesen Ton nachzuhören suchen. Es wird ihr aber bei tieferen Tönen immer schwerer, nachzuhören und trotz aller Versuche gelingt es ihr julest nicht mehr, ihr Stimmen in dem gewünschten Tone zu bringen. Wir haben und dieser harmlosen Unterhaltung hingegessen und uns Vergnügen dabei gehabt.

In Nr. 13 der erwähnten Zeitschrift ist das Verfahren noch ausführlicher angegeben. Überhaupt bietet jede Nummer dieser Zeitschrift so viel Belehrendes, wie sie gewünscht hätte. (Auf: „Die Vogelwelt“) Mit welcher Vorliebe viele Leipziger sich mit der Vogelwelt beschäftigen, zeigt sich bei so vielen Gelegenheiten. Folgende Mitteilung aus der Zeitschrift des Dr. Karl Rühs „Die Vogelwelt“ dürfte den Freunden gerade jetzt gelesen kommen. Sie betrifft „das Stimmen der Nachtigallen.“ Rührs man ist nämlich einer schlagenden Nachtigall und ahnt vielleicht den Ton nach, den sie bei dem bekannten Tü-Tü-Tü-Tü-Tü, hören läßt und pfeift ihr dann das Tü-Tü-Tü-Tü im nächst höheren Tone vor, so legt sie bei der nächsten Repetition dieser Partie in dem vorgeführten Tönen ein und trifft den neuen Ton ganz richtig. Sie läßt sich auf diese Weise der Vogel Tour per Tou hören. Umgekehrt, pfeift man, von ihrem Ton an gerechnet, einen um eine Stufe tiefer gelegenen Ton vor, so wird sie sofort auch diesen Ton nachzuhören suchen. Es wird ihr aber bei tieferen Tönen immer schwerer, nachzuhören und trotz aller Versuche gelingt es ihr julest nicht mehr, ihr Stimmen in dem gewünschten Tone zu bringen. Wir haben und dieser harmlosen Unterhaltung hingegessen und uns Vergnügen dabei gehabt.

Hierauf wurde die weitere Beratung auf Freitag vertagt.

(Eingesandt.)

Mit welcher Vorliebe viele Leipziger sich mit der Vogelwelt beschäftigen, zeigt sich bei so vielen Gelegenheiten. Folgende Mitteilung aus der Zeitschrift des Dr. Karl Rühs „Die Vogelwelt“ dürfte den Freunden gerade jetzt gelesen kommen. Sie betrifft „das Stimmen der Nachtigallen.“ Rührs man ist nämlich einer schlagenden Nachtigall und ahnt vielleicht den Ton nach, den sie bei dem bekannten Tü-Tü-Tü-Tü-Tü, hören läßt und pfeift ihr dann das Tü-Tü-Tü-Tü im nächst höheren Tone vor, so legt sie bei der nächsten Repetition dieser Partie in dem vorgeführten Tönen ein und trifft den neuen Ton ganz richtig. Sie läßt sich auf diese Weise der Vogel Tour per Tou hören. Umgekehrt, pfeift man, von ihrem Ton an gerechnet, einen um eine Stufe tiefer gelegenen Ton vor, so wird sie sofort auch diesen Ton nachzuhören suchen. Es wird ihr aber bei tieferen Tönen immer schwerer, nachzuhören und trotz aller Versuche gelingt es ihr julest nicht mehr, ihr Stimmen in dem gewünschten Tone zu bringen. Wir haben und dieser harmlosen Unterhaltung hingegessen und uns Vergnügen dabei gehabt.

In Nr. 13 der erwähnten Zeitschrift ist das Verfahren noch ausführlicher angegeben. Überhaupt bietet jede Nummer dieser Zeitschrift so viel Belehrendes, wie sie gewünscht hätte. (Auf: „Die Vogelwelt“) Mit welcher Vorliebe viele Leipziger sich mit der Vogelwelt beschäftigen, zeigt sich bei so vielen Gelegenheiten. Folgende Mitteilung aus der Zeitschrift des Dr. Karl Rühs „Die Vogelwelt“ dürfte den Freunden gerade jetzt gelesen kommen. Sie betrifft „das Stimmen der Nachtigallen.“ Rührs man ist nämlich einer schlagenden Nachtigall und ahnt vielleicht den Ton nach, den sie bei dem bekannten Tü-Tü-Tü-Tü-Tü, hören läßt und pfeift ihr dann das Tü-Tü-Tü-Tü im nächst höheren Tone vor, so legt sie bei der nächsten Repetition dieser Partie in dem vorgeführten Tönen ein und trifft den neuen Ton ganz richtig. Sie läßt sich auf diese Weise der Vogel Tour per Tou hören. Umgekehrt, pfeift man, von ihrem Ton an gerechnet, einen um eine Stufe tiefer gelegenen Ton vor, so wird sie sofort auch diesen Ton nachzuhören suchen. Es wird ihr aber bei tieferen Tönen immer schwerer, nachzuhören und trotz aller Versuche gelingt es ihr julest nicht mehr, ihr Stimmen in dem gewünschten Tone zu bringen. Wir haben und dieser harmlosen Unterhaltung hingegessen und uns Vergnügen dabei gehabt.

(Patente.)

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend genannten aus Sachsen haben die Erteilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldungen hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einzusehen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 688. Ernst Beigols jr., Fabrikant in Chemnitz; „Sieberohr-Bürette“.

Patent-Erteilungen.

Den nachfolgend genannten aus Sachsen hat ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände von dem angegebenen Tage ab erteilt. Die Erteilung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 1464. „Gelenkiger Rahmen zum Schutz und Unterstützung von Wasserleitungssäulen“, Schulz, Schmied- und Wagenbaumeister Dresden, vom 21. October 1877 ab. Cl. 86.

Nr. 1479. „Anordnung eines doppelwandigen Säufelds für Feuerwehrpumpen und Pumpen“, G. Hilbert, Kupferschmiedemeister in Dresden, vom 18. September 1877 ab. Cl. 88.

Bahnhof Naumburg a. S.

Comfortable Fremdenzimmer, gute Küche, aufmerksame Bedienung, billige Preise.

Franz Strauss.

Bis zum letzten Tropfen
dünnausflüssig und klar bleiben meine
Tischlöffel, Salons- und Bäckerei-
tische und Zigarrentische. Erfiere
sieht angenehm blau, die zweite
grün aus der Feder. Beide werden
sehr bald tief schwarz.
Tintenfabrik von Paul Strebol
(H. 3485) in Gera.

Glanzwickse

in Holz und Spannwickeln, ist mir zum
Verkauf für jeden Preis am Händler zu
übertragen. Ernst Beyrich,
Katharinenstraße Nr. 2.

Tintenfabrik v. Paul Strebol in Gera.

Elsenbein - Billardbälle,

aufgetrocknet, alle Größen
Gartengummi-Billardbälle
Verkauf unter 1 Jahr, Garantie,

Billard-Cuees, sämtliche Billardtischfüßen,

Billardzubehör und Regel

Albrecht Strombold, Dresdner,
Peterssteinweg Nr. 61, Peterskiechgraben.
Billardbälle werden schön abgedreht
und gefärbt. Ein und Verkauf geprägter
Ball.

(R. B. 558.) bwohl, woll, Gicht-, Verband-
und harte Watte zu Cartonnage,
Steppdecken billig bei Emil
Wagner, Thomaskirchhof 2.

Garnierte und ungarnierte

Strohhüte billig

Keller & Lange, Neumarkt 4, I.
Waschut-Zunahme.

Anabend- und Herrendüte

Neumarkt Nr. 4, I.

Gänzlicher Ausverkauf

von garn. Hüten, Kinderhüte von 1 A. an,
Damenhüte von 2 A. an Bartholomäus 25, p.

Englische Sommerschirme

für Herren von 2 A. 50 A. an,
Eu-tont-eas und Damenschirme

in östlicher Seide (Reuheit),

Touristen- u. Reiseschirme, f. Naturmöde,

Gartenstühle, Stockstühle u. Feldstühle

für Männer und Touristen

empfiehlt in größter Auswahl

Theodor Pätzmann,
Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Kinderwagen

von 11 A. an, größte Auswahl und dauernde
solide Arbeit.

C. Ernst Heyne,
Schillerstraße 5.

H. Köpcke,

Sattel- und Geschirrmacher, Höhplatz 13.

empfiehlt sein

große Auswahl und dauernde
solide Arbeit.

F. Lohlig, Thälmannstr. Nr. 1,

Ecke der Hospitalstraße.

Roh-Eis-Verkauf.

im Einzelnen sowie im Abonnement billig

ab Theater-Restaurant. Rob. Börner.

Täglich frisch gebrannte Kaffees

zu 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 A. empfiehlt

Fr. Lohlig, Thälmannstr. Nr. 1,

Ecke der Hospitalstraße.

Braunschweiger

Spargel,

täglich frische Sendungen

Suppen-Spargel, à Pfd. 25 A.

Gemüse-Spargel, à Pfd. 50 A.

Stangen-Spargel, à Pfd. 80 A.

Wiesen-Spargel, à Pfd. 120 A.

Ernst Klessig,

Hainstraße 3. — Geiziger Straße 15 b.

Stangen-Spargel

in verschiedenen und besten Sorten, neuer

italienischer Blumenzob, Hobelzob, Kartoffeln,

Salaten, Schoten, Bohnen, Dresdner u. Wiener

Reisige, neue Kartoffeln, frischen Wald-

messer, sowie täglich frische Tiroler Kächen

bei C. Nolle Nachfolger,

Stand: Ecke vom Fleischergäßchen.

Auf. Jüdenschoten, 1. Qual.,

Ital. Macaroni-Nudeln

bei Theodor Held, Petersstraße 19.

Leipziger Stahlrohr-Fabrik.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Fabrik, Lager und Kontor von der Geiziger Straße Nr. 48 in das Grundstück

Brandweg Nr. 8,

und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen mit auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Gleichzeitig halte ich empfohlen:

Stahlrohr, Feuerrohr, Rohrrohr von 24—65 A. pr. 50 Kilogr.

Stahlrohr in allen Quantitäten und Breiten, sauber gearbeitet, d. 1—4 A. pr. 1/2 A. No.

Heißig (Kernrundrohr) v. 40—80 A. pr. 50 No., Kopari v. 20 A. bis 36 A. pr. 50 No.,

Goldleisten, Glanzrohr, schwarz und farbig, von 3 bis 10 Mm. Stärke,

Vinderröhr von 40—100 A. pr. 1/2 A. No., Polsterrohr, Schenkerrohr,

Rohermatte u. Co.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

A. Ehrich.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB. Auf Bestellung werden auch besondere Sorten angefertigt.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

NB

Beweise Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 145.

Sonnabend den 25. Mai 1878.

72. Jahrgang.

Musik.

Franz von Holstein †. Heute morgen 7 Uhr versammelten sich die zahlreichen Vertragsreden um die irdische Hölle des in Gott entzündeten Componisten Franz von Holstein in dessen Bebauung. Unter den Anwesenden bemerkte man fast sämtliche musikalische Autoritäten, Vertreter der Presse und viele der namhaftesten Persönlichkeiten Leipzigs. Der Bachverein begann die Trauerfeier mit einem erhabenen Gesang, darauf besprach Herr Professor Dr. Canis in tief ergründender längerer Rede die Verdienste des so früh Verstorbenen um die Kunst, worauf wieder Gesang folgte. Ein mir unbekannter Herr, ein verhüllter Freund des Verstorbenen, würdigte die Tugenden des edlen Menschen und Künstlers. Hierauf wurde der Sarg, welcher bis dahin im unteren Zimmer mit einer Unmasse von Blumen und Vorbeifränen bedeckt gestanden hatte, auf den Wagen gehoben, und der lange Trauerzug legte sich Punkt 19 Uhr in Bewegung. Auf dem Friedhof angelangt, wurde die Borte mit Musik (ausgeführt vom Gewandhaus-Orchester) empfangen; Herr Pastor Dr. Gräfe hielt die zu Herzen gehende Grabrede, hierauf sangen die Herren des Theater-Chors und nach dem Vater Unter der Universität-Gesangverein der Pauliner unter der Direction des Herrn Dr. Langer. Um 1/2 10 Uhr war die erhabende Feier vorüber. M.

Neues Theater.

Leipzig, 24. Mai. Ein in Leipzig gänzlich unbekannter Baritonist, Herr Harms, reproduzierte gestern die Partie des „Valentin“ in Gounod's Oper „Faust und Margarethe“. Die Stimme des Sängers ist an sich wehrlösig, aber der Vortrag war durch Manieren beeinträchtigt, welche in Leipzig nicht geubt werden. zunächst ist von den Freibern das Tremolieren hervorzuheben, dessen Anwendung den Ton in seinen ruhigen Ausbreitungskräften und dem Organ die Fähigkeit zur Produktion eines schönen, reizvollen Klange farbe raubt. Kraft und Stärke in der Klangverzerrung besitzt der Sänger überhaupt nicht; das fortwährende Vibrieren der Stimme, welches fast in ein ungleichmäßiges rebellantes Trillieren ausartete, ließ das Material so unbedeutend und schwächlich erscheinen, daß von einem Erfolg in dem großen Raum des Leipziger Stadttheaters nicht die Rede sein konnte. Neben diesem Fehler in der gefangenen Ausbildung war aber auch eine sehr mangelhafte Declamation mit wahrer Vocalisation und einem unfertigen Ziel zu bemerken. Sowohl das fröhliche Auftreten des Soldaten dem Mephistopheles gegenüber, als auch der tiefe Schmerz über das Verhalten der Schwestern wurde in der Action und im gesanglichen Ausdruck vermischt.

Als zum Tode des Valentin im Theater verhauend, bemerkte ich die Fortschritte, welche Fräulein Goselli erzielt hat. Besonders klugt die Stimme im hohen Register schön, Hülle und Weidheit des Tones sprechen den Hörer ungemein an. Auch die Ausbildung des Organs, welche durch das Beispiel der Frau Witt noch bedeutend geübt werden kann, erwies sich als eine weit vorgeschrittenne. Triller und Passagen gelangen sehr gut und die melodische Phrasierung war sinnreich. Jedoch will ich nicht verbreiten, Fräulein Goselli daraus aufmerksam zu machen, daß sie vor allzu vielen Künsten mit ihrem Dekret erlaubt und ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Stärkung der tieferen Stimmenregister richten möge.

Die Gartenseenen, in welchen die Glanzpunkte der ganzen Oper zu finden sind, wurden durch Fräulein Goselli (Gretchen), Fräulein Bernheim (Marthe), Herrn Lederer (Faust), dessen Tochter übertroffen, und Herrn Reff (Mephistopheles) im angemessener Weise zur Geltung gebracht. Oscar Paul.

Bermischtes.

* Lindenau, 24. Mai. Auf Einladung des Krieger-Gesangvereins zu Lindenau versammelten sich Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr im zug- und staubfreien Concertgarten des Gasthofs zu den Drei Linden fast sämtliche Gesangvereine der Umgegend Leipzigs, wohl 40 an der Zahl, zu einem gemeinschaftlichen Sänger-Comitat. Jeder Freund des Gesanges, welcher zu der Versammlung freien Zutritt hat, wird willkommen gehissen. Gegen ungünstige Witterung bilden die großen Colonnaden und der Concertsaal zweckdienlichen Schutz. Der Aufenthalt wird sich sowohl zu einem sehr angenehmen gefeststehen; er dient auch allen Freunden des Männergelanges sehr zu empfehlen, weil sich selten Gelegenheit bietet, die Vereine in ihrer Massenfassung und in ihren Einzelvortragen genau würdigen zu können. Zugleich ist zu erwähnen, daß Herr Stadtkompteur Berthold die freundliche Zuflucht erhielt hat, nach Schluss des Wettkampfes mit dem Trompetencorps des königl. sächs. Husarenregiments durch den Vortrag gewählter Concertstücke die Versammelten zu erfreuen. Nach dem Concert soll die Muße Terpsichore das Scpter halten.

Altes Theater.

Leipzig, 24. Mai. Seitdem Paul Lindau in drei Stile lyrische Ergüsse von Goethe, Eichendorff und Chamisso vermeint, scheint die Lyrik im Drama, nicht im früher üblichen Sinn einzelner lyrisch schwungvoller Stellen, sondern vertreten

durch eingelegte Gedichte, die in der Handlung selbst eine Rolle spielen, immer mehr sich geltend zu machen. Die beiden harmlosen Stücke, die gestern im Alten Theater zur Aufführung kamen: der Originalschwung: Sein einziges Gedicht von Rudolf Kneisel und das Lustspiel: Der Wildfang von Friedrich Rüffer haben das Gemeinsame, daß ein Gedicht den Angelpunkt der Handlung bildet.

Rudolf Kneisel hat manches muntere Stück geschrieben, das den Stempel der Improvisation trägt, und bei der Flüchtigkeit und Styllosigkeit der Behandlung nur die Runde über die kleineren Bühnen möchte. Der Autor hat so viele glückliche Einsätze, daß er bei größerem Fleiß wohl auch Stücke schreiben könnte, die auf Bühnen ersten Rangs ihren berechtigten Platz fänden. Das neue Stück hat sogar eine sehr gute Lustspielseite; aber die Behandlung ist schwankartig. Banquier Haltenweg hat zur Zeit einer Jugendliebe, von der er sich trennen mußte, ein Gedicht gemacht, das ein Ende seines Lebens; ertheilt dies, sowie die Geschichte jener Liebe seiner Tochter mit. Jenes Mädchen, das er geliebt, hat sich später in Amerika verheirathet; sie und ihr Gatte sind gestorben; aber es lebt ein Sohn, der sich unter fremdem Namen in Europa aufzuhalten scheint. Wie wir von Hause aus erwarten, ist dies jener Heinrich Braun, Dichter eines Dramas: „Sanara und Nirvana“, welches die holde Jungfrau Haltenweg's Tochter, liebt. Der Vater will die Hand der Tochter nur dem Sohne der Jugendlieben geben und gibt à la Sphinx und Turandot den andern drei Freien als Rätsel auf, sie sollen den Inhalt seines einzigen Gedichts errathen. Wenn dies gelingt, der soll sein Schwiegersohn werden. Nun beginnt ein Gewirr von Intrigen und Verwirrungen, wie sie aus dieser unmöglichsten Anforderung sich ergeben. Die halbe Ingeborg weiß es so zu leiten, daß der Vater für den Verfasser des Dramas „Sanara und Nirvana“ gehalten wird, daß ein Vetter, der das Drama scharf kritisiert hat, noch dazu ohne es gelesen zu haben, die kostbarsten Gewissensbisse darüber fühlt, er selbst sich in die aufgebrachte Rolle zulegt findet, bis Heinrich Braun, der jenes einzige Gedicht von seiner Mutter gehört hat, durch den Vortrag desselben sein Incognito aufgeht und von Haltenweg mit Freuden begrüßt, Ingeborg's Hand erhält.

Diese Schlusswendung ist glücklich, dichterisch empfunden, und würde dem gebiegensten Lustspiel zu würdigem Abschluß dienen. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die vorangehenden Intrigen ungewöhnlich und wenig glaubwürdig und der Stil meistens sehr posenhaft ist, daß der Verfasser überhaupt einen Schwanz statt eines Lustspiels geschrieben hat. Räumlich sind die drei Freier, welche sich nun auf Commando in die drei Töchter des Dr. Hahn verlieben, nachdem sie bei Ingeborg gescheitert sind, doch allzu marionettenhafe Figuren. Den Banquier Haltenweg, den seine poetische Jugendlunde so graumantel vorsingt, spielt Herr Eichenwald als trockenem Rechner sehr ergötzlich Braun, der jenes einzige Gedicht von seiner Mutter gehört hat, durch den Vortrag desselben sein Incognito aufgeht und von Haltenweg mit Freuden begrüßt, Ingeborg's Hand erhält.

Den Banquier Haltenweg, den seine poetische Jugendlunde so graumantel vorsingt, spielt Herr Eichenwald als trockenem Rechner sehr ergötzlich Braun, der jenes einzige Gedicht von seiner Mutter gehört hat, durch den Vortrag desselben sein Incognito aufgeht und von Haltenweg mit Freuden begrüßt, Ingeborg's Hand erhält.

Wir bemerkten noch, daß Sanara und Nirvana im ganzen Stück falsch betont wurden, es heißt Sanara und Nirvana, während alle Darsteller die zweite Syllabe fast aussprachen.

Das einactige Lustspiel: „Der Wildfang“ von Friedrich Rüffer ist mehr als ein kleines Charakterstück zu betrachten, als ein Pendant zu „Sie hat ihr Herz entdeckt“. Auf eine eigentlich ergötzliche Wirkung hat es der Dichter nicht abgesehen. Hermine, ein wildes Kind von gutem Herzen, wird sich der Liebe zu dem Hauslehrer, den sie sonst in seiner Majestätswürde wenig respektirt hat, bewußt, und zwar ist es hier wiederum ein Gedicht, welches diese innere Bewegung verbringt, ein Liebesgedicht des sonst schlüchtern Lehrers. Diese einfache Handlung wird uns in einem gebildeten Dialog vorgeführt. Hr. Reichenbach spricht die Partie der Hermine recht resolut, doch im Ganzen, wir möchten sagen, zu atemlos; einige Ruhepausen würden der Rolle zu statten kommen. Herr Stössel (Dr. Horbach), Herr Stürmer (Berger), Frau Schubert (Elara) bildeten ein gutes Ensemble. Rud. von Gottschall.

Die Generalversammlung des Frauenbildungsvereins

wurde am 22. d. Nachmittags von 5 bis nach 7 Uhr im Locale der Speise-Anstalt derselben abgehalten. Die Vorsitzende, Frau Otto-Peters, gedachte ehrenvoll und dankbar der Vorsteherinnen, deren Verlust der Verein zu beklagen habe: Frau Wilhelmine Löwe, deren Tod jedoch aus Karls-

bad gemeldet worden, und Frau Musikkirector Claus, die nach Petersburg übergesiedelt. — Abendunterhaltungen wurden im letzten Jahr einige weniger als früher gehalten, aus Erfahrung brüderlichen Interesse der Speise-Anstalt und weil man in dieser verlustsweise für den Winter einen Abend nur für Mitglieder einzuführen, während in den Abendunterhaltungen durch diese andere unbemittelten Frauen eingeschlossen werden und so immer 200—300 mit ihren Handarbeiten beschäftigt, läuferischen und wissenschaftlichen beliebten Stoff in sich aufnehmen. Es wurden die Vorträge gehalten von Hr. August Schmidt, Hr. W. Wellmer, Frau Lehmann, Frau Otto-Peters, Hr. Ida Böhlmer, Frau Dietrich, Hr. Stauffer, Bödeker, Elkan, Martin, Gottwald, Frau Starke, Frau Zug u. a. Durch Gesang erfreuten: Frau Claus, Frau Weltig-Weissenborn aus Weimar, die Hr. Hirschel, Bösel, Wagner, v. Etzner, Werner u. s. Durch Pianofortespield: die Hr. Schäfer, Biegengalb, Baylay, Helbig, Groß, Weiske, Müller; durch Zitherspiel: Hr. Dölle. Mehrmals wurden auch dramatische Szenen und Lustspiele gelesen, bei zwei Festen des Vereins sogar aufgeführt, einmal durch Schülerinnen des Kindergarten-Seminars unter Leitung der Frau Dr. Goldschmidt. — Dem Rechenschaftsbericht der Kassiererin, Frau Hoffmann, entnahmen wir: Einnahme aus den Beiträgen und Eintrittsgeldern der Mitglieder von Juni 1876 bis Juni 1877. Summa: 738 M. 90 Pf. Ausgaben für Saalmiete (noch in der Buchhändlerbörse) 433 Mark, Vereinskosten 34 M., Drucksachen, Anzeigen u. s. w. 128 M. 20 Pf. zusammen 645 M. 20 Pf. blieb Überschuss 95 M. Im Jahre 1877 vom Juni bis Mai 1878 betrug diese Einnahme 640 Mark. Ausgabe, weil Saalmiete in billigeren Localen, das andere wie oben, so daß 367 M. Überschuss, von beiden Jahren also 428 M. Überschuss. — Das Stammbuch des Vereins ist zum größten Theil zur Einrichtung der Speise-Anstalt und Kochschule verwendet worden, und zwar die Summe von 1320 M. Davon 640 M. Wielzins, 36 M. Kohlen, das Uebrige zu Koch- und Wirtschaftsgeräthen. Sämtliches im Inventar des Vereins. Aus der von Fräulein Schmidt gegebenen Übersicht der Berechnungen der unter der Leitung der Frau Schreiber stehenden Speise-Anstalt stellte sich heraus, daß der Betrag ein immer gezielter ist, so zwar, daß im März 1540 Portionen (zu 30 und 50 Pf.), im April 1760 verbraucht wurden. Bei genauer Berechnung zeigt sich, daß, wenn täglich 50 Portionen verbraucht werden, die Kosten der Nahrungsmittel selbst gestellt sind, daß sich aber erst von da an ein Überschuss zeigt, der zur Befriedigung des Dienstmädchen, für Kohlen und Wiese zurückgelegt werden kann. Diese zu bestreiten hatte man eine Lotterie veranstaltet, welche nach Abzug der Kosten 1046 M. einbrachte. Kassiererin hierfür ist Hr. Arthur. Die Jahresmittel beträgt 832 M. und ist also jene Summe noch nicht ganz veranschlagt. Aber auch die Ergänzung des Inventars macht noch Ausgaben. Wie schon bei Gründung der Anstalt hierzu Geschenke an Geld oder Gerät dankbar angenommen wurden, wird dies immer geschehen und konnte im December über 20 M. von dem Chef einer hiesigen Firma, jetzt über 15 M. von einem treuen Mitglied quittiert werden. (Zur Nachahmung empfohlen!) Die Speise-Anstalt findet ihre Ergänzung in der Kochschule. Dieselbe wird gleichzeitig von 6 Mädchen besucht, welche von früh 8 bis Abends 4 Uhr da sein und bei allen wirtschaftlichen Arbeiten helfen müssen. Lehrzeit 3 Monate. Es sind bereits 23 solche Mädchen so praktisch gebildet worden, daß deren Eltern oder Herrschaften volle Zufriedenheit gezeigt haben. Für auswärtige Schülerinnen wird in der Anstalt billige Pension gewährt und geführt von Mädchen aus den umliegenden kleinen Städten und entfernteren Dörfern. — Die Versammlung gab darauf ihre Zustimmung zu einer vom Vorstand entworfenen Petition, in welcher sich der Verein vertrauensvoll mit der Bitte an den Stadtrath wendet; diese so wohltätig wirkende Anstalt, welche besonders alleinlegenden und weniger bemittelten Frauen und Mädchen nicht nur eine gehende billige Kos, sondern auch einen Bildung und Sittlichkeit fördernden Aufenthalt in einem nie von Männern betretenen Local gewährt, zugleich die Mädchen in Koch- und Wirtschaftskunst einübt, zu unterrichten nach eigenem Erwerb, vielleicht durch einen Geldbeitrag, Vocal für die Abendunterhaltungen oder sonst. — Frau Schubert berichtete, daß die Bibliothek über 400 Bände betrage und von Mitgliedern und Ratsgärtnerinnen das Buch zu 2 Pf. die Woche leichtig benötigt werde. Die Bücher sind Geschenke und Recensions-Exemplare der „Neuen Bahnen“. Das Leibgold wird zum Binden der Bücher verwendet; doch ist danach zu verzeichnen, daß Herr Paul (Firma Pöger) die Güte hatte, das Einbinden gar nicht zu berechnen. Der seitige Vorstand ward wieder gewählt, eben so das Bildungskomitee ergänzt durch die Damen Melcke, Friederici, Zug und Stark. Über die Vocalfrage sprach noch Frau Stadtrath Winter, und man beschloß, den Saal in Aderlein's Hof am Markt, in welchem bereits eine Abendunterhaltung stattfand, beizubehalten und den Freitag dazu zu bestimmen.

Wir dürfen wohl an diesen Bericht die Bitte an das humane Leipzig knüpfen, dieser Anstalt ihre Beachtung zu schenken, sich selbst von

deren Einrichtung zu überzeugen und sie dann in je beliebiger Form zu unterstützen. Es werden sowohl daselbst wie von den Vorsteherinnen Gaben angenommen. Eine Form, die nach zwei Seiten Gutes wirkt, wäre die: Speisemarken zu kaufen und sie unbemittelten Frauen zu geben, eine andere, natürlich nur für Frauen möglich: den so gegenstreit wirkenden Verein als Mitglied beizutreten.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden vom 17. bis mit 23. Mai 1878:

Müller, Carl Emil, Diätar hier, mit Gödel,

Emilia Sidonie, in Reudnitz,

Wagner, Felix Julius Georg, Schriftschriften, mit Knoblauch, Friederike Caroline, hier,

Reichbauer, Georg Hugo, Feuer, mit Berndt,

Übereh Minna, hier,

Fink, Rudolph Carl Gustav Otto, Kaufmann in Berlin, mit Otto Julian Clara Martha, hier,

Gartung, Wilhelm Robert, Goldarbeiter, mit Kleinhardt, Emilie Auguste, hier,

Gerlach, Heinrich Reinhold, Handarbeiter, mit Hempel, Auguste Emilie, hier,

Thierfelder, Ernst Emil, Kaufmann, mit Kunzsch,

Johanna Amalie Anna, hier,

Weise, Otto Friedrich, Civil-Ingenieur in Neval, mit Benker Rosa Ottone Sophie Amalie, hier,

Reichardt, Richard Ferdinand, Expeditions-Hilfsarbeiter an der Staatsbahn in Schonefeld, mit Müller, Anna Augusta, hier,

Schönyer, Ernst Robert, Arbeiter an der Staatsbahn I in Reichsbornfeld, mit Schwenzbier, Friederike Pauline, hier,

Wöhlbier, Carl August Friedrich, Hauptboß im 8. Inf.-Regiment Nr. 107 hier, mit Bümann, Minna, in Bornberg,

Rindelhardt, Friedrich Gustav, Rathsdienner, mit Lettau, Marie Florentine, hier,

Härtel, Fried. Aug. Clemper, mit Fackmann, Auguste Louise Marie, hier,

Ulrich, Adolf Rudolf, Hilfsbremser an der Staatsbahn II, mit Kreider, Sophie Wilhelmine, Bertha, hier,

Kirschner, Aug. Andreas, Tischler, mit Münniger, Anna Maria Rosina, hier,

Melzer, Ernst Louis, Feldwebel der 11. Comp. des 7. Inf.-Reg. „Prinz Georg“ Nr. 106, mit Remnitz, Laura Bertha Minna, hier,

Döbbel, Eduard Richard, Steindrucker, mit Grübler, Margarethe Amalie, hier.

Müller, Leberecht Ferdinand, Schorsteinfegestr., mit Kunze, Marie Emma, hier,

Hämmer, Georg Gustav Adolph, Buchhändler, mit Sänger, Anna, hier,

Hammer, Georg Gustav, Buchhändler, mit Günther, Wilhelmine Auguste, hier,

Gast, Friedrich Hermann, Wälder an der Thüringer Bahn, mit Hirschel, Anna Marie, hier.

Geschlechtungen vom 18. bis mit 23. Mai:

Schauer, Franz Eduard, Buchhalter hier, mit verw. Wunderlich geb. Starke, Marie Louise, in Bautzen,

Schöttler, Franz Carl August, königl. Eisenbahnbetriebs-Sekretär in Hannover, mit Brinkmann, Marie Emma, hier.

Brückner, Heinrich Hugo, Schlosser, mit Illing, Anna, hier.

Herrmann, Conrad Ludwig, Privatmann in Reudnitz, mit Rautenkraut, Johann Caroline Charlotte Marie, hier,

Pinke, Friedrich Hermann, Instrumentenmacher in Anger, mit Ruland, Johanne Friederike, hier.

Kleyla, Friedrich Daniel, Kaufmann, mit Nonniger, Henriette Pauline, hier.

Petermann, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher, mit Baay, Auguste Friederike, hier.

Krause, Julius Hermann, Seiler hier, mit Thierbach, Albine Selma, in Großjoch.

Bartel, Friedrich Wilhelm Robert, Stellmacher, mit Kluge, Marie Anna, hier.

Rosenberg, J. J., Kaufmann in Berlin, mit Wertheim, Editha, hier.

Täuber, Carl Heinrich, Schänkmeister, mit Poller, Margarethe, hier.

Reiter, Franz Schneider, mit Pettag, Verena Marie Clara, hier.

Blodet, Johanna Schneider, mit Becker, Emilie Pauline Clara, hier.

Cohn, Siegmund, Kaufmann in Berlin, mit Böhl, Sophie, hier.

Hase, Johann Karl August, Handarbeiter hier, mit Hering, Anton Wilhelm, in Anger.

Herzog, Carl Hermann Adolph, Rotenschleifer, mit Jonas Clara Emma, hier.

Gering, Carl Ernst Julius, Wälder, mit Dettmar, Anna Louise, hier.

Heinz, Friedrich Wilhelm, Privatmann S.
Horn, Franz Friedr. Herm., Schlosser L.
Hempel, Emil Gustav, Tischlermeister L.
Hüngel, Carl Franz Theod., Tapetierer S.
Köhler, Friedrich August, Arbeiters L.
Kühn, Carl Heinr. Aug. Jules, Maurer S.
Küpfel, Aus. Wilh. Franz Andr. Schneider S.
Koch, Georg Friedr. Eduard, Handlungsbetreibende L.
Köring, Friedrich Wilhelm, Schuhmachers L.
Lohm, Friedr. Aug. Herm., Haussmanns und Markt-
helfer S.
Lohm, Friedr. Aug. Louis, Markthelfer S.
Wittnerbergs, Johann Rudolph, Schuhmann S.
Wittner, Carl Friedrich Richard, Handlungsbetreibende S.
Düniger, Carl August, Schmied S.
Hellriegel, Friedrich Max, Budenleibers L.
Kriech, Johann Carl Friedrich, Handarbeiter L.
Hunz, August Oswald, Tischlermeister L.
Koch, Friedrich Wilhelm, Zimmerer S.
Korndörfer, Jürgen Dietrich, Buchhalter S.
Krause, Richard Gustav Adolf, Glöckengiehers und
Spiralabfertigungsmeister L.
Maurer, Carl Hermann, Comptoirmeister S.
Bärwinkel, Heinrich Wilhelm Otto, Bädermeister S.
Hilpert, Gustav Robert, Schlosser L.
Kindermann, August Wilhelm, Kaufmann S.
Schau, Friedrich Eduard, Privatmann S.
Kämpe, Emil May Philipp, Werkführer L.
Scholz, Johann Carl Wilhelm, Tischler L.
Rüdiger, Carl Franz Robert, Maurer S.
Herr, Carl Friedrich, Schankwirths L.
Müller, Gustav Adolf, Buchbinders S.
Marquardt, Johann Gottlieb, Zimmerer S.
Nitsch, Friedrich Albert, Wohnkutscher L.
Trögel, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter S.
Wittke, Otto Max Hermann Heinrich, Betriebsleiter S.
Becker, Friedrich Carl, Maurer S.
Büger, Julius Walb, Bez. Ger. Expedienten S.
Freymann, Carl Gustav, Baumaterialhändler S.
Krieger, Carl Heinrich Adolf, Stations-Assistenten S.
Schneider, Gustav Albert, Conditors S.
Heuber, Conrad Hermann Theodor, Kaufmann S.
Schneider, Paul Eduard, Tapizerer S.
Tischendorf, Görlitz Hermann, Kaufmann S.
Gräfe, Julius, Maurer S.
Rüdiger, Carl Ludwig, Orgelbauer S.
Brandt, Carl Gustav Adolf, Markthelfer S.
Raak, Paul Herm. Carl, Kürschner S.
Theilemann, Wilh. Eduard, Tischler L.
Günther, Johann Gottlieb, Zimmerer S.
Schulz, Carl Hermann, Uhrmacher S.
Göbel, Friedr. Eduard, Paul, Kaufmann und Bettlerie
Collektur S.
Kraus, Adolf Moritz, Kaufmann S.
Thomas, Wilhelm Adolph, Buchhändler S.
Müller, Wilh. im Reinbold, Klempner S.
Krolop, Wilhelm, Kürschner S.
Reichberger, Heinrich Joseph, Markthelfer S.
Pohl, Emil Franz, Schankwirths L.
Stotz, Oswald Hugo, Schuhmachers S.
Eder, Carl August, Tapizerer S.
Stoeck, Gustav Adolf, Klempner S.
Weinher, Gustav Adolf, Kaufmann S.
König, Carl Eduard, Oberstafassner T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 17. bis mit
28. Mai 1878
9 uneheliche Baben,
7 Mädchern,
wovon 5 in der Einbildungsschule geboren wurden,
in das Geburtsregister eingetragen.
Gesammt 97.

Dienstmaen Herren Agenten, oder auch andere Personen, welche sich mit An- und Verkauf von Grundstücken beschäftigen und eine Agentur unter einem Centralbüro übernehmen wollen, werden um ihre Adressen gebeten. Jedes wollen sich nur ganz ehrwerte, allgemeine Achtung genießende und sehr tüchtige Persönlichkeiten melden.
Centralbüro für Vermittelung von An- und Verkauf von Grundbesitz (I. Ch. 376.) in Chemnitz, innere Johannisstraße 4.

Schöne Näherinnen für Schneiderin
sucht Südstadt Nr. 6 3 Treppen links.

Gesuchte Näherinnen werden gesucht
Schönesfeld, R. A., Altestraße 5, II. rechts.

1 gesuchte Schneiderin auf 8 Tage nach
ausw. gef. Adr. unter S. postlagernd abzug.

Gesuchte Blumenarbeiterinnen
finden dauernde Stellung bei einem Ver-
dienst Eberhardstraße 12, 1. Etage.

Eine Punctinerin und eine Anlegerin
werden gesucht. Küth & Hermann.

Für eine kleine ostfändige Restauration
wird ein gutes, ordentliches, tüchtiges
Mädchen als Wirthshäuslerin gesucht.

Nähersetzung durch M. Rüdiger, Bayerische

Straße Nr. 4 II, 1. Etage.

1 Handarbeiterin ges. Hainstr. 12, Gem. r.

Gesucht für sehr gute Herrschaft ein
ordentliches Mädchen, welches gut bürg-
lich leben kann, sofort oder 1. Juni bei
gutem Gehalt, gutem Weihnachten, 1. Röd.
Jungfer, verlost. Hotel-Stubenmädchen u.
Aufwachm. sof. Verh. Verh. halber 10 Mäd-
chen für häusliche Arbeit, 10 für Küche u.
Haus Universitätsstraße 12, 1. Etage.

Gef. 1 Stuben. f. Hotel Eberhardstr. 7a, p.

Gesucht wird am 16. Juni oder 1. Juli
eine tüchtige Angestellte mit außen Geug-
nissen Querstraße 29, 2. Etage.

Ein gebildetes solides Mädchen findet
als Servit-Wänzli in Saal gute Stelle
Neumarkt 6, I. von 11 bis 4 Uhr.

Eine tüchtige Köchin
für Restaurant wird zum 1. Juni gesucht.
Gehalt monatlich 45 M. Peterssteinkirchweg
Nr. 61. S. Ganitz.

Gesucht 1. Juni 1 Köchin u. 2 Mädchen
f. Küche u. H. Univ. Str. 11, I. Sonntag.

Gef. mehrere Köchinnen, Stub., Haus- u.
(Rückenn. R.) m. g. Att. Eberhardstr. 7a/p.

3 Köchinnen aus Rittergut ges. Querstr. 20, II.

Gesucht wird zum 1. Juni eine tüchtige
selbstständige Köchin. Arbeitet bei Herrn
Hermann, Mohwaldstr. Nr. 9, 1. Etage.

Gef. 1 perf. Röd. Eberhardstr. 7a, II.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches
in der Privatküche bewandert ist
Körnerstraße 3, 1. Etage I.

Gesucht sofort ein Mädchen, welches
kann und Haushalt übernimmt. Sternstr. 18.

Um Sonntage Nochte predigen:
St. Thomä: Früh 1/2 Uhr Dr. Dr. Valentiner,
8 Uhr Beichte,
Mittags 1/2 Uhr Dr. Hölscher, Predigt,
Abends 8 Uhr Dr. Dr. Suppe,
St. Nicolai: Früh 1/2 Uhr Dr. Dr. Abelsd.,
8 Uhr Beichte bei sämtlichen
Herren Geistlichen,
Abends 6 Uhr Dr. Dr. Binsau,
9 Uhr Dr. Dr. Merbach,
Reuifre: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Merbach,
1/2 Uhr Beichte bei sämtlichen
Herren Geistlichen,
Abends 6 Uhr Dr. Dr. König,
Früh 9 Uhr Dr. Dr. Krömer,
1/2 Uhr Beichte bei demselben,
St. Pauli: Früh 6 Uhr Dr. Dr. Archidiak. Hartung,
Früh 9 Uhr Dr. Dr. Abner v. Pred. C.,
Radm. 2 Uhr Dr. Dr. Stad. Schimmel,
Abends 1/2 Uhr Dr. Dr. Ganz Goldig vom
Pred. Coll.,
St. Johannis: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Hölscher, Predigt,
Communion, Beichte 1/2 Uhr,
Missionstunde fällt aus,
St. Georg: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Hölscher, Astermann,
St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Hartmann, Dr. Michaelis,
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Dreydorff,
kathol. Kirche: Früh 7 Uhr Dr. Dr. Recke mit Altarrede,
9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr
bl. Messie, Radm. 2 Uhr Christenlebte
und Segen, 7 Uhr Mai-Andacht,
deutsch. Gem.: Früh 9 Uhr Erbauungsstunde in der
1. Bürger-Schule, Predigt durch Herrn
Dr. Heper,
Apostol. Gem. (Eisenbahnstraße): Abends 1/2 Uhr
Gesetzliche Evangelienpredigt,
in Konnewitz: Früh 8 Uhr Dr. Dr. Müller,
in Bindewitz: Früh 10 Uhr Dr. Dr. Schub.

NR. Auch soll an diesem Sonntage eine Collecte zum
Bau einer Kirche in Wilkau bei Auerbach vor den
Thüren sämtlicher Kirchen gesammelt werden.

In der Thonbergkirche fruh 9 Uhr Gottesdienst;
Predigt: Herr Ganz. Hestier vom Pred. Collegium zu
St. Pauli. — Nachmittags 2 Uhr Katechismus-Unter-
redung mit der confirmirten Jugend.

In Göblitz fruh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt:
Dr. P. Sendel. — Collecte zum Besen des Kirchen-
baues in Wilkau. — Radm. 3 Uhr kirchliche Unter-
redung mit den confirmirten Jungfrauen.

British and American Episcopal Services.
St. Johannis-Kirche. Vth. Sunday after Easter.
11 a. m. — 5. 30 p. m.
E. R. Colby, M. A., Taubachsweg 5, II.

American Chapel.

Sabbath Service in the Hall of the First Bürgerschule
at 5 o'clock p. m.
Sermon by Mr. Charles B. Williams.

Dienstag: Thomaskirche fruh keine Bibelstunde,
Mittwoch: Nicolaiturk fruh keine Communion,
Mittwoch: Nicolaiturk Abends kein Gottesdienst,
Mittwoch: Nicolaiturk fruh keine Communion,
Freitag: Peterskirche fruh keine Beichte.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:

Thomaskirche: Dr. Dr. Suppe.

Nicolaiturk: Dr. Dr. Lampadius.

Reuifre: Dr. Dr. König.
Betskirche: Dr. Dr. Antonius Dr. Krömer.

Heute Nachmittag um 2 Uhr Vespernde in der
Thomaskirche nach der Motette.

Motette.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr in der Thomaskirche:
Crucifixus, Iesu Christus (cum ersten Male), von
G. F. Richter.
Singet dem Herrn (98. Psalm), von Waldemar
Barzel.
(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen
der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Kirchenmusik.

Montag früh 1/2 Uhr in der Nicolaiturk:
Credo aus der Cdu-Messe von Beethoven.

Viele der Geistlichen.

Vom 17. bis mit 23. Mai.
a) Thomaskirche:

f. D. Kleyla, Kaufmann hier, mit H. V. geb.
Rönniger von hier.

f. W. Petermann, Schuhmacher hier, mit A. V. geb.
Baas aus Düben.

f. G. J. Hering, Maler hier, mit A. L. geb. Dett-
mar von hier.

b) Nicolaiturk:

C. F. A. Schötter, königl. Eisenbahn-Betriebs-
Secretär in Hannover, mit M. E. geb. Brin-
mann hier.

f. G. B. Böhl, Markthelfer hier, mit A. B. geb. Bött-
mar von hier.

c) Reuifre:

f. H. Brückner, Gelbgießer hier, mit A. geb.
Ulling hier.

f. W. Romanus, Markthelfer hier, mit J. H. geb.
Vener hier.

f. H. Hönnig, Schuhmacher hier, mit M. verm.
Köhler, geb. Knott hier.

f. H. Krause, Seiler hier, mit A. S. geb. Thier-
bach hier.

f. H. Blöde, Schneider hier, mit E. V. C. geb.
Beder hier.

d) Peterskirche:

f. W. R. Bartel, Stellmacher hier, mit M. A. geb.
Klinge aus Halle o. S.

f. H. A. Herzog, Rentierh. hier, mit C. E. geb.
Jonas von hier.

e) Reformierte Kirche:

f. H. L. Heine's, Fürstner's Zwilling-Sohn.

f. H. A. Habens, Maurer Sohn.

f. H. D. Hammel, Zimmermann Sohn.

f. H. W. Steverns, Arbeiter Sohn.

f. L. Martin's, Buchbinders Sohn.

f. H. A. Härtig, Zigarrenmacher Sohn.

f. H. Krügers, Handarbeiter Sohn.

f. W. Weber's, Schuhmachers Sohn.

f. H. Schreiber's, Gerichtsamts-Expedient S.

f. G. Benndorf's, Kleihändlers und Droschen-
bediener Sohn.

f. G. Voigt's, Schneidergäbels Sohn.

f. G. Brügmann's, Kaufmanns Zwilling-Söhne.

f. G. L. Sperlings, Buchdruckers Sohn.

f. H. Henckels, Bahnarbeiter Sohn.

f. H. Kölbel's, Buchbinders Sohn.

f. G. Mehner's, Schankwirths Sohn.

f. R. Hellers, Verkäufer Sohn.

f. R. Michaels, Postsekretärs Sohn.

f. H. Neiberts, Barbierstab-Inhabers Sohn.

f. T. Deißig's, Maurers Tochter.

f. N. Kühne's, Barbiers Tochter.

f. R. B. Kiep's, Schriftschrifters Sohn.

f. H. Merseburgers, Restaurateurs Tochter.

f. H. O. E. Merks, Kaufmanns Sohn.

f. K. Raupisch, Feuerwehrmanns Tochter.

f. O. Hoffmanns, Maschinenfabrikanten Sohn.

f. H. Friedrich's, Markthelfers Sohn.

b) Nicolaiturk:

f. L. Windlers, Buch- und Papierhändlers L.

f. F. G. Grante's, Buchbinders Tochter.

f. G. A. Grohmanns, Schuhmachers Sohn.

f. F. Schenck's, Schmiedemeisters Sohn.

f. H. Reuters, Schlossermeisters Sohn.

f. H. Sundermanns, Bureaubürohändlers Sohn.

f. H. Biegler's, Glaser Sohn.

f. F. Bödme's, Sattlermeisters Tochter.

f. G. E. Goldig, Markthelfers Tochter.

f. H. Eichlers, Hausmanns Sohn.

f. M. Sturm's, Schrifftypers Tochter.

f. G. Weigeris, Gemüchändlers Sohn.

f. H. Tümlers, Zimmermanns Sohn.

f. L. Tecke's, Maurers Sohn.

f. H. uneheliche Kinder im Gebammen-Institut.

c) Reuifre:

f. G. Riegelb., Kaufmanns Sohn.

f. L. F. Träg's, Zimmermanns Tochter.

f. W. Reichmanns, Tapet

Zu empfehlen geehrten Herrn, mehrere auf einer Stunde, mehrere f. Küche u. S. u. zu einem. Adr. Petersstr. 40, Tr. C. Ein Mädchen sucht Stelle als Kellnerin in kleinen Restaurants, Adressen abzugeben unter V. W. 89 Expedition dieses Blattes.

Eine Kellnerin sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Zu erfragen Johannestrasse 3, Hof parterre.

Ein nicht zu junges Mädchen von ausw. wünscht im Kochen erfahren u. Haushaltung mit übernimmt, sucht Stelle als Kellnerin. Adr. unter K. 506, niederz. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Kellnerin sucht Beschäftigung oder Wohnung Rüttnerstr. 16, S. G. 8 Tr. Ein ordentl. Mädchen, daß der bürgerl. Küche allein vorz. kann, sucht z. 1. Juni Stelle. Zu erfr. Neufeldstr. 10, 4 Tr.

Eine Küchenmagd sucht Stelle. Adr. unter X. H. Expedition dieses Bl. niederr.

Ein Mädchen aus anständ. Familie sucht Stelle. F. Küche u. Haus Dorothee 78/8, III.

Geehrte Herrschaft, erh. gute Arbeit kostet sie nachgem. Universitätsstr. 12, I. H. Braudien.

Gutes Dienstpersonal empfiehlt geehrten Herrschaft. Fr. Gläser, Koch's H.

Gut Dienstp. a. Branchen empf. Querstr. 20, II.

1 ordentl. Dienstmädchen, f. St. Schloß 2, I.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle für häusliche Arbeit. Näherset. Carolinenstrasse Nr. 5, Dr. Heddern's Haus.

Eine Kellnerin sucht Beschäftigung Überstraße Nr. 8 beim Haubmann.

Eine Frau sucht zu Waschen u. Scheren Schürenstrasse 3, Productengeschäft.

Ein Mädchen sucht Aufwartung Colonnadenstrasse 14b, Sowert.

Ent. Frau f. Aufwart. Thomästr. 10, Seifeng.

Mietgesuchte.

Ein kleines Gardezimmer wird auf unbest. Monate zu mieten gesucht. Näherset. Nürnberger Strasse 26, 2^½, Etage.

S t a l l u n g

für 6 bis 8 Pferde wird womöglich innere Vorstadt gefordert. Gef. Adr. werden unter R. L. 23 erbetene Filiale dieses Blattes, Katharinenstrasse 18.

Schluß wird zum 1. Juli oder Oktober im nördlichen Viertel ein Geschäftslodal, welches sich zur Schweinschlächterei eignet, mit Wohnung.

Adressen nebst Angabe des Preises unter "Gef. Schweinschlächterei" niederzulegen Königplatz Nr. 6, im Seifengeschäft.

Gefundt wird per Fabianus ein Restaurationslocal, gute Lage. Gef. Adressen unter R. L. 26 an die Expedition d. Bl.

Schluß wird ein Fabrikslodal mittlerer Größe mit etwas Dampfkraft und Wohnung. Adressen unter M. S. bei Mantol & Riedel, Markt.

Eine mechan. Werkstatt mit Werkzeug und sofort zu mieten gefunden. Öfferten mit Preisangabe unter J. M. und Sporer, Adressen 5, niederzulegen.

Eine Arbeitss-Vocal in Nähe Thalstrasse wird baldigk. zu mieten gesucht.

Öfferten unter L. H. 967, mit Preisangabe möglich in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gehört gefundt eine ftdl. Wohnung mit Garten zum 1. Juli für eine rubiae Dame, Adressen unter S. H. 961, Exp. d. Bl.

Der 1. Juli gefundt nahe Elisenstr. 22 größere Parterre-Niederlage mit Aufzugsbewegung. — Öfferten und Preis unter R. L. 814, bei den Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig niederzulegen. (H. 32062).

Gefundt ist in der Nähe des Alten Theaters freundliches Logis bis 160 m^2 zu Jozannis.

Adressen unter W. K. H. 50 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niederzulegen.

Schluß v. J. Leuten 1 fl. Logis, 80 bis 70 m^2 . Adr. Al. Windmühlenstr. 2, Restaurant.

Bei von anf. Leuten 1. Juli ein Logis, Dresden, ad. Marienviertel, Pr. bis 240. Adr. N. G. Poststrasse 10, Restaur. erbettet.

Schluß ein Logis, 40—60 m^2 , Obermarkt, v. L. H. Adr. abg. Eisenbahnhof, 5, Sack, I.

Sommerlogis.

In der Nähe Leipzigs, Verdenbahnstation wird in einem Landhaus ein Parterre mit großem ländligen Garten zu mieten gesucht. Adressen Schulstrasse 7, 3. Et. Iff.

Sommerwohnung.

Eine aus 2—3 Zimmern bestehende Wohnung, wenn möglich mit Garagentor wird in der Nähe Leipzig gesucht. Öfferten mit Preisangabe werden unter R. L. 36 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18 erbettet.

Gefuchtkom.

eine elegante Garçon-Logis, 2—3 Zimmer, gute Bedienung, Nordstraße oder Nähe Nähe befinden.

Öfferten mit Preisangabe u. E. L. 254 „Invalidendank“, Leipzig erb. (I. L. 382).

Garçonlogis, mödl. m. Pianino, Nähe der Nordbahnhöfe v. J. Kaufmann pr. 1. Juni et. off. unter T. W. 458 an d. Anna Exp. von Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Garçonwohnung gefundt. Front. Öffnen mit Preisang. unter O. V. postlag. erbettet.

Zu der Turnerstrasse oder deren Nähe wird für eine j. Dame 1 bürgerl. unvermietetes Zimmer gefundt. Off. bitten man unter S. 20 in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Student sucht sofort ungen. Wohnung in oder Nähe der Universität. Adr. unter F. H. 91, an die Exp. d. Bl.

In Möckern.

Nähe der Caserne wird vom 11. bis 22. Juni ein anständig möbl. Zimmer zu mieten gefundt. Gefäll. Öfferten erbettet. F. Müller, Hospitalstrasse 18.

Schluß wird eine ftdl. Stube f. e. Str. solide Dame Adressen Hospitalstr. 18 p. l.

In Connewitz.

gefucht, eine möbl. Stube. Wo in Connewitz w. Unterstr. 1, S. 2. Etage und Zubehör ist sofort oder später für 600 m^2 zu vermieten. Bei F. Voß, Decor. Maler, Weißstraße 14 parterre links.

In Connewitz.

gefucht, eine möbl. Stube. Wo in Connewitz w. Unterstr. 1, S. 2. Etage und Zubehör ist sofort oder später für 600 m^2 zu vermieten. Bei F. Voß, Decor. Maler, Weißstraße 14 parterre links.

Stube u. Kammer, unmöbl. zum 1. Juli gef. Adr. R. S. 10 C. Klemm, Univ. Str. 22.

Schluß wird eine leeres Stückchen mit Klopfen. Adr. erb. Markt 5, Hauptstand.

Eine feinabteilte Dame (nicht Pauschularbeiterin) sucht in feiner Familie für elegante Pension. Gef. Öfferten sind unter N. abzugeben Weißstraße 29 parterre.

Eine Wartesfrau sucht Beschäftigung Überstraße Nr. 8 beim Haubmann.

Eine Frau sucht zu Waschen u. Scheren Schürenstrasse 3, Productengeschäft.

Ein Mädchen sucht Aufwartung Colonnadenstrasse 14b, Sowert.

Ent. Frau f. Aufwart. Thomästr. 10, Seifeng.

Raue Straße 46

ist eine halbe 1. Etage zu vermieten.

Gutrichstr. 128, gegenüber der Kirche, ist das erbbare Parterre ganz oder geteilt zu vermieten.

Auf 1. Juli ist eine 1. Etage, besteh. in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Keller zu vermieten. F. Müller, Hospitalstrasse 18.

Schluß wird eine ftdl. Stube f. e. Str. solide Dame Adressen Hospitalstr. 18 p. l.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Zu verm. 1. Juli 1 halbe 2. Etage 120 m^2 u. eine halbe 3. Preis 80 m^2 . Zu erfragen Höhe Straße 15, Bäderladen.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

Eine Wohnung

in der zweiten Etage des Gartengebäudes ist zu vermieten. Preis 100 m^2 . Adr. im Haubmann Laubacher Straße 24.

</div

Schützenhaus.

Täglich Auftreten des gesammten Damen- und Herren-personals, bestehend aus
50 Künstlern ersten Ranges.

Miss Lurline, die berühmte Wasserkönigin und Tänzerin, die
Einzigste, welche 2-3 Minuten unter Wasser bleibt.

Das Noch plus ultra der Damengymnastik, ausgeführt von

Fräulein Wanda Frankloff.

Familie Otschansky,

Coryphäen der Gymnastik (ohne Rivalen).

„Der Plaggeist des Dorfes“

Grosse komische Pantomime, ausgeführt von der Martinette-Truppe aus Paris.

Hirsch in Tyrol oder **Die falschen Tyroler**

neuerdings studierte Gesangspuppen,
unter Mitwirkung der beliebten Couplet-Sänger und der 3 Sängerinnen Geschwister
Rommers und Fräulein Ascher, sowie der Wiener Soubrette Fräulein Meyerhofer.

Feierliche Belaudung der neu hergerichteten Gärten.

Am Tage werden Bestellungen auf gedeckte Tafeln gegen Entnahme der Eintritts
karten angenommen, sowie nummerierte Plätze und Logen verkauft im Conter, Erd-
geschoß links.

Eröffnung 6 Uhr. Anfang in den Gärten 7 Uhr, in den Sälen 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintrittspreis die Person 1 Mark.

Näheres die Programme. C. Hoffmann, königl. Hofrestaurant.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, 26. Mai,

Grosses Maiweinfest

Abschiedsfeier

verbunden mit Blumen-Spenden an die Damen. Letztes Auftreten des gesammten
Künstlerpersonals mit Miss Lurline und Fräulein Wanda.

Zum Schluss:

Phantastisches Riesen-Feuerwerk

im Trianon-Garten.

Grossartiges pyrotechnisches Schauspiel, darstellend den Rheinfall bei Schaffhausen.
Eintrittspreis an der Cassie 1 Mk. die Person.

Billets à 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Fr. Volgtländer, am Markt No. 16, und bei
Herrn H. Dittrich, Halle'sche Strasse 4.

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

Vorläufige Anzeige.

Schützenhaus.

Montag, den 28. Mai:
Benefiz- und Abschieds-Concert
der Herren Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémeda und Brückner.

Donnerstag, den 30. Mai findet die letzte Vorstellung statt.

CIRCUS RENZ.

Leipzig, Königsplatz.

heute Sonnabend, den 25. Mai 1878

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Damen-Gala-Vorstellung.

In einer Abtheilung werden nur Damen debütiren und auch die Stall-
meisterstellen vertheilen.

Eine Nacht in Calcutta.

Großes Ausstattungsstück, ausgeführt von 20 Personen.
Morgen 2 Vorstellungen. 1/2 Uhr: Die Königin von Abyssinien.

Morgen 2 Vorstellungen. 7 Uhr: Eine Nacht in Calcutta.

Montag Gala-Vorstellung zum Benefiz für Herrn François Renz:

Ein Karneval auf dem Eis.

Da ich einen äröden Transport junger Pferde bekomme, so stelle ich
Verkauf. 5 Quadrillen-Pferde

Jeder gut geritten, militärisch vom zuverlässig für Herren und
Damen, bei Herrn Stallmeister Bieler, St. Windmühlengasse 10. heute Sonn-
abend, den 25. Mai Mittags 11 Uhr an den Weitbietenden zum Verkauf.

Geistige Fehler werden angegeben.

E. Renz, Director.

Thier-Park u. Skating-Rink

Plauenscher Hof.

Täglich geöffnet von früh bis Abends.

Concert von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr.

Eintritt 35 Pf. Kinder 15 Pf.

Eintrittsbillets à 3 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Ernst Pinkert.

Nur noch einige Tage!

Königsplatz Nr. 14. 1. Etage,

Täglich geöffnet von Morgen 9 bis Abends 8 Uhr

Willardt's anatomisches Museum,

üblichst bekannte Galerie des menschlichen Entwickelns bis zur reifsten

Ausbildung, enthaltend 1000 Präparate.

herabgesetztes Eintritt à Person 30 Pf.

Freitags von 2 Uhr bis 8 Uhr nur für Damen.

Bonorand.

Morgen Sonntag bei schönem Wetter,

Früh-Concert

von der Capelle des 107. Regiments.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Walther.

Oetzschi

Sonntag, d. 26. Mai, Brünzsch d. Gesellschaft „Erholung“,

worauf Freunde und Gönnner freundlich einladen d. V.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

L. Wolf (Lupus).

Tasche übertragend die
ist der Phonograph. Demonstrationen nur
noch einige Tage Hotel Stadt Berlin
à Person 50 Pf.

Tunnel,

Hôtel de Pologne.

Auftreten der dänisch-deutschen
Costüm-Sängerin

Frl. Williamsen,

der Costüm-Sängerinnen

Ida und Marie

Prochinsky,

sowie des gesammten engl. Künstlers

personals.

Eintritt 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Roniger's Concert-Halle.

1-2. August 1-2.

Auftreten der Chansonnentänzerin

Frl. Katharina Ohnstein.

Auftret. der deutsch-jüd. Chans.-Sängerin

Frl. Molly Henkel,

der Soubrette und Chansonnentänzerin

Sängerin Frl. Augusta Berges,

sowie der Komiker Herren

Braun und Röhle.

Täglich Aufreten des

deutsch-polnisch-jüd. Terzetts.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Numm. Platz 75 Pf.

Robert Roniger.

Kloster-Keller.

Concert und Vorträge

der Singspiel-Gesellschaft d. Hrn.

Ronneburg. 5 Damen, 2 Herren.

Auftreten des weiblichen Komikers

Ferd. Ferrari, der Biedertänzerin

Frl. May, des Komikers Hrn. Franz,

sowie sämtlicher Mitglieder.

Restaurant Deutschland,

46. Windmühlengasse 46.

Täglich Concert und Vorträge.

Anfang 7 Uhr.

Blaues Ross.

Concert und Vorträge.

Café Rothe,

62. Brühl 62. 1. Etage.

Concert u. Vorstellung.

Auftreten der Gesellschaft Gräfin.

Stadt Wien,

20 Petersstraße 20.

Täglich Concert und Vorträge.

Bernhardts Restaurant

13. Königsplatz 13.

Täglich

Concert und Vorstellungen

von Nachmittag 3/4. Uhr bis Abends 12 Uhr.

E. Bernhardt.

Zum fröhlichen Mann,

kleine Windmühlengasse 2.

Täglich Concert und Vorträge, dabei

Swingeloschen mit Glöckchen.

Bier.

Concert und Vorträge.

Auerlein's Bierturnier,

Nr. 8, Kleine Fleißergasse Nr. 8.

heute u. morgen Abschlussvorstellung.

Restaurant von F. W. Busch,

Schloßgasse 13b.

Jeden Abend Concert und Vorträge.

Halle'sche Str.

Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Allerlei.

Morgen: Speckkuchen u. Ragout fin.

Spät abends: Frikadellen.

Eintritt 25 Pf.

Kühnrich's

Restaurant,

Nicolaistraße 51 vis à vis der Kirche.

Hamburger Buffet.

Sturm-Drückling u. Abendbrot.

Wittgenstätt à la carte in 1/2, ob. 1/2. Port.

Ein kleines Glas Großherz. Bierdier u.

ein Bierstück von Grisch in Erlangen

empfiehlt.

A. Schäff.

Central-Halle

im grossen Saal. Täglich während der Österreiche

Aufführung

der berühmten Gymnastiker **Familie Braatz** (10 Per-
sonen), des vorzüglichen **Schwedischen Damen-**

quartetts (4 Damen), der preisgekrönten Violin-
virtuosen **Frl. de Bianck**, der drei Teufel **Gebr.**

Phoites, der amerikanischen Rollschuhkünstler-Gesellschaft

Goodrich und **Curtis** (5 Personen).

Concert unter Leitung des Musikkönig. Herrn Matthies.

Großes Konzert 7 Uhr. **Eintritt 25 Pf.** Anfang 8 Uhr.

Im großen Saal auf den Galerien u. den Nebenräumen wird Bier, u. f. Böhm. Bier verabreicht. Zugleich empfiehlt Mittagstisch, sowie Abends reichhaltig. Speisefest. M. Borsig.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 145.

Sonnabend den 25. Mai 1878.

72. Jahrgang.



Pilsener Bier
aus dem bürgerlichen Bräuhaus
sowie
Culmbacher Exportbier
empfiehlt als ganz ausgesuchtes
Kitzing & Helbig.

Vereinsbrauerei.

Heute Schlaftest, morgen Ragout für und Speckfischen.
Holberg's Garten-Restaurant, 7, Promenadenstraße 7.

Heute Schlaftest, das Thieme'sche Bier hochstein.

Kunze's Garten,
Grimmaischer Steinweg 54. Johannisgasse 3.
Heute empfiehlt Schweinsködel mit Klößen u. Täglich Stangenpargel. Hochf.
Bav. u. Lagerbier. Mittagstisch v. 12—1/2 Uhr. Gute Weine, fr. Wurstsalat. C. F. Kunze.

Restaurant Wachsmuth.

22 Katharinenstraße 22
empfiehlt täglich Mittagstisch, 1/2 und 1/4 Portions, sowie Stammfrühstück und
Stammabendbrot à 30 A. Frisches Schwarzenbacher Exportbier à Glas 18 A.
und Söhlfer à 15 A. NB. Heute Allerlei.

Geuthner's Restauration, Schloßgasse Nr. 3

empfiehlt heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. Bier ff.

Restaurant Stehfest, Albertstraße Nr. 7.

Garten, Regelbahn und Billards.
Heute zum Wettkennen von Nachmittag 6 Uhr an Speckfischen, Biere und
Dönnitzer Gose hochstein.

Krebs-Suppe

empfiehlt heute Abend
Billard.

Restaurant Facius, Hôtel de Pologne,

Heute Allerlei.

Vorzügliches Böhmisches und Braunschweiger.

Billard.

Morgen früh Speck- und Zwiebelküchen.

Lützschenaer Brauerei.

Mittagstisch, Stammfrühstück, Stammabendbrot.

Reiche Auswahl divers Speisen.

Champagner Weißbier à 30 A. ff. Lager à Gl. 18 A.

empfiehlt E. Rothe.

Burgkeller

empfiehlt Mittagstisch gut und kräftig.

Stammfrühstück, Stammabendbrot.

Biere ganz vorzüglich.

Restaurant zur neuen Welt,

Ad. und Brudstraße.

Heute Abend Schweinsködel. Biere ff. sowie einen gemütlichen Abend ver-

spendend empfiehlt.

Th. Rehm.

Nicolaikeller

Nicolaistraße Nr. 6.

Heute, sowie jeden Sonnabend

Schweinsködel mit Klößen u. Meerrettich

in bekannter Güte. Täglich:

Concert des Orchesterions. Haan.

Restauration „Zur Grenze“, Reudnitz,

Ecke der Grenz- und Seitenstraße.

Heute Abend Schweinsködel. ff. Vereinslagerbier, Bierbier und Gose.

Billard, Regelbahn, Garten.

Morgen früh Speckfischen.

Querstraße 2. Zum Kronprinz. Querstraße 2.

Heute Abend Schweinsködel. Kräftigen Mittagstisch. Biere, sowie gute

die Bönnitzer Gose vorzüglich.

Norm. Nehmert.

Heute Abend „Schweinsködel“ bei L. Nitsche, Meichsstr. 48.

Echt Bayerisch (Gebrüder Reit, Erlangen), Lagerbier (Riedel & Co.), kein.

Schweinsködel mit Klößen empfiehlt heute Abend Carl Röhrde, Kloster-

straße Nr. 4. (Mittagstisch). Morgen früh Speckfischen.

Gajerl's Restaurant in Lehmanns Garten

empfiehlt heute Abend von 8 Uhr an Speckfischen. Gose und Bier ff.

Einem geehrten Publicum halte meine geräumigen, eleganten Lokalitäten befinden empfohlen. Besonders machen die Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. auf die unentbehrliche Benutzung des Saales, Gartens und der großen Wiege aufmerksam. Für reiche Auswahl von kalten u. warmen Speisen, sowie verschiedene Biere und Weine werde ich bestens Sorge tragen.

Blume

von Staffelstein

fehrt zu empfehlen.

Gustav Haase.

NB. Morgen Sonntag von

früh 7 Uhr ab

Speckfischen.

Heute Allerlei

von jungem Gemüse im Goldenen Elefanten. W. Jhne.

Allerlei

empfiehlt heute Abend Barthel's Restauration, Brüderstraße 26 b.

ff. Böhmisches und Lagerbier.

Heute Abend Allerlei

H. Müller, Burgstraße 8. Das Fürther Schankbier, à Glas 18 A. ist vorzüglich.

Eis

Vanille und Apfelsinen, fein, à Port. 20 A. empfiehlt L. Thobols, Dainitz, 25.

L. Hoffmann

zu d. Schänke.

Heute laue Mandelfallen.

Schlafest

empfiehlt heute C. G. Volzländer, Promenadenstr. 6 b.

NB. Morgen Speckfischen.

Zur Klosterschenke.

Heute Schweinsködel u. Klöße, nebst vorzüglichem Crothier Lagerbier à Glas 18 A. empfiehlt Ernst Vettlers, Gewandgäßchen 1 b.

Münchner Bierhalle, strasse 21.

Heute Schweinsködel und Klöße.

Lichtenhainer u. Berliner Weißbier vorzüglich, wogegen ergebnst einladet. Seldel.

Gohliser

Thomaskirchhof

Spekkuch, früh, Schweinsknödel, heute Ab.

bei G. Hoffmann, Lagerbier in Geb. v. 10 Lit. an

NB. Sachse u. Braunschweiger Schnell-Listen sind einzusehen.

Waldschenke.

Morgen früh Speckfischen.

A. Furkert, Restaurant

Burgstraße 19.

empfiehlt kräftigen Mittagstisch, mit Bier oder Kaffee 20 A. Heute Schweinsknödel.

Kräftigen Mittagstisch

mit 1 Glas Bier à 25 A.

Stammfrühstück sowie Stammabendbrot à 30 A. empfiehlt überfürstliches Bierturnus.

Kleine Fleischergäßchen Nr. 8.

Böttchergräßchen

3 tägl. Mittagstisch à Portion 30 Pf.

Speise-Halle

Rathenaustraße 20, empf. tägl.

Mittagstisch 20 A. Vort. 30 A.

Wöhlings Brauerei.

Windmühlstraße 15.

empf. tägl. Mittagstisch mit Suppe 50 A.

Mittagstisch 20 A. ff. Neukirchhof 7, I.

Fam. Mittagstisch 3 A. Vorge Str. 39, S. v.

Verloren ein goldner Siegelring F. S.

geg. ff. Brühl bis Bonn, gegen Dank u.

Belohn. abzug. Rathenau, 18, ff. Krämer.

Verloren Dienstag Abend ein goldener

Siegelring, gravirt O. M.

Gegen gute Belohnung abzugeben Rau-

halle, Durchgang Nr. 27.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Verloren wurde am Montag Abend

auf dem Wege von der Ecke der Salomon-

straße, Dresden, Straße nach dem Neuen

Theater 1 Armband-Agraffe mit einem

Opal. Der Find. wird geb. dieselbe geg.

Belohnung abzug. Leipziger Straße 20, III.

Ich werde nicht befürchten, was ich verbünden will, führe ich meine Drohung aus, indem Sie nicht so edel sind, sich für das Gänseblümchen zu opfern. Bald kommt die Verlobungskarte. Gruß aus der Ferne. S. 7.8.

S. Stern

Wenn die Hoffnung nicht wär. —

8½ Stern Pleissenburg.

Gruß! Ich reise Montag nach Bremen-haven. Bitte kommen.

3...8—

(R. B. 533.) Ein jenes Glas trinkt man hoch-seines Altenburger Schankbräu bei M. Lange, Südr., Ecke Arndstr.

Ein jenes Glas trinkt man Richter's Vereinsbier Restaur. Windmühle. 25 d.

Das beste Culmbacher
10 Pf. gibt bei Albrecht, Klosterstr. 7.

(Eingeladen.)

Nicht Grimma'sche Straße
auch nicht Brühl
sondern nur
Blaues Ross

Königplatz 4, 1. Etage ist man die elegantesten
Königplatz 4, 1. Etage läuft man die elegantesten

Herren- u. Knaben-
Garderoben
zu wirklich staunend billigen Preisen.

Sonnags geöffnet.
H. Joseph. H. Joseph.

??? Wo ???
ist vor Schluss der Saison der grosse
Strohhut-Ausverkauf?

1 Stück 50 Pf. Nur neben Cafe Merkur,
bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof 1.
Gefäßkästen bedeuten wolle man den grossen
Möbel-Ausverkauf Grimm. Str. 31, I.

Einspruchsverhandlungen des Königl. Bezirksgerichts.

I. Mehrere Bäckermeister aus Reudnitz hatten eines Abends in der Bleichenstraße durch ihre rubbendes Lärmen und der eine von ihnen auch durch seine unfehlbaren Handlungen öffentliches Ärgernis erregt, so daß sich schließlich die Schuhmannschaft in die Sache mischte und der Vorfall zur gerichtlichen Unterhaltung gebracht wurde. Die Bäckermeister Karl Gottfried Höfner, gebürtig aus Gotha, und Johann Chr. Herm. Hever, gebürtig aus Gerstode, welche in die Unterhaltung verwickelt wurden, hatten beide die Strafzettel-Paragrafen 111 (Aufforderung zu strafbaren Handlungen) und 360, (Erregung zubehörigen Lärms und grober Unruhe), Hever überdies aber auch den §. 188 (unzüchtige Handlungen) verletzt und vom Einzelrichter Gefängnis zu zweifachen Strafen, jedoch ohne Erfolg, da die zweite Anklage, die erste Entscheidung nach allen Richtungen hin für billig erachtete.

II. Bei den §. 3. durch Organe der bissigen Polizei und Steuer-Vorsteher vorgenommenen Revisionen derjenigen Gewölbe, in welchen von auswärts begangene Fleischwaren verkaufte werden, wurde in dem Gewölbe des Herrn Adolf Gustav Glügner nach genauen Ermittlungen im Ganzen für 295.4 (174,80 R.) Fleischwaren aus Braunschweig und Apolda als solche aufgezeichnet, von denen die gelegentlich angeordnete Übergangssteuer nicht entrichtet worden war. Die Angeklagte wurde näher erörtert und zur gerichtlichen Anklage gebracht, vom Königl. Gerichtsamt im Begehrericht nach geschlossener Untersuchung aber Glügner zu einer Gesamtmeldstrafe von 69.80 R. ferner zu Bezahlung von 17.46 R. als dem Betrag der hinterzogenen Übergangsabgabe, und endlich zu 295.4, als dem Wert der Fleischwaren, verurtheilt. Glügner erhob gegen diese Entscheidung Einspruch und hatte denselben durch seinen Sachwalter u. a. damit begründet, daß er nicht fortwährend im Geschäft zugegen gewesen, die Waren aber von seinen Lebhabern angenommen und ohne Kenntnis der Besteuerungs-Vorrichten in den Verkehr gebracht worden seien. Auf alle Hände mußte er, der Angeklagte, die ihm vom Anklagerichter angekommene abfahrlische oder vorläufige Unterziehung der Steuer bestreiten. Das Königl. Staatsanwaltschaft stellte nach Schluß des Vorfalls eine Verständigungsurkunde in das Ermeisen des Königl. Bezirksgerichts, welches jedoch nach längster Beratung den ersten Bescheid bestätigte.

III. Drei in pemlich gleichem Alter (im 18. Jahre) lebende Burschen, Max Paul Emil Wagner, Gustav Adolf Geißler und Friedrich Gustav Jahn, waren wegen gemeinschaftlich begangener gefährlicher Körperverletzung, Ersterer zu 3 Monaten, die übrigen zu je 2 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Anlaß zu diesen Auskretungen gab ein in einer Wirtschaft der Bleichenstraße entstandener Wertwechsel zwischen einem gewissen Lange und Wagner, welcher letzterer den Lange mit einem Stock geschlagen hatte. Auf der Straße erneuerte sich der Streit, und außer Wagner griffen auch Geißler und Jahn in die Aktion ein und fügten dem Lange körperliche Verletzungen zu. Die Angeklagten hatten gegen den Bescheid des Bezirksgerichts amtes Einspruch eingewendet und waren zur Bertheilung persönlich erschienen, führten auch ihre Bertheilung selbst und bemühten sich, den Vorfall in einem viel milderen Lichte darzustellen. Die Strafen wurden in zweiter Instanz bei allen drei Angeklagten um die Hälfte herabgesetzt.

Wo bekommt man hohe Preise bezahlt für getr. Herrenkleider bei F. Rüdiger, Hainstraße Nr. 5.

Riedelscher Verein.

Heute 3. Bürgerschule. Gesammtchor.

Ossian. Sonntags, d. 26. Partie nach

Gotha-Wettbewerb. Ab-12 Uhr 20 Min. Bater. Bahnhof.

Zwanglose! Heute Abend Mariengarten. D. V.

Rettungscompagnie (Freiwillige Feuerwehr).

Heute Abend Chargiertenversammlung.

Das Kommando.

H. Zander Amalie Zander geb. Askanazy Vermählte.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeichnet hoherfreud an Leipzig, 23. Mai 1878.

Woritz Wünsche, Selma Wünsche, geb. Kreitschmar.

Nach längeren Leidens-entzüglichkeiten Herr

Wilhelm Hanisch.

Seit 14 Jahren ein treuer und unermüdlicher Mitarbeiter meines Hauses, werde ich ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, 23. Mai 1878. Hermann Goetze.

Gestern starb im elterlichen Hause in Wermendorf unter Mittäfel

F. W. Hanisch.

Er war ein braver Mensch und werden wir ihm ein sieudliches Andenken bewahren.

Leipzig, den 23. Mai 1878. Der Vorstand

der Gesellschaft "Freundschaft".

Für die vielfachen Beweise herzlicher

Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Fräuleins sagen ihren aufrichtigsten und innigsten Dank

Theodor Schröter und Frau

geb. Hirsch.

Hörst du wie die Glocken läuteten?
Weißt du was es soll bedeuten?

Ein wahrhaft Edler geht zur Ruhe.

Ein Herold von Edelmuth durchdrungen,

Hat ausgekämpft, hat ausgerungen,

von Holstein schwie die Augen zu.

Am Thor des Engel, doch haben

Ab Edensdowad, wird ihn loben

Musik in reinster Harmonie.

Und — heißt es nicht: Auf Wiedersehen?

Wenn Menschen auseinandergehen?

Freund der Musik, der Poet,

Der amüsabilen, heben Lieder,

In einer andren Welt wieder.

A. K.

Donnerstag Abend 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden unserer guten Gattin und Mutter Frau Paul. Zweig geb. Opelt.

Um fülltes Beileid bitten

Dr. med. Swid.
Rudolf Swid.

Die Beerdigung findet Sonntags den 26. d.

Nachmittags 2 Uhr statt vom Trauerhause

Emilienstraße Nr. 7.

Heute früh 7,5 Uhr verließ nach längeren schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater

Friedrich Voigt,

was theilnehmend bekannte Freunde

zu Ratheit.

Leipzig, den 24. Mai.

Pauline Voigt, geb. Scheinich,

nichts hinterlassen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag 7,1 Uhr entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittags 4 Uhr von der Wohnung, Brüderstraße 19,

auf statt.

Heute Mittag entzog nach unerträglichen Leiden im Alter von fast 9 Monaten.

Leipzig, den 24. Mai 1878.

Bernhard Pöschel,

Marie Pöschel geb. Erfurth.

seitstellung erfahren, und es ist hierbei eine Gebühr für Revisionen zu laufender polizeilicher Beaufsichtigung der Dampfstele mit 10 Mark neu eingeführt worden. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer hat sich mit dieser Gebühr für die laufende Revision indessen nicht befriedigen können und hält namentlich den Satz von 10 Mark zu hoch begriffen, da er ganz außer Verhältnis zu der betreffenden Leistung des Dampfstele-inspectors steht. Die Deputation stellt daher den Antrag, die für Dampfsteleinspektionen überhaupt eingestellten Gebühren einer Neuregulirung zu unterwerfen und dabei möglichst Erhöhung oder Befreiung der Gebühren für laufende Revision von Dampfsteinen in Aussicht zu nehmen.

* Leipzig, 24. Mai. Es erscheint gewiss gerechtfertigt, den Sportmann auf die am 1. Januar

zuerst ins Leben gerufene und hier im Commissions-Verlog bei Herrn Julius Werner befindliche Illustrirte Sport-Zeitung aufmerksam zu machen, da unseres Wissens ein ähnliches Blatt in Deutschland noch nicht existirt. Die Illustrationen sind wöchentlich kunstvoll und naturgetreu ausgeführt und die Artikel derart interessant und zeitgemäß, daß es dieser Zeitschrift sehr leicht geworden ist, sich in ganz kurzer Zeit in den höchsten Kreisen Eingang zu verschaffen. Die Zeitschrift erscheint alle wöchentlich mit einer Beilage „Die Rennbahn“ Organ für die Interessen des Rennsports, und außer dem beliebten Pferdesport beschreibt sie alle anderen Sportarten, als Jagd-Sport, Hundesport, Athletik-Sport, Touristen-Sport, Bildverein-Sport, Skating-Sport u. s. w. in sehr geschilderter Weise. Die hervorragendsten Verdienstleistungen, die auf anthropologischem Gebiete gearbeitet und Bedeutung gehabt haben, stellen der Redaction bereitwillig Material zur Verfügung, und so kommt es, daß dieses Blatt für den Sportmann außerordentlich viel Interessantes und Verbreites bietet.

— In der Nacht zum 22. Mai sind dem Ersten Leipziger Haushalte-Verein drei seiner neu hergestellten Aushangschilder von Freuden durch Berthe und Herausbrechen der Städte beschädigt worden. Durch derartige Mittel wird man gegen den Verein schwierig Etwas ausrichten können. Andere Agitationen gegen den Verein, welche auf das Abschneiden der Waaren-Bezugsketten in Deutschland hinauslaufen, haben, wie schon früher, auch neuerdings wieder dazu geführt, daß das deutsche Geld in das Ausland wandert, indem beispielsweise in Betrieb des Kaffees direkte Verbindungen mit Amsterdam und Rotterdam angeläuft werden sind. Was andernfalls sicher unterblieben wäre.

— Es sei hier nochmals auf die geistige Anzeige des Herrn Oswald Nier, Besitzers der hiesigen Weinhandlung Aux caves de France, hingewiesen, welche die Mitteilung enthält, daß seine Angriffe gegen einen anderen hiesigen Weinhandel lediglich im Interesse des weinländlichen Publikums geschahen.

— Die Messe ist zu Ende und mit ihr hören morgen, Sonntag, auch die Künstlervorstellungen im Schützenhause auf. Am Tage darauf, Montag, wird sodann als Benefiz der in ihrem humor unerschöpflichen Coupletänger, welche auch in den letzten Wochen wieder die Besucher des gedachten Etablissements in trefflicher Weise amüsiert haben, die hergebrachte Abfahrt vorstellung stattfinden, für die von den Benefizianten ein besonderes reichhaltiges und ergötzliches Programm vorbereitet worden ist, und bei welcher sämtliche in der Wegezeit aufgetretenen Kräfte mitwirken werden.

* Das für Mittwoch, den 22. d. M. angezeigte Concert im Schiller-Schlösschen konnte leider Wetter halber im Garten nicht stattfinden. Die im Saal vor einem distinguierten Publicum vorgetragenen Nummern: „Ouverture zu „Oberon“, Siegmund's Liebeslied aus dem Tonadrama „Die Walküre“ und Walzer Wiener Bonbons wurden von dem dankbaren Publicum mit stürmischen Beifall ausgedzeichnet. Das Concert soll nun nächsten Mittwoch bei Feuerwerk im Garten wiederholt werden.

* Leipzig, 24. Mai. Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß die Vorturnerschaft des hiesigen Allgemeinen Turnvereins am nächsten Sonntag, den 26. Mai, eine Turnfahrt über Weissenfels nach Hohenberg a. d. Unstrut zum Grabe des Turnvaters Jahn unternimmt. An demselben Tage veranstaltet, wie man uns mittheilt, auch der andere hier bestehende Turnverein in der Schreiberstraße (Leipziger Turnverein) eine Turnfahrt und zwar nach dem Elsterberge zu Oschatz. Die Abfahrt geschieht früh 5 Uhr 10 Minuten auf der Dresdner Bahn; in Dornreichenbach wird der Eisenbahngang verlassen und von da erfolgt die Fußwanderung durch die Wälder über Hubertusburg und Wermendorf nach dem Elsterberge, von wo der Rückweg nach dem Bahnhof Döbeln bewerkstelligt wird.

Leipzig, 24. Mai. Am Theaterplatz wurde am gestrigen Abende ein junger Mann darüber betroffen, wie er allen Ernstes den Versuch mache, eine der dort zur Weise aufgestellten Fischbänder zu demoliren. Er hatte bereits ein Brett in seinem Liebermuth losgerissen, als ein herzoglicher Schuhmann noch rechtzeitig erschien und weiteren Unfall unter Androhung der Arrest mit Entschiedenheit unterstopte. Da kam der Beamte aber schon an. Eine Fluth von Schimpftreden wurde ihm entgegenschleudert und die Bevölkerung, ihm etwas zu beschließen, von dem Excedenten dem Schuhmann in gräßlicher Weise abgesprochen. Natürlich erfolgte nunmehr die Arrest des Grobian, aber unter großen Hindernissen, da er seiner Festnahme Widerstand entgegengesetzte, und sich auf die Erde niedersetzte und mit Händen und Füßen umschlug. Mehrere Civilpersonen unterstützten aber den Beamten, holten den Excedenten überwältigten und nach der nächsten Bezirkswache trugen. Dasselbe gab es einen großen Menschenzusammen-

lauf, zumal Arrest sich nicht fügen wollte, vielmehr fortgesetzt gegen die Schuhmänner währte und mit den Füßen nach ihnen trat. Es blieb schließlich nichts übrig, als den tollen Burschen an Händen und Beinen zu fesseln und mittelst Wagens nach dem Ort seiner Bestimmung, dem Rossmarkt, zu befördern. Dort wurde er — es ist ein Maler — gehülfie aus Meißenburg — sofort eingekerkert.

* Leipzig, 24. Mai. Über den bereits gestern von uns gemeldeten Brand in Osthheim wird uns ferner berichtet: Es sind mindestens 80 Haushalte abgebrannt, 122 Familien sind obdachlos. Unterstüzung an Geld, Naturalien und Kleidern wird dringend erbeten. Osthheim zählt 490 Wohnhäuser, 559 Haushaltungen; es ist sonach fast der fünfte Theil der Häuser abgebrannt und mehr als ein Fünftel aller Familien obdachlos.

In Plauen i. B. feierte am 23. Mai Herr Stadtrath Wiprecht sein 25jähr. Amtsjubiläum. Als Ausdruck des Dankes, welchen die Stadt Plauen dem modernen, bürgerfreundlichen Manne für seine langjährige erprobte und tüchtige Arbeit schuldet, hat der Stadtgemeinderat ihm das Ehrenbürgertum verliehen und ihm Befreiung von den städtischen Abgaben zugesprochen.

— Über Hödel's Treiben in Berlin macht das „Berl. Tbl.“ noch nachstehende Mitteilungen. Am 26. April erschien er bei dem Uhrmacher Wilhelm König (Inhaber Richard Reimann) in der Kommandantenstraße und kaufte von dem Gehilfen desselben, Hermann Rötin, eine Spieldose zum Preise von 16 Mark 50 Pf. Schon am folgenden Tage, den 27. April, brachte er dieselbe indeß zurück, und verlangte eine andere, teurere:

„Ich habe immer größere Gesellschaften, da muß ich auch einen größeren Raum haben.“ Schließlich entschloß er sich zum Ankauf eines weit größeren mechanischen Musikwerkes, für welches er 52 Mark 50 Pf. bezahlte. Hierbei bemerkte er freilich: „Wenn ich gewußt hätte, daß die Dinger hier so teuer sind, so hätte ich mir eine aus Wien mitgebracht.“ Was ihm an der neuen Erwerbung am meisten zu gefallen schien, war die Wahl der auf die Walz gebrachten Musikstücke: der „Hatinia-Marsch“, der „Irma-Polla“, ein „Alpenlied“ und der „Fledermaus-Walzer“. Mit diesem Spieltasten ging er nur ins „Geschäft“. Eine große Zahl von Zeugen hat ausgefragt, worin dies Geschäft bestand. Er zog von einem Bierlocal zum andern, ließ überall seine Musik, namentlich den Hatinia-Marsch, spielen und wendete sich, nachdem er sich in dieser Weise eingeführt hatte, mit der Auforderung an die Gäste, ihm die sofort zur Auswahl vorliegenden sozialdemokratischen Schriften abzukaufen. Einige Male ist er in Folge dessen aus Lokalen hinausgewiesen worden. Das Geschäft scheint überhaupt im Ganzen nicht gut gegangen zu sein, denn schon am 8. Mai brachte er die Spieluhr dem Herrn König zurück und bat, ihm auf dieselbe 6 Mark zu leihen, die er auch erhielt. Am darauffolgenden Tage aber löste er sie wieder aus. Das Geld dazu hatte er sich durch das Versehen seiner Uhr verschafft, auf welche er in dem Lombardgeschäft des Herrn R. Braun, Lindenstraße Nr. 54, 13 Mark 50 Pf. erhalten hatte. Wie und wo er diese Uhr erworben, ist jedoch noch nicht festzustellen gewesen; er selbst verwirgt darüber hartnäckig jede Auskunft. „Sein Benehmen ist“, wie Herr Stadtgerichtsrath Dohr sagt, „sehr wie früher, sogar noch frecher, trotzdem er jetzt eine Hungersucht durchmacht, welche ihm in Folge seiner Krankheit vom Anstaltsarzt angeordnet ist.“ Am 9. Mai schickte Hödel dann das eben eingelieferte Spielwerk an seine Eltern in Leipzig. In demselben fand sich ein Zettel von seiner Hand des Inhalts: „Läßt es Euch Alles gut erklären, das ist ein Prachtwerk.“ — Dem Untersuchungsrichter ist von der von andern Seiten gemeldeten Aufzündung weiterer Riegel, welche aus dem Attentate herühren, noch nichts bekannt, weil er auf dem gesuchtbaren Gang, den alle Mittheilungen zu durchlaufen haben, erst morgen davon in Kenntnis gehezt werden kann. Der Criminalpolizei ist allerdings noch eine Riegel nicht zwei, wie gemeldet wurde) übergeben worden, die ebenfalls auf dem Mittelweg unter den Linden in der Nähe des Russischen Gesandtschaftsgebäudes gefunden sein soll. Dieselbe scheint jedoch nicht von dem Kaliber des Revolvers zu sein, dessen sich Hödel bei seinem zweiten Attentat bedient hat.

— Ein Vergiftungsfall durch Handschuhe ist in Schleswig, wie man von dort den „Al. R.“ schreibt, in legter Zeit vorgekommen. Der von Schleswig nach Berlin reisende Major v. J. kaupte in Dornreichenbach eine Paar marineblaue Handschuhe, zog dieselben in Berlin an und machte damit mehrere Besuche. Bald darauf fühlte er sich unwohl und kamkrank in Schleswig wieder an. Auf den Händen bildete sich ein eigenartlicher, für den behandelnden Arzt unerklärlicher Ausbruch und eine allgemeine Erkrankung des Körpers stellte sich ein. Selbst über die eigenartlichen Symptome der Krankheit nachdenkend, kommt Herr v. J. auch auf die neuen Handschuhe, theilt dies seinem Arzte mit, der erst über die Vermuthung lächelt, dann aber doch die Handschuhe zur Untersuchung an den Apotheker Kollner giebt. Da bat sich nun herausgestellt, daß nicht unbedeutend Arsen in den Handschuhen vorhanden war.

(Eingesandt)

Noch viel zu wenig Beachtung finden die in neuerer Zeit eingeführten, sogenannten Gräfe-Deisen.

— In ganz Anhalt, am Harz und in Hannover, überhaupt wo Paraffin aus Braunkohlen gewonnen wird, fehlt fast in seinem Hause ein solcher Ofen.

Die Vorzüglichkeit dieser Deisen sind so mancherhand, daß es wohl lohnt, denselben einige Aufmerksamkeit zu schenken.

In Sparsamkeit überbietet dieser Ofen alles bisher Dagewesene. Man kann binnen 24 Stunden im hölzernen Halle für 10 Pf. Material verbrauchen und unterhält damit ein Feuer, welches Tag und Nacht im Gange ist und nur äußerst wenig Aufmerksamkeit erfordert. — Der Ofen eignet sich vorzüglich zum Kochen jeglicher Speise, kann ebenso auch benutzt werden zum Braten, und schließt die große Annehmlichkeit in sich, zu jeder Stunde heizbar, eventuell auch siedendes Wasser bereit zu halten, welch letztere Eigenschaft namentlich für Familien, wo Wasser zum Baden benötigt wird dringend erbeten. Osthheim zählt 490 Wohnhäuser, 559 Haushaltungen; es ist sonach fast der fünfte Theil der Häuser abgebrannt und mehr als ein Fünftel aller Familien obdachlos.

— London, 23. Mai. Unterhaus. Der Staatssekretär des Inneren Erzählt wie fern vorläufig, daß die Regierung, als sie die Abwendung indischer Truppen beschlossen, der Überzeugung gewesen sei, daß sich das Land in dringender Gefahr befände, daß die Prärogative der Krone die Regierung zu den gebüchten Schritten berechtigen und daß die Verfassung nicht durch denselben verletzt werde. Er sei überzeugt, daß das Land die Handlungswise der Regierung billigen werde.

London, 23. Mai. Im Unterhaus bestritt im

wünschte, daß die Gegner der Kirche die Wohlthaten erkennen möchten, die sie aus der Hilfe der Kirche ziehen können.

London, 23. Mai. Unterhaus. Der Staatssekretär des Inneren Erzählt wie fern vorläufig, daß die Regierung, als sie die Abwendung indischer Truppen beschlossen, der Überzeugung gewesen sei, daß sich das Land in dringender Gefahr befände, daß die Prärogative der Krone die Regierung zu den gebüchten Schritten berechtigen und daß die Verfassung nicht durch denselben verletzt werde. Er sei überzeugt, daß das Land die Handlungswise der Regierung billigen werde.

London, 23. Mai. Im Unterhaus bestritt im Laufe der Debatte Forster die Notwendigkeit der Geheimhaltung der Heranziehung der indischen Truppen. Die Publicität hätte Europa mehr beeindruckt. Der Redner warnt vor der Bildung einer großen indischen Armee. Northcote erstritt die Verfassungsverletzung. Wenn eine solche vorliegen hätte, würde er, der wichtigen Interessen ungeachtet, in die Berufung der indischen Truppen nicht eingewilligt haben.

London, 24. Mai. Im Unterhaus bestritt im Laufe der Debatte Forster die Notwendigkeit der Geheimhaltung der Heranziehung der indischen Truppen. Die Publicität hätte Europa mehr beeindruckt. Der Redner warnt vor der Bildung einer großen indischen Armee. Northcote erstritt die Verfassungsverletzung. Wenn eine solche vorliegen hätte, würde er, der wichtigen Interessen ungeachtet, in die Berufung der indischen Truppen nicht eingewilligt haben.

London, 24. Mai. Das Unterhaus hat die Resolution Hartington's, betreffend die Verwendung indischer Truppen mit 347 gegen 226 Stimmen abgelehnt; die Majorität für die Regierung beträgt mithin 121 Stimmen. Das von dem Staatssekretär der Colonien, H. S. Beach, gestellte Amendment, welches besagt, daß das Haus halte die verfassungsmäßige Kontrolle des Parlaments in Bezug auf die Aushebung und Verwendung von militärischen Streitkräften für vollständig gesichert, und erachtet es daher für unnötig und unwesentlich, einer Resolution zuzustimmen, die die Hände der Regierung zu schwächen geeignet wäre, wurde ohne Abstimmung genehmigt.

London, 24. Mai. Ein inspirierter Artikel der „Morning Post“ sagt, Schwuloff überbringe die Versicherung, die Friedensneigung in Petersburg kommt vollständig der in London gleich. Schwuloff sei auch der Träger gewisser Ausdrücke der Bereitwilligkeit, den englischen Anschaunen entgegenzutreten und eines allgemeinen Planes zur Erzielung einer Versöhnung: Russland lehne zwar ab, den Vertrag von San Stefano zu annullieren, sei aber vorbereitet, den Vertrag auf dem Congress discussieren zu lassen. Schwuloff versicherte, der Zar habe Tolstoi gegen einen Übertrumpfung Konstantinopels unterlagt. Die russische Regierung sei auch ohne alle Beziehungen zu dem jüngsten Aufruhr zur Auslösung einer Kreuzflotte.

Petersburg, 23. Mai. Das Besinden des Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, hat sich zwar insofern gezeigt, als die Schmerzen weniger heftig sind und der Kranken zeitweilig das Bett mit einem Rahmen verläufen kann; aber die Anschwellungen und die Schwäche sind unverändert. General Ignatoff, der ebenfalls erkannt war, befindet sich besser.

Nach Schluss der Redaction eingegangen:

Bien, 24. Mai. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Porte sei entschlossen, von dem russischen Hauptquartier die formelle Feststellung der Demarcationslinie für die russischen Truppen in der Umgebung Konstantinopels zu verlangen. Die Porte wollte ferner Österreich ersuchen, die von den türkischen Truppen zu räumen Donauinsel Abdaleh bis auf Weiteres zu besetzen, denn sie sei überzeugt, daß Österreich einem solchen freundlichen Entschluß folge geben würde.

Petersburg, 24. Mai. Die „Agence russe“ schreibt: Bis jetzt scheint Alles den baldigen Zusammentritt des Congresses in Aussicht zu stehen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 23. Mai um 8 Uhr Morgen:

Ort	Barom. a. 06. u. d. Meeress. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-C.
Aberdeen . . .	750,8 NO	still, wolig ¹⁾	+ 8,8	
Kopenhagen . . .	754,8 W	leicht, wolig	+ 9,2	
Stockholm . . .	745,7 SW	mäßig, heiter	+ 10,9	
Haparanda . . .	746,7 NO	mäßig, bedeckt	+ 11,0	
Petersburg . . .	749,0 WSW	leicht, Regen	+ 7,2	
Moskau . . .	754,9 S	still, wolkenl.	+ 11,8	
Cork . . .	743,7 SW	schwach, wolk. ²⁾	+ 12,2	
Brest . . .	752,5 WSW	mäßig, Dunst	+ 13,0	
Helder . . .	756,0 SSW	leicht, wolig	+ 11,2	
Sylt . . .	755,9 SW	leicht, halb. bed.	+ 11,3	
Hamburg . . .	758,0 SSW	leicht, bedeckt ³⁾	+ 10,2	
Swinemünde . . .	758,4 W	schw. lbb. bed. ⁴⁾	+ 9,1	
Neufahrwasser . . .	756,2 W	mäßig, Regen ⁵⁾	+ 8,4	
Memel . . .	753,0 SW	still, bedeckt ⁶⁾	+ 8,2	
Paris . . .	758,0 SSO	schwach, Regen	+ 10,3	
Crefeld . . .	757,1 SW	schwach, bed.	+ 12,8	
Karlsruhe . . .	761,0 SW	schwach, bed.	+ 11,0	
Wiesbaden . . .	760,7 W	still, wolig ⁷⁾	+ 11,8	
Kassel . . .	760,8 SSW	leicht, wolig	+ 10,9	
München . . .	762,8 SO	schw., wolkenl.	+ 18,0	
Leipzig . . .	761,4 SSW	schwach, bed. ⁸⁾	+ 9,0	
Berlin . . .	760,4 S	stark, lbb. bed. ⁹⁾	+ 11,2	
Wien . . .	763,1	still, wolkenl.	+ 12,8	
Breslau . . .	762,9 WSW	mäßig, heiter	+ 9,4	

¹⁾ See ruhig. ²⁾ Seegang mäßig. ³⁾ Böig. ⁴⁾ Seegang leicht. ⁵⁾ Nachts Gewitter. ⁶⁾ Gestern Regen. ⁷⁾ Regnerisch. ⁸⁾ Gestern Regen.

Uebersicht der Witterung. Vor dem Canal ist der Luftdruck sehr stark gefallen, so dass südl. Winde, die gestern nur in Westfalen sich zeigten, jetzt bis nach Berlin sich ausgedehnt haben, im Canal frisch, in Deutschland nur schwach wehend. Auf der Ostsee und dem Skagerrack herrschen leichte bis frische westliche Winde. Das Wetter ist größtenteils trüb und vielfach regnerisch, im Alpengebiet und südl. Skandinavien indessen heiter. Die Temperatur ist in Westdeutschland stellenweise gestiegen, allgemein jedoch in Mitteleuropa noch immer beträchtlich zu niedrig, in Lappland sehr hoch für die Jahreszeit.

Gewinne

5. Classe 93. Königl. Sächs. Zündes-Potterie.
Geogen in Leipzig den 24. Mai 1878.

Gewinn zu 30,000 Mark.

Rt. 88746. **Gewinn zu 15,000 Mark.**

Rt. 8181 16121 26888.

Gewinn zu 5000 Mark.

Rt. 8489. **Gewinn zu 3000 Mark.**

Rt. 1968 2568 7903 11201 24663 25487 27059 36172
41919 48318 54889 57960 59740 62404 63443 63804
64826 73976 75638 77715 85913 88756.

Gewinn zu 1000 Mark.

Rt. 85 3653 3986 4487 6200 6390 6511 10409 11679
11686 12862 13328 13846 15862 17704 20009
23461 27815 28964 33980 35281 37295 37415
37427 40544 43476 44002 45555 46622 50973
54329 55117 56170 56837 57391 58888 59290
60948 61274 63970 67079 68507 71129 72767
74468 75792 76618 78508 78784 81639.

Gewinn zu 500 Mark.

Rt. 2728 3918 4513 8707 9958 16737 16777 18500
21860 22193 32061 33437 36836 39641 39923 44224
47043 47690 52221 52974 53041 53890 54161 59617
60336 64930 65359 73163 73736 76895 77103 77987
80621 83266 83366 84242 85724 89292 89768 91410
91466 96527 97552 99171.

Gewinn zu 300 Mark.

Rt. 989 2804 3808 4199 4283 6310 7281 7424 8243

8886 9644 9851 10732 11664 12531 13855 13887

14649 14966 17022 17137 18099 19452 20079 20575

22921 23445 25283 26067 27216 28561 29329

29563 29820 30286 30442 30988 31069 33516 33792

33971 34419 37581 38483 39580 41928 42106 42994

43361 43790 43888 47184 47303 48283 49046 50688

54879 55426 56202 56364 56445 57115 59062 59383

59454 59482 60780 60859 61899 64345 64842 66305

66601 68476 68902 68925 69065 69990 70041

70073 70674 73259 73584 74358 78512 79302 79431

79554 79613 79765 79800 81611 84251 84410 86093

86511 88169 88397 90495 94483 94786 95194 96617

97747 98143 98897.

Gewinn zu 200 Mark.

Rt. 31 80 86 117 312 21 41 42 75 412 61 597

828 36 98.

1000 17 29 58 153 70 234 323 27 532 42 89 618

738 76 78 81 817.

2075 93 210 43 46 318 27 53 63 504 8 33 58

680 95 772.

3000 134 46 49 57 74 298 366 80 418 557 669 703

7 48 98 817 906 44.

4015 34 79 127 61 91 201 333 51 413 28 578 602

67 716.

5008 18 63 75 142 44 208 17 45 54 80 335 403 31

88 549 83 678 777 92 803.

6015 42 174 210 43 98 302 44 521 621 96 716 854

81 83 904 94.

7039 99 115 25 47 63 78 256 89 92 313 15 59 436
586 609 11 43 928 40 75 79.

8109 10 29 60 244 317 89 97 477 554 86 638 41

734 988.

9106 29 84 229 53 366 71 82 436 46 74 556 58 59

604 86 766 836 956.

10044 114 26 279 384 480 506 94 99 641 721 81

814 23 902 16 81 44 48 81 99.

11014 20 160 67 207 17 41 391 88 467 90 98 501

65 79 80 763 814 62 90 904 15 75 92.

12101 14 224 383 436 574 622 64 730 54 817

910 61.

13071 112 84 53 73 221 59 409 21 634 790 96 884

88 924 26 74.

14167 208 57 332 401 5 568 73 622 65 88 90 98

718 75 79 88 827 921 86 74.

15006 117 284 300 74 502 18 81 58 77 604 97 839

68 919.

16027 80 150 265 489 706 60 88 780 889 949 57 93.

7068 85 129 44 85 356 423 40 84 566 606 804 6

907 34 51.

18130 243 67 341 52 57 410 83 512 41 54 605 7

797 808 8 18 20 924 70 94.

19005 108 202 342 87 417 80 97 563 74 683 63 65

75 82 93 714 49 91 840 54 67 904 30 85.

20044 88 97 117 22 225 41 302 80 98 401 61 504

49 96 811 40 54 87 736 60 865 66.

21052 124 44 85 224 526 89 637 716 17 808 19 47

928 92.

22003 86 99 104 8 238 42 99 311 448 520 671 79

91 757 99.

23047 117 38 80 212 313 506 43 87 762 854

908 57.

24031 241 45 61 306 26 451 545 675 91 93 768

810 12 984.

25024 41 139 215 26 29 538 80 605 75 82 96 718

44 90 823 920 33 63.

26035 63 82 200 64 82 96 97 336 42 415 77 569

81 655 737 94 821 950.

27063 114 84 262 409 16 68 584 644 79 729 36 48

76 90 952.

28011 74 132 312 33 80 87 411 28 95 526 791 828

41 46 64 907 14 31 87 52 90.

33082 212 80 338 47 475 558 694 95 785 807 89

925 58.

34068 100 25 50 219 67 367 86 479 93 624 27 44

737 801 68 907.

35101 52 89 337 614 704 52 53 841.

36018 24 73 99 158 323 400 92 568 706 91 866

75 964.

37041 50 187 96 224 34 81 397 420 24 48 531 57

783 819 51 87 90 926 28.

38184 64 906 28 66 74 89 312 60 496 513 94 600

70 79 66 67 836 43 959 63 89.

39011 41 185 284 97 342 427 44 45 68 536 778 87

807 74.

40099 375 82 428 526 43 80 90 684 92 758 73 813

26 989 90.

41080 191 200 32 330 42 410 26 66 534 86 635 775

79 813 88 982.

42021 124 200 61 69 333 52 67 82 454 528 82 610

47 68 69 789 807 910.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 145.

Sonntagnachmittag den 25. Mai 1878.

72. Jahrgang.

Pilsen-Priesener Bahn.

Leipzig, 24. Mai. Am gestrigen Abend fand im Saale der Thalia-Gesellschaft hier eine von Herrn Rechtsanwalt Dr. Wachtel hier einberufene, vor etwa 60 Personen, worunter auch eine Anzahl Frauen, bedeutende Versammlung der Prioritätenbesitzer der Pilsen-Priesener Eisenbahn statt.

Herr Dr. Wachtel eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß Jeder, der an der letzten Versammlung am 14. November vorigen Jahres teil genommen, wohl immer glaubt hätte, daß es nötig sei, sich mit einem solchen Ausgleich in der Angelegenheit der Pilsen-Priesener Bahn, wie er jetzt den Prioritätenbesitzern vorgeschlagen werden, zu beschäftigen. Redner recapitulierte sodann die Vorzüge seit der letzten Versammlung und gedachte der Antwort, die ihm auf den nach Prag wegen des damals angebahnten Ausgleiches geforderten Protest von dem Curator der Bahn, Dr. v. Wiener, in Theil geworden, eine Antwort, von der er behauptete, daß sie der Prager Correspondent des Leipziger Tageblattes in ganz unrichtiger, die Interessen der Prioritätenbesitzer schädigender Weise wieder gegeben habe. "Er müsse hierbei zugleich bemerken, daß er und die von ihm vertretene Sache, also der kleinere Prioritätenbesitz, der sich hauptsächlich in den Händen wenig bemittelter Leute befindet, von der Presse fast gar nicht unterstützt worden, während in derselben der große Prioritätenbesitz, der in Leipzig durch die Allgemeine Deutsche Creditanstalt repräsentiert sei, die ausgiebigste Unterstützung gefunden habe. Freilich er und seine Mandanten hätten auch nicht über die großen finanziellen Mittel zu verfügen gehabt, wie sie den großen Finanzinstituten und Bankhäusern zu Gebote stünden."

Nach der brüsksten Abweisung, die ihm seiner Zeit durch Herrn Director Lüt auf die Frage über das Verhältniß der Creditanstalt zu der Pilsen-Priesener Bahn geworden, habe ihn so früh Redner fort, eine Einladung des Herrn Director Dr. Bachmuth zu weiteren Verhandlungen übertragen. Der Zweck dieser Verhandlungen habe darin bestanden, ihn und die Mitglieder des den Prioritätenbesitzern gewählten Ausschusses davon zu überzeugen, daß die Interessen der Creditanstalt und der Prioritätenbesitzer identisch seien. Eine Mittheilung habe ihm hierbei sehr berührt, nämlich die, daß die Creditanstalt heute noch im Betrage von 3½ Millionen Thaler umgebener Prioritäten der Pilsen-Priesener Bahn sich befände. Und doch sei seiner Zeit von dem Conventum, daß die Anleihe emittirt, in den Blättern gesagt, daß die Ausleihung stattgefunden habe! Die Unterredung mit Herrn Director Bachmuth habe ihn und die Mitglieder des Ausschusses nicht von der Identität der beiderseitigen Interessen überzeugen können und sie seien darauf übereingekommen, daß er, Redner, selbst nach Prag reisen und an Ort und Stelle sich Auskunft über die wirkliche Lage der Dinge verschaffen solle.

In Prag habe er sowohl mit dem Curator der Bahn, Dr. v. Wiener, als auch mit dem Vertreter der Bauverwaltung des Hauses Vanna, welches einer der Hauptgläubiger der schwedenden Schulden der Pilsen-Priesener sei, eingehend conferirt. Der Vertreter der Bauverwaltung, ein Herr Gröbe, sei ihm sehr bereitwillig entgegen gekommen und habe ihm mitgetheilt, es sei durch sein Haus eine Conferenz mit den Prioritätenbesitzern in Leipzig in Aussicht genommen, um den Besuch zu machen, einen allerfeinsten juridischstellenden Ausgleich zu erzielen; auf Betreiben der Allgemeinen deutschen Creditanstalt aber sei diese Anrechnung wieder fallen gelassen und eine Versammlung für spätere Zeit in Prag in Aussicht genommen worden. Redner erklärte, die Mittheilungen, welche er in Prag von dem genannten Herrn Gröbe über das Gebähr der Credit-Anstalt in Leipzig empfangen, seien geradezu unerhörter Art. Das den Genannten gegebene Verpreß der Discretion verhindere ihn, diese davon Mittheilung zu machen. Herr Gröbe sei außer sich darüber gewesen, daß die Creditanstalt den Ausgleich zwischen den Gläubigern der schwedenden Schulden und den Prioritätenbesitzern zu verhindern trachte. Bald darauf scheint allerdings das Einvernehmen unter den Gläubigern der schwedenden Schulden wieder hergestellt worden zu sein, denn der gedachte Gröbe wollte von seinem Verpreß, die Bauverwaltung und die Anglo-Österreichische Bant zu dem Ausgleich zu bewegen, nichts mehr wissen. Auch der Curator batte auf einmal alles Das, was er früher gesagt, verzerrt und gab vor, es müsse in der Auffassung seiner Worte ein Irrthum unterlaufen sein. Redner erklärte mit scharfer Betonung, daß er selbst in Allem nur die Wahrheit gesagt habe.

*) Das betreffende Telegramm unseres Prager Correspondenten, abgedruckt in Nr. 322 des Jahrgangs 1877, beginnt aus netto vier Zeilen; die Enthüllung des Herrn Dr. Wachtel auf dasselbe, welche wir mit großer Bereitschaft in Nr. 323 zum Abdruck brachten, füllt mehr als anderthalb Spalte. Eine darauf folgende zugegangene Nachfertigung unser Prager Correspondenten liegen wir im Interesse der von Herrn Dr. Wachtel vertretenen Sache ungedruckt.

Weiter als hier eine so einseitige (um nicht mehr zu sagen) Erinnerung an einen Vorgang, der doch in keiner Weise erledigt war? D. Red.

Auf den vorgeschlagenen Ausgleich kommend, bemerkte er, von den österreichischen Behörden sei kein Widerstand gegen denselben zu erwarten, da die gesetzlichen Behörden alles genehmigten, wobei die österreichischen Finanzen keinen Schaden erlitten. Redner gab eine Analyse des Ausgleichsvorschlag und kritisierte denselben sodann mit scharfen Worten. Es sei geradezu lächerlich, wenn von einer Seite der Ausgleich noch als besonders günstig für die Prioritätenbesitzer bezeichnet werden. Die Kontrahenten, welche seiner Zeit, im Juni 1876, den Vertrag zwischen der Allgemeinen Creditanstalt und der Bauunternehmung abgeschlossen, hätten recht gut gewusst, daß für die Jahre 1877 und 1878 die Prioritätenbesitzer keine Raten empfangen könnten, da durch den Vertrag sämtliche Betriebsüberfälle der Bahn zu Gunsten der Gläubiger der schwedenden Schulden verstanden würden. Hierin liege die grobe Täuschung, welcher man sich gegen die Besitzer von Prioritäten schuldig gemacht habe. Einer armen Frau, die Besitzerin einer Priorität war, habe man wenige Tage vor dem 1. Juli 1877 an der Gasse der Creditanstalt, wo sie ihr Papier verlaufen wollte, gesagt, das solle sie nicht thun, das Papier sei ganz gut, und als sie am 1. Juli wieder kam, um den Ratenkupon einzulösen, da habe man ihr ablehend gesagt: Raten geben es nicht!

Nach der Bekanntmachung zu urtheilen, welche in diesen Tagen von den Firmen Becker & Co. und der Disconto-Gesellschaft erlassen worden, scheine es ganz, als ob man die Täuschung gegen die Prioritätenbesitzer fortsetzen wolle. Redner bemerkte, er könne nur sehr entschieden davon abraten, diesen beiden Firmen die Vertretung auf der Generalversammlung in Prag zu übertragen. Was bitte denn der proprie Ausgleich den Prioritätenbesitzern? Nachdem wurden sie im allgemeinsten Falle niemals eine höhere Vergütung als 2% Prozent zu erwarten haben, während die Gläubiger der schwedenden Schulden sich selbst die Ausicht auf 3, 4 und im ungünstigsten Falle auf 5 Prozent erhoffen hätten. Die Rechte der Prioritätenbesitzer und die der Gläubiger der schwedenden Schulden seien eben im Ausgleich ganz ungleichmäßig dargestaltet.

Was die rechtliche Seite der Sache anbelange, so lasse sich darüber streiten, ob auf Grund der Sicherung einer sprozentigen Vergütung, welche die Creditanstalt in dem Prospect seiner Zeit ertheilt, von den Besitzern gerichtlich gegen die Allgemeine Creditanstalt vorgegangen werden könne. Nach dem Präjudiz eines unterer höchsten Gerichtshofs sei das nicht so ganz unmöglich. Aber dieser Punkt sei für jetzt noch nicht so wesentlich. Wenn die Prioritätenbesitzer den vorgeschlagenen Ausgleich von der Hand wüssten, so vergäben sie sich an ihrem Recht gar nichts, denn nach einem Erkenntnis des Reichsoberhändelsgerichts hätte ihn der Curator deren Rechte nicht gegen ihren Willen aufgegeben. Die Haupthaft sei, daß das Interesse unter den Prioritätenbesitzern wach erhalten werde; der Bruch der heutigen Versammlung lasse allerdings ein Erlangen dieses Interesses wahrnehmen. Mit der Aufforderung, daß die Versammelten sich über ihr weiteres Verhalten schlüssig machen möchten, schloß Redner seinen Vortrag.

Die Debatte eröffnete Herr Stadtverordneter und Schöpfermeister Fiedler, welcher die Veriprednungen vorlas, die auf der Rückseite der Pilsen-Priesener Prioritätsobligationen angegeben sind und vor Genehmigung des Ausgleiches schon aus dem Grunde warnte, weil dadurch es zweckhaft werde, ob die geringen Raten in Zukunft hier am Platze besetzt werden würden, indem es dem Curator frei gestellt sei, die Siedlungen zu trennen, an denen die Raten ausbezahlt werden. Auf der Rückseite der Obligationen steht aber ausdrücklich, daß die Raten in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt beglichen werden müssen. Wenn er den Jammer der kleinen Leute bedenkt, die alle bei ihm gewesen seien, so dränge es ihn auf das Entschiedenste, dem Ausgleich nicht zuzustimmen.

Herr Moritz Lorenz präzisierte die Aufgabe der Versammlung nach zwei Richtungen. Sie habe sich einmal darin schlüssig zu machen, ob sie ihren Vertreter nach Prag mit dem Auftrag senden wolle, gegen den Ausgleich zu stimmen, und zum andern habe sie der Allgemeine Deutsche Creditanstalt gegenüber die einzunehmende Stellung in Betracht zu ziehen. Von letzterer sei indes heute wohl noch abzusehen, da man vorerst den Ausgang der Tagfahrt in Prag abzuwarten habe. Redner erklärte sich entschieden gegen den Ausgleich und rügte die Höhe und die Art der Entlastung der schwedenden Schulden offiziell nichts verlaubbar sei. Nach seiner Auffassung berührte das zwischen der Creditanstalt und der Bauverwaltung abgeschlossene Geschäft die Prioritätsgläubiger gar nicht. Die Art und Weise, wie dieses Geschäft zu Stande gekommen und wie die Interessen der Prioritätenbesitzer ihm dienstbar gemacht werden sollen, sei nicht schön, ja, sie sei geradezu unerhörig. Die Bekanntmachung, welche vor wenigen Tagen die Herren Becker & Co. und die Disconto-Gesellschaft in Sachen der Pilsen-Priesener Bahn erlassen, erweise den Anschein, als ob hier zwei verschiedene Häuser den betreffenden Vordruck machen. Wer jedoch weiß, daß Herr Edmund Becker, der Inhaber von Becker & Co., schon längere Jahre Verwaltungsrat der Pilsen-Priesener Bahn und gleichzeitig Verwaltungsrat der Bahn der Böhmen Disconto-Gesellschaft sei, daß der mehrgedachte Herr Gröbe in Prag und der Chef des Hauses Vanna ebenfalls im Verwaltungsrat der leichtgedachten Gesellschaft läßt, der werde aus dieser Berichtigung von Interessen den rechten Schluss zu ziehen wissen. Redner schloß mit der Wiederholung des Wunsches, daß dem Ausgleich energetisch entgegengetreten werden möge. (Wiederholter Vortrag.)

Herr Julius Müller: Der verhältnismäßig schwache Bruch der Versammlung zeige, daß sich viele durch die mehrgekannte Bekanntmachung hätten blendend lassen. Es siehe da etwas von 75 Prozent darin, es habe aber Niemand gewußt, um welche Summen es sich eigentlich gehandelt. Er sei für weiteres Vorgehen gegen den Ausgleich, aber man müsse auch der Frage näher treten, wie die Mittel der Agitation aufzubrachten werden könnten. Vieles von den früher Beigetretenen hätten ihre Beiträge nicht entrichtet, und die Sache stehe gegenwärtig so, daß Herr Dr. Wachtel für seine bacaren Auslagen noch herausforderne.

D. Red.

Nachdem nun noch die Herren Wachtel, Fiedler,

Werner, Dörfel u. a. gesprochen, beschloß die Versammlung einmütig, gegen den vorgeschlagenen Ausgleich in der im Monat Juli in Prag stattfindenden Generalversammlung Protest zu erheben, Herrn Dr. Wachtel mit der Vertretung und der Begründung des Protestes in der Versammlung zu beauftragen, und befußt Auflösung der erforderlichen Kosten nochmals die Hälfte der bereits gezahlten Beiträge zu entrichten.

Verschiedenes.

W-n. Prag, 24. Mai. (Privat-Depesche des Leipziger Tageblattes.) Zur bevorstehenden Generalversammlung der Buschthebrader Eisenbahn sind außer den Frankfurter noch 14.000 Aktien eingetragen worden, zu 1. Procent Dividende erhalten.

— Leipzig, 24. Mai. Aus Weimar wird uns mitgetheilt, daß dem Landtag die verlangte specialisierte Vorlage über die überländische Secundär oder Feldabahn zugegangen ist. Dieselbe umfaßt alle Befreiungen, Kostenabfälle und Gutachten. Die Firma Krafft & Co. in München übernimmt den gesamten Bau für 1.020.000 A und den Betrieb auf 12 Jahre, für welche sie von 1878 ab an der Staat eine Gempenpachtsumme von 30.000 A zahlt, bei qualifizierter Rentabilität auch noch einen Procentzoll vom Nettoertrag. Zum Landtag werden die bezeichneten Baumsumme und noch 80.000 A als Dispositionsfonds, im Ganzen 1.110.000 A, aus der französischen Kriegsschädigung zu vermögen sein. Die von der Bahn betriebenen größeren Gemeinden haben zum Bodenerwerb und zum Dispositionsfonds zusammen 60.000 A aufzubringen. Die Genehmigung des Landtags ist, nach dem die Staatsregierung allen gestellten Anforderungen entsprachen, wohl nicht mehr zweifelhaft.

— Dresden, 23. Mai. Landwirtschaftlicher Crediteverein im Königreich Sachsen zu Dresden. Der uns vorliegende 1877er Geschäftsbericht des Landwirtschaftlichen Creditevereins im Königreich Sachsen constituit eine weitere gedeihliche Entwicklung dieses wohl geleiteten Creditinstituts.

Die während des verflossenen Jahres erzielte Resultate dürfen als recht befriedigend um so mehr

gerechnet werden, als die ungünstigen Zeitverhältnisse das Pfandbriefgeschäft nicht eben übermäßig begünstigten und als überdem in Folge der ungünstigen Erträge der letzten Jahre die Spar-einlagen aus landwirtschaftlichen Kreisen wesentlich vermindernd und sogar eine beträchtliche Zunahme von Sparzulden sich bemerklich machte. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist im vergangenen Jahre auf 8100 gestiegen und vermehrte sich sonach um 297. Die Stammantheile der Mitglieder erhöhten sich um 266.184 A und erreichten bis Ende 1877 die anscheinliche Höhe von 5.429.917 A (gegen 5.163.733 A Ende 1876). Das Conto der vergangenen Einlagen hatte einen Eingang von 7.935.190 A (gegen 8.736.142 A im Vorjahr), einen Ausgang von 6.946.460 A (gegen 8.172.10 A im Jahre 1876) und einen Umlauf von 14.201.650 A (gegen 16.908.153 A in 1876). Die Summe der Einlagen vermehrte sich um 308.729 A (gegen 564.131 A im vorigen Jahre) und belief sich Ende 1877 auf 7.936.792 A. Als Raten auf Einlagen waren 306.408 A (gegen 289.317 A in 1876) in vergangen.

— Halle, 24. Mai. In der vorgestrigen Generalversammlung löte sich der Halle'sche Lebensversicherungsverein auf und beschließt einstimmig auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Dr. Kunze, sein Vereinsermögen im Betrage von ca. 1500 A zur Gründung eines Stipendiums für einen jährligen und leitigen Schüler aus unbemitteltem Stande am naudinischen Gymnasium zur Besteitung des Schulgeldes in allen Clasen zur Disposition zu stellen.

Der deutsch-rumänische Handelsvertrag wird nun tatsächlich nicht zu Stande kommen. In der Special-Commission des Reichstages waren die Regierungskommission nicht in der Lage, die gewünschte ausreichende Erklärung bezüglich des Schutzes der Interessen deutscher Unterthanen jüdischer Religion in Rumänien bei Ausführung des Vertrages zu geben. Sie waren indeß damit einverstanden, daß die Angelegenheit dem Plenum nicht mehr vorgetragen werde. Es ist dies der erste Fall, daß ein internationaler Handelsvertrag in Folge eines vom Reichstag erhobenen Widerspruchs auf Schwierigkeiten stößt.

— "Germania" Leben & Versicherungs-Aktion-Gesellschaft zu Stettin. Nach dem jetzt erschienenen Rechenschaftsberichte haben sich die Geisbärtersgebrüder dieser Anstalt für das abgelaufene Jahr durchaus günstig gehalten. Trotz der Entwicklung der Lebensversicherung wenig günstigen Zuge der allgemeinen Verhältnisse hat sich der Versicherungsbestand in Folge des Zusanges von neuen Versicherungen über 20% Mill. Mark Capital, nach Abzug der durch Tod und bei Gebrechen der Versicherten erloschenen Versicherungen, auf 220 Mill. Mark. Die Einnahme aus Prämien für das Jahr 1877 betrug 7.168.944,22 A, an Raten aus den Geldanlagen 1.450.486,42 A. Die Sterblichkeit unter den Versicherten nahm einen für die Gesellschaft günstlichen Verlauf und blieb um 214.829 A 2 A hinter der Erwartung zurück. Für durch Tod und bei Gebrechen der Versicherten fällig gewordene Capitalien und Raten wurden verausgabt 3.219.512,54 A. Dem Prämien-Reservefonds wurden überwiegend 1.567.779 A, der Capital-Reserve 114.688,67 A, der Extra-Reserve 111.678,49 A, so daß diese Fonds Ende 1877 einen Bestand von 30.038.368,69 A aufweisen. Die gesamten Aktiva der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 einen Bestand von 30.038.368,69 A aufweisen. Die gesamten Aktiva der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.146.636,71 A in der höchste, welcher seit dem Bestehen der Gesellschaft in irgend einem Jahre erzielt wurde. Die Aktien der Germania, von denen der größte Theil in pünktlich übernommene Hypotheken angelegt ist, erreichten am Ende des Jahres 1877 eine Höhe von 40.725.210,35 A und sind gegen das Vorjahr um 3.116.640,16 A gewachsen. Der Nachstellung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft ist ergebende Überschuss von 1.14

Borstandes zunächst darauf hingewiesen, daß die Sonnenzehrung, wenigstens sofern sie sich auf die See-Reserve beziehe, auch im verlorenen Jahr erfreuliche Fortschritte gemacht und einzelne seit langer Zeit fühlbare Lücken ausgefüllt habe. Nach dem vorgebrachten Berichte hat das Geschäft des Elend trotz aller Galimatien sich in stetig fortwährender Weise entwickelt und die Progressionssätze in der Gesamt-Prämien-Einnahme die der früheren Jahre erheblich übertraten. Die Gesamt-Reserve stellt sich zufällig der Prämien- und Schaden-Reserve aus dem Jahre 1876 mit 479,907,20 A auf 4,256,327,95 A und die Gesamt-Ausgabe auf 3,500,528,97 A, wovon ein Überdruck verbleibt von 755,800,98 A, von welchen Betrage die Netto-Prämien- und Schaden-Reserve mit 607,894,40 A in Abzug zu bringen ist. Der Netto-Gewinn bezeichnet sich demnach auf 148,106,58 A, wovon nach Abzähnung des statutären Beitrages zum Capital-Reservefonds, der statutarischen Tantieme an den Verwaltungsrath, den Vorstand und die Direction im Gesamtumtrage von 44,431,98 A und nach einer Dotirung des Extra-Reservefonds mit 654,40 A ein Betrag von 97,080 A zur Vertheilung einer Dividende von 60 A pro Aktie gleich 20 Proc. der statutarischen Einnahzung auf die begebenen Actien bestimmt worden ist. Der Bericht warf noch einen Rückblick auf die seither zurückgelegten zehn vollen Geschäftsjahre und kontrastirte eine von Jahr zu Jahr stetig vermehrte Prosperität der Gesellschaft. Seit dem Bestehen der Gesellschaft gelangten 138 Proc. des statutarischen Baurendes auf Dividenden zur Vertheilung, während die auf 432,512,51 A gestiegene Capital- und Extra-Reserve reichlich 89 Proc. der geleisteten Vermögensbildung auf die begebenen Actien beträgt und sich die Gesamt-Garantiemittel der Gesellschaft pro 1. Januar 1878 auf 5,894,206,91 A erhöhten.

Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft in M.-Gladbach. In der am 17. d. M. abgehaltenen General-Verammlung wurde konstatiert, daß trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse und trotz der allgemeinen Stagnation im Handel und Verkehr die Gesellschaft auch im Jahre 1877 dennoch ein erfreuliches Resultat erzielt hat. Die Gesamt-Einnahmen der Gesellschaft stellen sich inklusive 30,344,05 A Actien-Umschreibungsbüchern, Raten u. c. auf 2,524,419,39 A und die Gesamt-Ausgaben inklusive Abzähnung auf Mobilien auf 1,824,457,52 A, so daß ein Überdruck verbleibt von 699,961,87 A, von welchem die Netto-Schaden- und Prämien-Reserve mit 613,809,83 A in Abzug zu bringen ist. Der Netto-Gewinn bezeichnet sich demnach auf 86,092,04 A. Hierunter gehen ab an statutärem Beitrag zum Capital-Reservefonds und statutarischen Tantieme für den Verwaltungsrath, den Vorstand und die Direction 25,827,60 A und werden dem Extra-Reservefonds überwiesen 19,284,44 A, so daß 48,000 A verbleiben zur Vertheilung einer Dividende von 24 A pro Aktie gleich 16 Proc. des baaren Einkommens. Wie dieser pro 1877 zur Vertheilung gelangten Dividenden sind seit dem Bestehen der Gesellschaft an Dividenden vertheilt 88 Proc. der geleisteten baaren Einnahzung, während sich der angekündigte Capital- und Extra-Reservefonds auf 145,861,80 A oder reichlich 48 Proc. des baaren Einkommens beläuft und die Gesamt-Garantiemittel der Gesellschaft pro 1. Januar 1878 3,760,731,13 A betragen.

Wien, 24. Mai. Gegenüber der Blätterausstellung von Gemüthungen der Analogant, in Paris einen Borschau auf den 50-Millionen-Credit Ramens des gemeinsamen Finanzministers aufzubringen, kann die "Presse" auf Grund authentischer Mitteilung erklären, daß hierzu weder von Seiten des gemeinsamen Finanzministers, noch von Seiten des österreichischen Finanzministers irgendein Mandat beauftragt worden sei.

— Prag-Turnau. Aus Prag wird aus völlig unbekannten Gründen und von noch unbekannten Personen dafür angemeldt, daß die Prag-Turnauer Eisenbahngesellschaft, welche ihre Actionareneben durch einen sehr befriedigenden Jahresabschluß erfreut hatte, zu einer Sanierungsbedürftigen Bahn degradirt werde, obgleich der Verwaltungsrath selber die Position so günstig aufstellt, daß er eine Dividende von 2%, oder 3 Proc. in Börschlag bringen wird. Während man zuerst von der Absicht berichtet, von Zahlung jeder Dividende abzuraten, soll jetzt darin gewiszt werden, dieselbe in Gold-Prioritäten auszulehnen, jedoch in einer und durchaus unverständlichen Weise indem statt einer Dividende von 2% Proc. haart eine solche von 5 Proc. in Prioritäten gegeben werden soll, mit bis zu den legeren wohl zu 50 Prozent herausgegeben werden müssen. Unter solchen Umständen und bei einem solchen Course dürfte die Bahn doch riskanter handeln, wenn sie ihre schwedende Schulde, welche sie übrigens in feiner Weise drückt, nur nach und nach abzustatten, als daß sie ihre Prioritätenlast zu so erheblichem Course vergrößert. Die in Gold zahlbare Einnahmestrate würde nicht geringer, sondern noch größer sein als bisher, und die Möglichkeit, einmal bei Eintritt besserer Zeiten die Goldprioritäten an den Markt zu bringen, vollständig schwanden. Wie wir aber glauben, werden die Prager Glücksmacher wohl wenig Stimmen für ihre Ansichten finden; jedenfalls aber haben die Herren in Prag erreicht, daß die Actionarene nicht minder die Prioritätenbezüger eines gesunden Unternehmens anglistisch gemacht werden sind und das Unternehmen selbst geschädigt wurde.

London, 24. Mai. Gestern stand in den Gremien der Streitbörse eine Abstimmung der Baumwollweber über die Wieder-aufnahme der Arbeit statt. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Wiederaufnahme.

Der Wert offizieller Wertstatistik. Das englische Handelsamt hat die Ein- und Ausfuhrtabellen für die ersten vier Monate dieses Jahres veröffentlicht. In der Wertstatistik ist der Wert des eingeführten Weizens nach folgenden Sägen berechnet worden: Russischer ca. 56s, Deutscher ca. 60s 8d, Amerikanischer a) Atlantischer ca. 60s 8d; b) aus Pacific-Hafen 65s 6d per 500 Pf. Nach Ausweis von Dornbusch's Floating Cargo List waren die wirklichen Preise für an der Küste angelieferte Ladungen: 44—48s per 492 Pf., Amerikanischer, Atlantischer 48—52s (nicht gerechnet einzelne Ladungen zu 53—54s und zu 46s 9d bis 47s 6d) per 490 Pf., Pacific 56—57s per 500 Pf. Die Einfuhr aus Deutschland ist gegenwärtig aus russischem Weizen bestanden; ihr Durchschnittspreis wird mit 58s per 500 Pf. anzunehmen sein.

Mark-Wchsel auf russischen Blätzen. Es scheint in den betreffenden Kreisen nicht bindendlich bedeckt zu werden, resp. bekannt zu sein, welchen bedeutenden Verlusten sich die Aussteller von Mark-Wchseln auf russischen Blätzen aussetzen, da noch fortwährend größere und kleinere derartige Tratten courirten. Um den großen Schwankungen der russischen Papier-Baluta aus dem Wege zu gehen, wird

in Deutschland ein großer Theil der Forderungen an russische Häuser in Goldwährung (Mark deutlicher Reichswährung) trostet. Allein der Fried ist dabei in den überwiegend meistens Händler ein verfehlter. Nach russischem Geist werden alle Wechsel auf Russland, welche ohne vorgezeichneten Indosements-Cours in ausländischer Währung aufgestellt sind, am Verfallstage zum dreimonatlichen Durchschnittscourse der letzten Coursbörsen (Dienstag und Freitag) umgerechnet und einschafft. Dagegen kann die Gegentendenz erst an der nächsten Coursbörse angeschafft werden und der Remittent hat somit das Risiko des Coursunterschiedes der beiden letzten Coursbörsen zu tragen; jedenfalls verliert er 3 Monate Raten — als gegenwärtig circa 4 Proc. pro anno — auf seine Raten, da die selbe bei Verfall zum dreimonatlichen Course eingesangen ist. Noch ungünstiger gehalten sich die Verhältnisse auf Wechseln auf Nebenpläne, bei welchen vermodre der Entfernung leicht acht Tage vergehen können, ehe es möglich wurde, die Bedeutung in Petersburg zu bestimmen, so daß sich gar keine Grenze ziehen läßt für die Coursdifferenzen, die aus dieser nicht zu umgehenden Speculation entstehen können. Und wird von einem Fall berichtet, in welchem ein Wechsel von 3500 A auf Woronesch à 201,50 und 1 Proc. Damno eingegangen war, der Rembours für denselben wurde an der nächsten Coursbörse in Petersburg vermittelst Londoner Drei-Monat-Wechsel à 22%, Pf. per Stück bestellt, was einem hängenden Course von ca. 190 für 100 Pf. entspricht, so daß, abgesehen von Provisionen, Courtagen u. c., ein Verlust von nahezu 7 Proc. des Wechselbetrages entstand.

Leipziger Börse am 24. Mai.

Die Börse ist wieder guten Ruhes; sie scheint die politischen Sorgen, die ihr noch Anfangs der Woche große Qualen verursachten, zu vergessen — sie hat die Haussbewegung, welche sie vorgestern aufnahm, weiter fortgesetzt. Bären auch die Erholung im Allgemeinen noch nicht von Bedeutung, so fällt doch dabei ins Gewicht, daß sich die bessere Tendenz auf sämmtliche Befehlsgebiete, namentlich auch auf deutsche Eisenbahnen übertragen hat. Gestützt auf die guten Berichte, welche der Telegraph aus allen vier Himmelsrichtungen überbrachte hatte, nahm die Börse das beutige Geschäft in entschiedener starker Haltung auf: das Bild, welches der Wechsel bot, nahm, da die Nachfrage etwas thätiger auffiel, ein freundlicheres Colorit an, zumal verschiedene Effecten steigende Coursbewegung eindrangen, so daß das Endergebnis des Tages als ein überwiegend positives bezeichnet werden konnte. Die aus Berlin und Wien einkommenden Eröffnungsbewegungen konstituierten ein weiteres Fortstreiten der Haussbewegung.

Von den deutschen Staatseffecten war Reichs-anleihe zu starker Notiz in guter Lage; Sachsen-Anleihe ging in mittligen Summen um; byroc. Sachsen-Anleihe schwächten sich etwas ab, während große Landrenten, Landes-cultur, byroc. Dresdner und Chemnitzer Anleihe, sowie Gothaer Grundcreditylandbriefe i ihre Course um Bruchtheile erhoben, 4% proc.

Leipziger Stadtobligationen gingen mehrfach um.

Für verschieden Eisenbahnen gaben sich gute Kauflust fund, insbesondere wurden Rummelier (+ 2 Proc.) lebhaft umgesetzt; Köln-Mindener Kauflizenzen um 1,65; höher waren ferner: Bergische (+ 0,50), Potsdamer (+ 0,50), Salzgitter (+ 0,50), Halberstädter (+ 0,50) und Oberschlesische (+ 0,50).

Turnauer, Buchstieberader, Stettiner, Weimar-Gera, Thüringer, Böhmisches Nordbahn und Auffäger gaben im Course nach. Den Actionaires des Prag-Turnauer Bahn ist anzurathen, daß sie 1877er Erträgnis vor der unbekannten Prager Lotterie nicht verlängern wollen, sondern diesen Machinationen energisch entgegenzutreten.

Ziemlich rege Nachfrage äußerte sich für rumänische Staatsprioritäten, welche ihren Course um zwei Proc. neigten; Halle-Sorauer zu herabgesetzter Notiz gekauft; Gotthaus profitierten 0,75, Chemnitz Aus recht fest.

Die Bankaktionen kamen nicht zur Geltung; zu letzteren Course waren Käufer für Leipzig's Bank am Markt; Berliner Disconto bestellten ihre Notiz um 1 Proc.; Leipziger Credit preishaltend. Geraer Handel behauptet, Wechslerbank und Sachsen-Bank erhielten Bruchtheile.

Von den industriellen Papieren wurden Baumwolle 0,25 über gestriger Notiz genommen.

Auf dem Prioritätenmarkt herrschte mehr Regsamkeit als sonst und war die Tendenz entschieden hoch; hoher stellten sich Anhänger, byroc. Oberschlesische, Augsburger IV und V, Böhmisches Nordbahn, Dur-Bodenbacher I, Franz-Josef, Kaiserslautern, Nordwestbahn, Turnauer I und III, sowie Rumänier und Reichenberg-Baudenker, Ungarische Nordostbahn in lebhafter Lage und stark Geld schließend.

Sehr starker Haltung erfreuten sich ausländische Bonden, speziell Rennen und Russen.

Wechsel ziemlich belebt, namentlich Wiener in beiden Sichten steigend, kurz London besser, kurz Holland, kurz Paris und länges London etwas erlaßend.

Von Sorten Käbel animiert und wesentlich höher, auch österreichische Notes erhöhten ihren Course.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

1. Berlin, 23. Mai. Die an allen Börsenplätzen verbreiteten Gerüchte, daß der Kongress am 20. Juni zusammenentreten werde, haben dieselben sämmtlich fest gestellt. Obgleich Definitives über die Mission Schwarzenhoff's noch nicht vorlag, so erwarte die à la hausse interessierte Börse dennoch nur günstiges und gab ihrer diesbezüglichen Meinung in höheren Courses und Ausdruck. Die biege Course eröffnete auf dem gleichen Niveau wie gestern geschlossen, im weiteren Verlaufe traten aus London und Wien höhere Ratenungen ein und sofern demgemäß auch hier die Course nicht unbeträchtlich an. Das Geschäft verhielt sich sehr ruhig, nur Credit erzielten sich lebhafter Umlauf. Diese erzielten eine Advance von 1—2 A und blieben später zu etwas niedrigeren Coursen bestehen. Der Bahnenmarkt war wieder recht anmuthig und stellten sich durchgängig die Course nicht unbedeutend höher. Ban'ns ziemlich lebhaft ohne entschiedene Tendenzen. Montan- und Industriewerte ließ sich bei eher schwacher Tendenz. Preisscheine ließen außerordentlich still bei fast unveränderter Course.

2. Frankfurt a. M., 23. Mai. Die Signatur der Börse war auch heute wiederum: „Sehr fest, aber null“. Trotzdem, daß die Spekulation eine optimistische Ausschau der Tage zeigte und zuversichtlich an eine Verstärkung zwischen Rusland und England zu alaufen scheint, steht die Gesellschaftsentwicklung in starkem Kontraste zu dieser günstigen Stimmung. Bei der fast vollständigen Unabhängigkeit der Kontre-

mine genügen wenig umfangreiche Räume, um eine nicht unbedeutende Steigerung der Course hervorzurufen. Man erhoffte etwa auf dem Niveau der bestreitigen Abendbörse in Folge höherer Wiener und Berliner Anfangsbewegungen und blieb die Tendenz bis zum Schluß bei ampielenen Coursen dargestellt.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Effecten-Societas.

Creditaction 180%, Frankothen 214, Galizier 205%, österreichische Goldrente 59%, neuzeit Russen 77%, etc.

Hamburg, 23. Mai. Abendbörse. Silberrente 64, Papierrente 51%, Goldrente 59%, 180%, 100%, Creditaction 180%, Frankothen 214, Galizier 205%, österreichische Goldrente 59%, neuzeit Russen 77%, etc.

Wien, 23. Mai. Offizielle Notirungen.

Silberrente 65, Silber 108,20, Amsterdam 98,75, Nationalbank 799,00, Nordbahn 209.

Wien, 23. Mai. Abendbörse. Creditaction 218,10,

Frankothen 258,00, Galizier 247,00, Knolo-Austr. 93,50,

Papierrente 62,47%, Österreichische Goldrente 72,00,

Ungar. Goldrente 86,00, Marknoten 58,77%, Ro-

pavolos 9,68, Unimir.

London, 23. Mai. Consols 96%, italienische byroc.

Rente 73%, Lombarden 6,5 proc. Rufen von 1873

79%, Silber 58,5%, Türkische Anleihe von 1865 92%,

Proc. Amerikaner, fundierte 107%, 8 proc. Peruanae

18%, Spanier 13%, Blaibdiscon 2%, Proc.

London, 24. Mai. Consols 96%, Rufen der 1873

79%, etc.

London, 24. Mai. In die Bank von England

fließen heute von Alexandrien gekommene 32,000 Pftri.

in Sovereigns. Der P. und C. Dampfer "Tanjore"

hat Melbourne auf der Reise nach Salle verlassen

mit 30,000 Unzen Gold und 250,000 Sovereigns, zu-

mammen also ca. 370,000 Pftri. Der Dampfer "Patagonia" hat Lissabon auf der Reise von Chile erreicht

mit 50,000 Pftri. an Contanten für London. Silber

war heute schon von Anfang an williger, obgleich es

zu einer tatsächlich niedrigeren Rate nicht gehandelt

wurde, Nachmittags wechselten einige geringe Be-

träge zu 53%, d. per Unze Rehmer. Zu diesem Preise

schrägt die Markt ziemlich fest. Was merkwürdige

Dollars anbelangt, so konnten die mit dem französischen

Boqueron zugeführten nur mit einem Rück-

gangen um 1%, d. zu 52%, ab gegeben werden. Die

ostindischen Wechselcourse werden noch mit 1s 4/4, d.

angeholt, auch die chinesischen Rotirungen sind unver-

ändert. Nach einer Bekanntmachung des Schatz-

amtes in der amtlichen "Gazette" sollen am 31. d. M.

Wechsel des Schatzamtes zum Belaufe von 1,842,000

Pfri. ausgegeben werden. Die Tratten werden in

den gewöhnlichen Verträgen ausgefertigt und tragen

das Datum vom 6. Juni.

Florenz, 23. Mai. 5 proc. italienische Rente 80,80,

Gold 22,01.

Amsterdam, 23. Mai. Wiener Wechsel 97,00,

Peteröbiger Wechsel 115,00.

Paris, 23. Mai. Boulevard-Berkehr. 3 Proc.

Rente 74,55, Anleihe von 1872 110,10, Türken 9,65,

neue Egypter 200,00, Banque ottomane 368,00, Italiener 73,86, Rufen von 1877 80%, ungarische Gold-

rente 73,00, Steigend.

Paris, 23. Mai. Fest. Credit mobilier 162, Spa-

nier erster, 18, do. inter. 11%, Sucsanal-Action

750, Banque ottomane 368, Societe generale 466,

Credit foncier 751, neue Egypter 19

Geld. — Umsätze reinschmeckender Kaffees: 4400 M. Java, 8826 S. Maracaibo, 3594 S. Luquillo, 900 S. St. Domingo, 356 S. Savanilla. — Beobachtungen von Rio und Santos-Kaffee in New-York 22,571 S., in Baltimore 5758 S., in New-Orleans 1890 S. — Statistik von Rio- und Santos-Kaffee in erster Hand:

Borsche in New-York	59,752 Ssd.
" " Baltimore	22,241 "
" " Savannah	2,000 "
" " Mobile	12,500 "
" " New-Orleans	7,746 "
" " Galveston	4,800 "
	109,039 Ssd.

Schwimmend u. labend f. d. Vereinigten Staaten bis zum 12. April 80,738 "

Gefälscht für die Vereinigten Staaten bis zum 8. Mai 72,000 "

Disponibles Gefälschquantum 261,778 Ssd.

Gondor, 24. Mai. Kaffee stetig. — Robuster rubia. — Petroleum 9% pr. Gallon.

Gondon, 23. Mai. Savannapuder flau.

Paris, 23. Mai. Robuster behauptet, Nr. 11/13

per Mai per 100 Kilogr. 55,75, Nr. 5 7/8 per Mai

per 100 Kilogr. 61,75. — Weißer Rübler ruhig,

5% per 100 Kilogr. per Mai 65,50, per Juni

65,50, per Juli-August 65,75.

Coalisville, Pa., 6. Mai. Tabak. Die während

der Woche, im laufenden Monat und Tabakjahr bis

dato offiziell gemeldeten Verkäufe betrugen:

Woche. Monat. Jahr.

1878 1741 1073 23,199 Orh.

1877 1619 1388 19,463 "

1876 1887 1387 20,289 "

1875 948 1067 10,755 "

und war der Verkauf der laufenden Woche um 455 Orh. größer als in der Vorwoche. Von 1877er Ernte wurden diese Woche 1468 Orh., und seit Beginn der Saison im Ganzen 21,766 Orh. umgekehrt. Die Zulieferung betrug 1857 Orh. Die Lage des Marktes im Allgemeinen unverändert. Die Farmer treffen ihre Vorbereitungen, um die Pflanzen zu pflanzen. Der Tabak-Commissär des Staates gibt das wahrscheinliche Areal, welches mit Tabak bestellt werden wird, höher an, als man allgemein annimmt. Seine Calculierung wird durch die jetzt vorliegenden Berichte nicht bestätigt, doch lassen sich die Kreishäuser seiner Schätzung erst mit Eröffnung der Saison nachweisen. Die französische Regie hat die Lieferung von 7500 Orh. Kentucky und die italienische Regie von 10,000 Orh. Kentucky ausgeschrieben.

Röhrungen:

Common lugs	1/2 - 3/4	heavy Doll. Doll.
Good lugs	3-4	4-5/2
Common leaf	4-5/2	6-7
Medium leaf	6-7	7-9
Good leaf	8-9/2	10-12
Fine leaf	11-12	13-14
Color cutting	4/2 - 5/2	Doll.
Common lugs	5/2 - 6/2	Doll.
Common leaf	6/2 - 8	"
Medium leaf	8-10	"
Good leaf	11-13	"
Fine leaf	13-15	"

Hamburg, 23. Mai. (Original-Wochenbericht.) Baumwolle. Im Übereinstimmung mit anderen wichtigen Nachrichten erhöhten auch hier Inhaber ihre Forderungen, indessen kamen bei großer Nachfrage der Käufer keine erträglichen Umlöfe zu Stande. — Cacao. Auch in dieser Woche war das Geschäft lebhaft und zu neuverdienten weisentlich erhöhten Preisen haben annehmliche Umlöfe angeschlossen. Pr. „Bandalio“ eingetroffene 186 Ssd. Guanajau wurden zu hohen Preisen sofort verkauft. Bei den nur spärlichen Zufuhren und der herrschenden geringen Meinung ist eine fernere Steigerung der Preise zu erwarten. — Kaffee. Obgleich der Markt im Allgemeinen als etwas ruhiger zu bezeichnen ist, kamen doch durch ein reichlicheres Angebot in kontinentalen Sorten manche größere Posten zum Abtrieb. Die Stimmung bleibt günstig und die Preise sind gut behauptet. Verkauf sinkt vom 17. bis 23. Mai: 9000 Ssd Rio und Santos 50-88 M. 8000 Ssd Luquillo 87-106 M. 2000 Ssd St. Domingo 56-78 M. 1200 S. Guatemala 83-106 M. 1500 S. Diverse, 1900 S. Luquillo ex „Ane Jörnane II.“ im Hafen. — Rüböl per Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. — Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl pr. Mai 63,00, pr. September-October 61,50, pr. Mai-Juni 65,00, pr. Juli-August 61,50. — Birk umjählig. — Wetter: kühl.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl pr. Mai 63,00, pr. September-October 61,50, pr. Mai-Juni 65,00, pr. Juli-August 61,50. — Birk umjählig. — Wetter: kühl.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen

pr. Mai-Juni 207,50, pr. Juni-Juli 207,50. —

Roggen pr. Mai-Juni 183,00, pr. Juni-Juli 183,50.

— Rüböl pr. Herbst 285,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 63,00, pr. September-October 62,00. — Spiritus loco 52,40, pr. Mai-Juni 52,00, pr. Juni-Juli 52,00, pr. Juli-August 52,70. — Petroleum loco 11,75.

Stettin,

Wechsel.			Divid. pr. 876/1877			Zins-T.			Inländ. Eisenb.-Prior.-Obh.			pr. St. Thiz.		
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	51/2	168 G.		6 — 4	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thiz.	4/1	2/1 1/1	Altenburg-Zeitz	100	100 G.
do.	100 Fl.	2 M.		167,85 G.		10 — 4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	4/1	Jan. Juli	Altens.-Kiel	500 u. 100	100,10 G.
Bremen und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	24/2	80,95 G.		10 — 4	do.	Aussig-Teplice	200 s. P.	5	4/1	Ansbach-Welpert	100	72,50 G.
do.	100 Fr.	3 M.		80,80 G.		5 1/2 — 4	do.	Bergisch-Märkische	100	5	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	97,75 G.
London	1 L. Strl.	8 T.	3	20,40 G.		6 5/4 — 4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	4/1	do.	Lit. A.	do.	100,10 G.
do.	1 L. Strl.	3 M.		20,27 G.		9 0 — 4	1. Jan.	do. Dresden-D.S.Ned	100	4/1	do.	Lit. B.	do.	100,10 G.
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81 G.		9 0 — 4	do.	Görlitzer	do.	4/1	do.	Lit. C.	1000-1000 M.	99,50 P.
do.	100 Fr.	2 M.		80,70 G.		5 1/2 — 4	do.	Potsdam-Magdebr.	78,95 G.	5	2/1 2/7	Berlin-Hamburg	1000-1000	103 G.
Wien, Sct. Wahr.	100 Fl.	8 T.	41/2	167,10 G.		5 1/2 — 4	Jan. Juli	Stettin	200, 100	1/2	Jan. Juli	Berlin-Potsdam-Magdeburg	da.	98,50 G.
do.	100 Fl.	3 M.		166,75 G.		— — 4	1. Oct.	de Jungen 75/2 Ex.	104 P.	4/1	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	500-100	96 P.
Petersburg	100 R.R.	8 W.	6	—		8 0 — 4	1. Jan.	Böhmische Nordbahn	150 s. S.	10/2	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	300, 600, 1000 M.	98,10 G.
do.	100 R.R.	3 M.		—		5 1/2 — 4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	225 s. P.	4	do.	do. v. 1870	1000, 500, 200 M.	101,50 P.
Warschan	100 R.R.	8 T.	6	—		5 1/2 — 4	do.	do. do.	10,50 P.	5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	103,50 P.
Bank-Diconto. Leipzig, Wechs. 4 1/2, Lomb. 5 1/2.														
% Zins-T.	Deutsche Fonds.		pr. St. Thiz.											
4 Apr. Oct.	Deut.Königs-Anl.v.1877		M.1000-2000	98,10 P.		7 91/2 — 5	Jan. Juli	Gotha-Carl-Ludwig	200 s. P.	1/2	Jan. Juli	König-Minden, Ser. VI. Lit. B.	1000, 800, 100	99,90 P.
4 do.	do. do.		M. 1000	98,50 P.		4 — 4	1. Jan.	Gömnitz-Gera	200	4/1	do.	Leipzg.-Dresden. Partial-Obligat.	100, 50	114,75 G.
4 do.	do. do.		M. 500-200	98,35 P.		0 0 — 4	do.	Graz-Käffach. Em. L.	200 -	4	do.	Anleihe v. 1854	100	98,75 P.
4 Jan. Juli	K. H. Ein. Anl. v. 1876		M.5000-8000	72,90 P.		0 0 — 4	do.	Halle-Sorau-Guben	100	5	do.	- 1860	500, 100	98,25 G.
3 Apr. Oct.	do. do.		do.	72,90 ls.		5 1/2 — 4	do.	Nein-Minden	100	4/1	do.	do.	500, 100	104 P.
3 Jan. Juli	do. do.		M. 1000	72,90 P.		8 4 — 4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt	250f. 200 apf	4	do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. der	8000, 1500	90 P.
3 Apr. Oct.	do. do.		do.	72,90 ls.		5 5 — 4	Jan. Juli	Mains-Ludwigshafen	100	4/1	do.	Magd.-Halberst. Eisenb.-G.L. A.	1000, 800	101,25 G.
3 do.	do. do.		500	72,95 G.		9 1/2 — 5 1/2	do.	Oberschl. Lit. A. O. D. E.	121,50 G.	5	do.	do. do. - B.	do.	88,40 P. [101,30]
3 Apr. Oct.	do. do.		do.	73 P.		5 1/2 — 4	Jan. Juli	do. Lit.B.4 1/2 gar	500 fr.	4/1	do.	do. do. - B.	do.	100,10 G.
3 do.	do. do.		500	74,50 P.		8 — 4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 fl. P.	4/1	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	100,10 G.
3 do.	do. St.-Anl. v. 1880		1000 u. 500	96 G.		6 1/2 — 4	do.	Rechte Oder-Ufer	300 Thlr.	4/1	do.	do. II. Em.	1000-100	100 -
3 do.	do. do.		200-25	96 G.		6 1/2 — 4	do.	Rheinische	105,35 G.	4/1	do.	do. III. Em.	do.	98,75 P.
3 do.	do. do.		1855	100		7 1/2 — 4	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	100	4/1	do.	do.	200	98,40 G.
3 do.	do. do.		1847	500		4 4 — 4	Apr. Oct.	do. Lit.B.4 1/2 gar	100	4/1	do.	Oberschlesische Lit. D.	1000-100T	92,75 G.
4 Jan. Juli	do. v. 1852-68		do.	97 G.		9 1/2 — 7 1/2	1. Jan.	do. L.B.(Gth.-Lnf.)4 1/2 gar	90,40 P.	4/1	do.	do. - G.	do.	100,50 P.
4 do.	do. v. 1869		do.	97 G.		4 4 — 4	do.	do. L.C.(Gera-Eich.)4 1/2	100	4/1	do.	do. - H.	do.	101,10 G.
4 do.	do. v. 1852-68		10	98,40 P.		4 4 — 4	do.	Weimar-Gera (4 1/2 gar)	35,30 P.	4/1	do.	do.	do.	101,30 G.
4 do.	do. v. 1869		do.	98,40 P.		2 1/2 — 4	do.	bis 1886		4/1	2/1 1/7	Rechte Oderuferbahn	M. 800, 1000	99,90 P.
4 do.	do. do.		50 u. 25	99,35 G.		8 — 4	1. Jan.	Eisenb.-St.-Pr.-Act.	100	4/1	do.	Seebahn Prior. gar	3000, 600	103,75 G.
4 do.	do. do.		100	103 G.		5 1/2 — 4	do.	Chemnitz-Aue-Adorf	200	4/1	do.	do. III. Em.	1000-100T	99,70 ls. u. G.
4 do.	do. Lb.-Zitt. Lit. A		do.	88,70 P.		0 0 — 4	do.	Zurückgezahl. 10%/.% bear per Stück M.		4/1	do.	do. III. Em.	do.	98,75 P.
4 do.	do. do.		25	98,65 G.		— — 4	do.	Cottbus-Grossenhain		4/1	do.	do. III. Em.	do.	98,40 G.
4 do.	do. Act.d.s.B. Schl.-R.		10	103,50 G.		5 5 — 5	do.	Gera-Plaues		4/1	do.	do. III. Em.	do.	98,25 G.
4 do.	do. Albb.-Pr. L. u. ILB		do.	101,50 ls.		8 0 — 4	do.	Zurückg. 53 1/2%. In		4/1	do.	do. III. Em.	do.	100,90 P.
4 do.	do. Landrentenbriefe		1000 u. 500	87,75 ls.		8 0 — 4	do.	3%/. Kante pr. St. Mk.		4/1	do.	do. III. Em.	do.	95,80 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.	M.188,25G.	8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. III. Em.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. IV.	do.	100,75 P.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. V.	do.	100,15 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. VI.	do.	100,10 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. VII.	do.	86,50 P.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. VIII.	do.	86 T
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. IX.	do.	86 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. X.	do.	86 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1	do.	do. XI.	do.	86 G.
4 do.	do. do.		100-12 1/2	88 ls.		8 0 — 4	do.	do. do.		4/1				

Berantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Höttner in Weissenburg. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Böbel in Leipzig, für den wissenschaftlichen Theil Dr. C. Stenzl in Prag. Druck und Verlag von G. Olms in Leipzig.